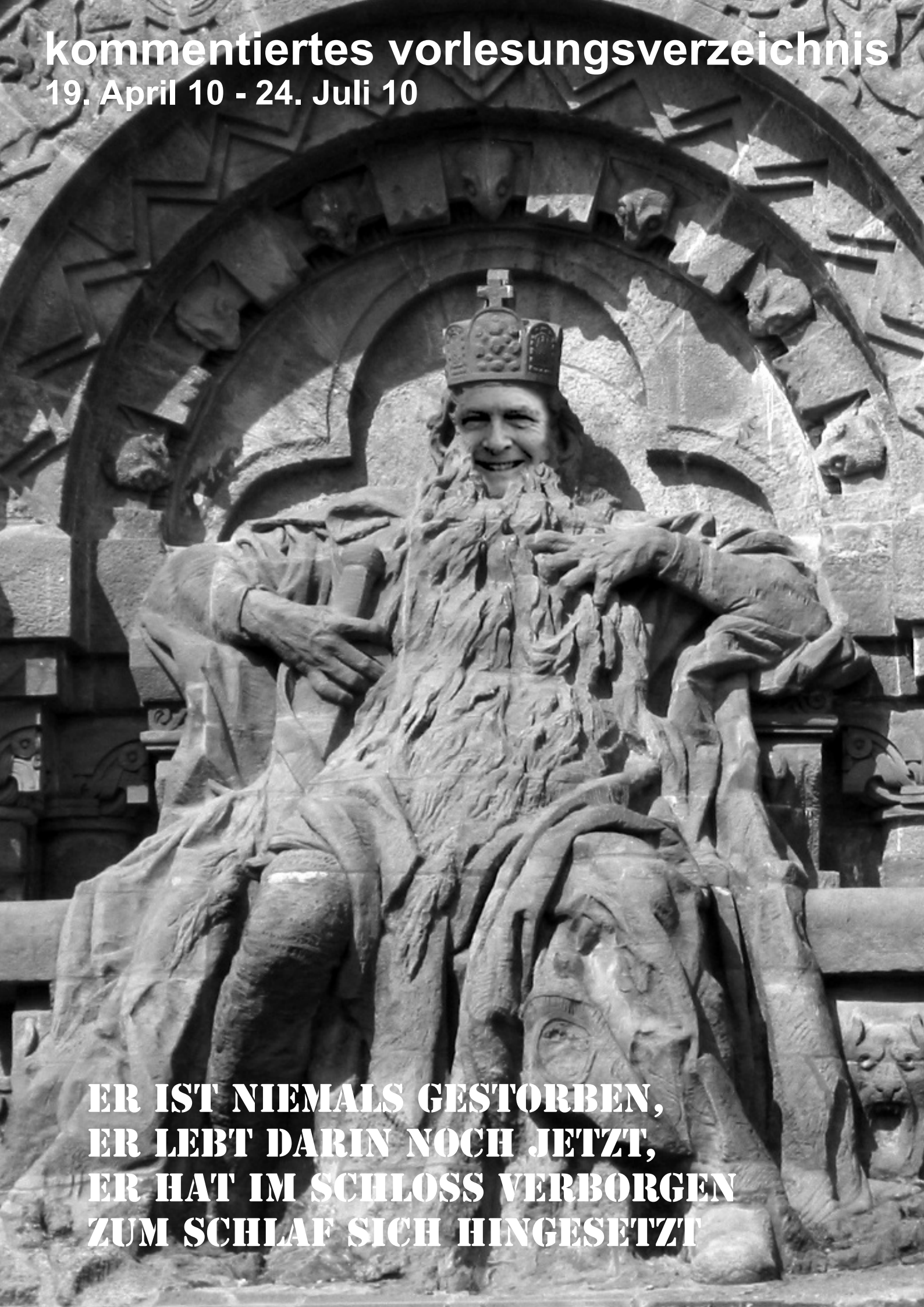
kommentiertes vorlesungsverzeichnis

19. April 10 - 24. Juli 10



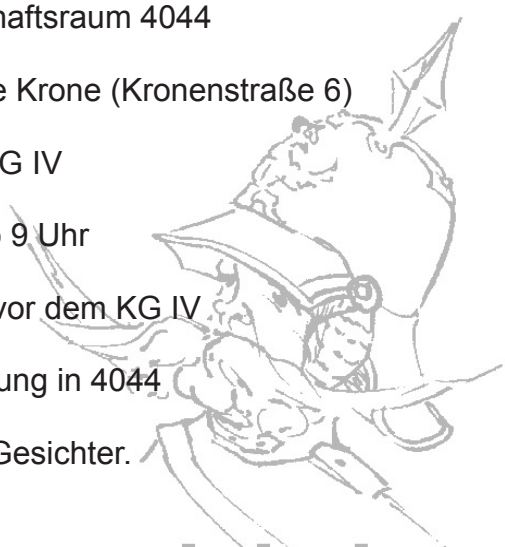
ER IST NIEMALS GESTORBEN,
ER LEBT DARIN NOCH JETZT,
ER HAT IM SCHLOSS VERBORGEN
ZUM SCHLAF SICH HINGESETZT

Die Fachschaft trinkt nicht nur Kaffee...

v. l. n. r.: Lennart, Kerstin, Yvonne, Michael I, Krissy, Carl-Leo, Anne d. J., Tobi, Hannah, Henning, Johanna, Hermann, Anna, Martin, Christian, Sören, Katharina, David I, David II, Johannes, Jonas, Uwe, Esther, Anne d. Ä.

Interesse?

Fachschaftssitzung	Mo. 18:15-20 Uhr	Fachschaftsraum 4044
Fachschaftsstammtisch	Mo ab 20:00	Goldene Krone (Kronenstraße 6)
Fachschaftskaffee	Di 12- 14 Uhr	Foyer KG IV
Erstifrühstück	Mi 14.4.	4429 ab 9 Uhr
Kneipentour	Mi 14.4.	19 Uhr vor dem KG IV
Erstihütte	Fr 7.5. - So 9.5.	Anmeldung in 4044



Wir freuen uns über neue Gesichter.

[wir machen geschichte.]

die fachschaft des historischen seminars freiburg

Inhaltsverzeichnis

Zur Begrüßung **S. 2-5**

Anmeldung zu den Proseminaren **S. 6-7**

Veranstaltungsübersicht für B.A.-Studiengänge **S. 8-14**

Impressum **S. 14**

Kommentare zu den Lehrveranstaltungen **S. 15**

Alte Geschichte S. 15-22

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte S. 23-63

Stundenplan **S. 49**

Übersicht **S. 64-76**

Personenverzeichnis **S. 77-81**

u-asta-Service **S. 82-83**

Informationsveranstaltungen für **Orientierungs- und Zwischenprüfungsfragen** (Staatsexamen und Magister) sowie für die B.A.-Studiengänge Geschichte finden in der 2. Semesterwoche statt. Informationsveranstaltungen für das Hauptstudium (Magister- und Staatsexamensstudiengänge) sowie für die M.A.-Studiengänge werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Die für die **B.A.-Studiengänge** Geschichte relevanten Fristen des laufenden Semesters entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) unter: **www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefanmeld_termine.pdf** oder dem Aushang am **Zimmer von Herrn Krieg** (Landesgeschichte/Werthmannstr.8, Vorderhaus EG, Sprechstunde: Dienstag 9-11 Uhr, Donnerstag 13-15 Uhr).

Die für die **M.A.-Studiengänge** relevanten Fristen des laufenden Semesters entnehmen Sie bitte der Homepage der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät (Geko) unter: **http://www.geko.uni-freiburg.de/studium/master.php** oder dem Aushang vor dem **Büro von Herrn Schwendemann** (Raum 4422).

Ende der **Anmeldefrist zur Zwischenprüfung** im Staatsexamensstudiengang Geschichte, HF, und in den Magisterstudiengängen Geschichte, HF und NF, im SS 2010: **Mittwoch, 16. Juni 2010, Schlag 12 Uhr!**

Vorwort

Liebe KommilitonInnen,

wir, die Fachschaft Geschichte, heißen euch auch in diesem Sommersemester herzlich an unserer Alma Mater willkommen. Egal ob ihr Erstsemester oder im 21. Semester seid, wir sind für euch da! Das Studium kann manchmal ziemlich anstrengend, nervenaufreibend und der damit verbundene Bürokratie-Dschungel undurchdringlich werden, aber gemeinsam werden wir auch dieses Semester meistern.
Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll euch helfen, eure Veranstaltungen auszuwählen, die Texte sind von den Dozierenden der jeweiligen Veranstaltungen geschrieben. Für Menschen, die eher auf die herzlose Kühle eines Bildschirms stehen, gibt es das Ganze auch noch im Netz. Auch für Nostalgiker empfiehlt sich zusätzlich und wiederholt der Blick ins Online-Vorlesungsverzeichnis, da Veränderungen nach Redaktionsschluss in der Printvariante nicht berücksichtigt werden können. Im Zweifelsfall gilt die Online-Variante und die Aushänge, die auf Änderungen hinweisen.
Wir als Fachschaft gestalten aber nicht nur dieses KoVo, sondern auch den Unialltag. So verkaufen wir jeden Dienstag von 12 bis 14 Uhr im Foyer des KG IV Kaffee und Tee um euch mit Geruch und Geschmack aufzuwecken – einen Keks gibt's obendrein. Zudem veranstalten wir ein Hüttenwochenende vom 7.-9. 5. 2010, das allen Erst- und Zweitsemestern, die noch nette Menschen kennenlernen und mit ihnen 3 Tage Spaß haben wollen, die Möglichkeit bietet, dies in der Idylle des Schwarzwalds zu tun. Aus zuverlässigen Quellen weiß man, dass die Histo-Hütten halten, was andere nur versprechen. Außerdem betreuen wir euch in der Erstiwoche mit Kneipentouren und Erstifrühstück, bei all diesen Gelegenheiten beantworten wir euch auch alle Fragen, die sich am Anfang des Studiums stellen und verraten euch, wie man die Untiefen des Studiums umschifft. Die genauen Termine verbreiten wir zu Semesterbeginn.
Aber wir sind nicht nur zu eurer Bespaßung da, sondern mischen auch aktiv in der Hochschulpolitik mit. Wir sind Teil des u-asta und vertreten eure Interessen. Also: Nicht lang klagen, Fachschaft fragen. Kommt einfach in unseren Fachschaftsraum 4044 oder mailt uns: fachschaft@geschichte.uni-freiburg.de.
Wenn ihr euch dafür interessiert, wie die Uni hinter den Kulissen funktioniert, sie aktiv mitgestalten und euch mit uns für die Studierenden engagieren wollt, seid ihr herzlich zu unseren Fachschaftssitzungen montags um 18 Uhr c.t. im Raum 4044 eingeladen. Danach geht es zum Fachschaftsstammtisch in die „Goldene Krone" (Kronenstraße 6).
Für weitere Informationen könnt ihr uns einfach auf unserer Homepage www.fsgeschichte.uni-freiburg.de besuchen. Da informieren wir euch über aktuelle Entwicklungen und Termine.
Wir wünschen euch viel Spaß und ein erfolgreiches Semester!

Eure Fachschaft Geschichte

P.S. Einen herzlichen Dank an die anonyme Spenderin, die uns das Kovo-Layout Wochenende mit Panettone und Schokolade versüßte und deren Tee und Kaffee-Spenden uns halfen wach zu bleiben.

Wichtige Informationen zu Semesterbeginn

Die Dozierenden des Historischen Seminars möchten Sie herzlich zum SS 2010 begrüßen und wünschen Ihnen allen für die folgenden Monate viel Erfolg beim Studium der historischen Fächer.

Änderungen bei den Lehrveranstaltungen, die sich im Historischen Seminar wegen personeller Veränderungen ergeben, werden auf der Homepage des Historischen Seminars unter Aktuelle Informationen und am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Informieren Sie sich generell nochmals vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett (Eingangshalle der Verbundbibliothek im KG IV oder 4. Stock KG IV gegenüber den Fahrstühlen) bzw. auf der Homepage, ob bei den im Vorlesungsverzeichnis angegebenen Lehrveranstaltungen Änderungen eingetreten sind bzw. ob zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Anmeldeverfahren für die Proseminare:

Das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare wird während der vorlesungsfreien Zeit, d.h. in den Semesterferien, durchgeführt. Nähere Informationen zum **zentralen Anmeldeverfahren für alle Proseminare** finden Sie auf den Seiten 6 und 7 und per Aushang am Schwarzen Brett. Anmeldeformulare liegen ab Mitte Februar 2010 vor dem Zimmer von Herrn Schwendemann aus (Raum 4422) oder können von der Homepage des Historischen Seminars http://geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf heruntergeladen werden.

Anmeldung für die Hauptseminare:

Für alle Hauptseminare gilt grundsätzlich die persönliche Anmeldung!

Tutorate

Alle Proseminare werden mit Pflichttutoraten angeboten.

- Studierende der B.A.-Studiengänge müssen grundsätzlich für jedes PS das entsprechende Pflichttutorat mitbesuchen.
- Studierende im Staatsexamensstudiengang Geschichte und in den Magisterstudiengängen der historischen Fächer müssen bei der Auswahl der Proseminare unbedingt beachten, dass für die Orientierungsprüfung in jedem historischen Fach der erfolgreiche Besuch eines spezifischen Proseminars mit Tutorat erforderlich ist. Bei PS im Mittelalter ist der Besuch des Tutorats stets obligatorisch.

Termine bzw. Räume für die Tutorate werden 2 Wochen vor Semesterbeginn am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Überblicksvorlesung

Der Überblicksvorlesungszyklus ist auf 5 Semester angelegt:

- Überblicksvorlesung Alte Geschichte
- Überblicksvorlesung Mittelalter
- Überblicksvorlesung Neuere Geschichte
- Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.)

- Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.)

Im Rahmen dieses Zyklus hält Frau PD Dr. Svenja Goltermann im SS 2010 eine Vorlesung zur Neuesten Geschichte II (20. Jahrhundert) (donnerstags 10-12 Uhr). Außerdem bietet Herr Prof. Dr. Ronald G. Asch eine Überblicksvorlesung zur Neueren Geschichte an (mittwochs 10-12 Uhr) sowie Herr Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier eine Überblicksvorlesung für Neueste Geschichte I (19. Jh) (donnerstags 14-16 Uhr).

Die Vorlesungsreihe richtet sich nicht nur an B.A.-Studierende, die diese als Wahlpflicht-veranstaltung besuchen müssen, sondern auch an alle anderen Studierende, insbesondere des Staatsexamensstudienganges. Nutzen Sie die Chance, komprimiert wichtiges Grundwissen zu den zentralen historischen Epochen seit der Antike vermittelt zu bekommen.

Bachelor of Arts – Studiengänge

Folgende Bachelor of Arts (B.A.)-Studiengänge für Geschichte können belegt werden:

- Geschichte, Hauptfach
- Neuere und Neueste Geschichte, Hauptfach
- Geschichte, Nebenfach

Informationen finden Sie unter: www.geko.uni-freiburg.de/studium/bachelor.php

- **B.A.-Prüfungsordnung:**
1. **Allgemeine Bestimmungen**
2. **Fachspezifische Bestimmungen**
- **B.A.-Studienverlaufspläne**
- **Informationen zum B.A.-Studiengang**
- **Anmeldung von studienbegleitenden Prüfungen:**
3. **Termine**
4. **Hinweise zur elektronischen Anmeldung**
5. **Formular zur schriftlichen Anmeldung**

Und auf der Homepage des Historischen Seminars unter: **www. geschichte.uni-freiburg.de/studium/bachelor/index.html**

- Studienplan B.A. Geschichte, HF
- Studienplan B.A. Neuere und Neueste Geschichte, HF
- Studienplan B.A. Geschichte, NF

Für alle die B.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist **Herr Dr. Heinz Krieg** zuständig. Seine Sprechstunden: Dienstag, 9-11 Uhr und Donnerstag, 13-15 Uhr, Landesgeschichte/ Werthmannstr.8, Vorderhaus EG.

Studierende der B.A.-Studiengänge müssen unbedingt beachten, dass sie die laut Prüfungsordnung erforderlichen Prüfungsleistungen zu bestimmten Terminen innerhalb der 3. Semesterwoche per Internet bei der Gemeinsamen Kommission der Philologischen, Philosophischen und Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät (Geko) anmelden müssen.

Achtung: Mit der Belegung eines PS im Rahmen des zentralen Anmeldeverfahrens des Historischen Seminars haben Sie nicht zugleich eine Prüfungsleistung angemeldet! Hierzu ist allein das Prüfungsamt der Gemeinsamen Kommission zuständig, dessen Anmeldefristen Sie unbedingt beachten müssen. Die Termine des laufenden Semesters entnehmen Sie dem Internet unter www.geko.uni-freiburg.de/studium/ba/pruefan-

meld_termine.pdf oder dem Aushang am Zimmer von Herrn Krieg, Landesgeschichte/ Werthmannstr.8, Vorderhaus EG.

Staatsexamens- und Magisterstudiengänge

Für Studienberatung (außer B.A.) und Orientierungs- und Zwischenprüfungsfragen in den Magisterstudiengängen bzw. dem Staatsexamensstudiengang Geschichte ist **Herr Dr. Heinrich Schwendemann** zuständig. Sprechstunden Montag, Mittwoch 9.30-12 Uhr, Donnerstag 9.30-11 Uhr, Raum 4422.

Das Studium der Magisterstudiengänge in den historischen Fächern kann seit dem WS 2006/7 im Hauptfach nicht mehr aufgenommen werden. Die Anmeldung zur Magisterprüfung ist letztmalig im Frühjahr 2013 möglich.

Für die modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch sowie für Latein werden in der zweiten Hälfte des SS 2010 Zentralklausuren geschrieben. Ein Wiederholungstermin wird jeweils angeboten.

Studierende im Staatsexamenstudiengang Geschichte mögen bitte beachten:

Fachdidaktische Übungen bieten im SS 2010 Frau Dr. Nicola Eisele-Brauch, Frau Dr. Jutta Bohn und Frau Heike Bömicke an.

Lehrveranstaltungen, in denen Sie Nachweise für das nach neuer Staatsexamensprüfungsordnung vom 13.3.2001 erforderliche Ethisch-Philosophische Grundstudium (EPG) erwerben können, sind:

- HS Goltermann, Völkerrecht und humanitäres Bewusstsein im langen 19. Jahrhundert
- HS Schwendemann, Deutsche Besatzungspolitik in Polen – Posen, Warschau und Krakau im Vergleich

Bitte beachten Sie: Es handelt sich hierbei um reguläre Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars, in denen Sie auch einen fachspezifischen EPG-Nachweis des Typs II erwerben können. Dies ist allerdings erst dann möglich, wenn Sie zuvor bereits eine EPG-Veranstaltung des Typs I erfolgreich absolviert haben. Informieren Sie sich unbedingt anhand der jedes Semester neu erscheinenden Informationsbroschüre der EPG-Arbeitsstelle, in der auch alle anderen in Frage kommenden Veranstaltungen aufgeführt sind.

Master of Arts (M.A.) – Studiengänge

Ab dem WS 2009/10 können folgende Master of Arts (M.A.)-Studiengänge für Geschichte belegt werden:

- Geschichte
- Vergleichende Geschichte der Neuzeit

Informationen finden Sie auf der Homepage des Historischen Seminars unter: **www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/master.html**

Informationen

Für alle die M.A.-Studiengänge betreffenden Fragen ist Dr. Heinrich Schwendemann zuständig. Sprechstunden Montag, Mittwoch 9.30-12 Uhr, Donnerstag 9.30-11 Uhr.

Für alle Studierenden

Beachten Sie unbedingt:

- Suchen Sie bei allen Fragen, die Ihr Geschichtsstudium betreffen, den Kontakt mit den Seminarleitern und -leiterinnen. Deren Sprechstunden entnehmen Sie einem gesonderten Aushang oder der Homepage (http://www.geschichte.uni-freiburg.de/kontaktservice/sprechstunden.html).
- Informieren Sie sich rechtzeitig, welche Leistungsnachweise bzw. Prüfungen während der einzelnen Etappen Ihres Studiums erforderlich sind bzw. welche Fristen eingehalten werden müssen. Hierzu bietet das Historische Seminar in jedem Semester Informationsveranstaltungen an, die Sie unbedingt besuchen sollten, um nicht später einmal unliebsame Überraschungen zu erleben
- In der zweiten Semesterwoche wird Herr Dr. Schwendemann eine Informationsveranstaltung zur Orientierungs- und Zwischenprüfung (Staatsexamens- und Magisterstudiengänge) abhalten. Zeitpunkt und Ort der Informationsveranstaltung werden durch Plakate rechtzeitig bekanntgegeben.
- Herr Dr. Krieg wird in der zweiten Semesterwoche eine Informationsveranstaltung für alle fortgeschrittenen Semester der B.A.-Studiengänge abhalten. Zeitpunkt und Ort der Informationsveranstaltung werden durch Plakate rechtzeitig bekanntgegeben.

Zentrales Anmeldeverfahrenfür alle Proseminare

Im Sommersemester 2010 wird wieder das zentrale Anmeldeverfahren für alle Proseminare des Historischen Seminars und des Seminars für Alte Geschichte durchgeführt. Damit soll eine gleichmäßige Verteilung der Studierendenzahl auf die Proseminare erreicht werden.

Bitte beachten Sie:

1. Ab dem 10. Februar 2010 liegen die Anmeldezettel im KG IV vor Raum 4422 (Schwendemann) aus oder können von der Homepage des Historischen Seminars (http://www.geschichte.uni-freiburg.de/studium/Anmeldeformular.pdf) heruntergeladen werden. Füllen Sie das Formular aus und geben Sie drei Proseminare Ihrer Wahl in der Reihenfolge Ihrer Interessen an. Ist Ihr Wunschseminar belegt, wird Ihnen das Proseminar zweiter Präferenz zugewiesen, sollte auch dieses belegt sein, dann das dritte Proseminar Ihrer Wahl.
2. Falls Sie in diesem Semester zwei Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte zwei Anmeldeformulare mit den jeweiligen Proseminaren Ihrer Wahl aus.
3. Den Anmeldezettel werfen Sie bitte in den Kasten vor Raum 4422 ein.
4. Die Zettel müssen bis spätestens 16. April 2010, 12 Uhr (letzter Freitag der Semesterferien), abgegeben werden.
5. Die Teilnehmerlisten der Proseminare werden am Freitag, 16.4.2010, 16 Uhr, an einer gesonderten Stellwand in der 4. Etage bei den Fahrstühlen (KG IV – Osteingang) ausgehängt.

Beachten Sie:

- **Die Anmeldung ist verbindlich!**
- **Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!**

Anschauungsexemplar, Anmeldeformulare sind vor Herrn Schwendemanns Zimmer (4422) ausgelegt.

Anmeldung für die Proseminare

Datum……..

Name, Vorname…….

Kreuzen Sie das Studienfach, für das Sie ein PS belegen möchten, an:

O Staatsexamen Geschichte
O BA Geschichte
O BA Neuere und Neueste Geschichte
O Neuere und Neueste Geschichte
O Wirtschafts- und Sozialgeschichte
O Osteuropäische Geschichte
O Alte Geschichte
O Mittelalterliche Geschichte
O Historische Hilfswissenschaften
O Geschichte der Medizin
O Erasmus- und andere Austauschprogramme

Semesterzahl im „angekreuzten“ Studienfach Geschichte……..

1. PS……
   (PS ihrer ersten Wahl)

2. PS……
   (alternativ, falls PS 1 belegt sein sollte)

3. PS…..……....
   (alternativ, falls PS 1 und 2 belegt sein sollten)

Falls Sie in diesem Semester 2 Proseminare belegen müssen, füllen Sie bitte 2 Anmeldeformulare mit den Proseminaren Ihrer Wahl aus.

Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge Geschichte: Mit der Anmeldung für ein PS haben Sie noch nicht die Prüfungsleistung angemeldet!

Anmeldezettel bis FREITAG, 16. April 2010, 12 Uhr s.t. in den Kasten vor Raum 4422 im KG IV werfen!

[wir machen geschichte.]
die fachschaft des historischen seminars freiburg

Veranstaltungsübersicht für B.A.-Studiengänge

Die Darstellung orientiert sich an den Modulen der beiden Hauptfächer Geschichte bzw. Neuere und Neueste Geschichte sowie des Nebenfachs Geschichte. Für Studierende im HF Neuere und Neueste Geschichte sind besondere Bedingungen (in den Modulen Grundlagen Neuzeit sowie Praxis und Interdisziplinarität) unbedingt zu beachten! Aufgeführt sind der Kurzname der Veranstaltung und der/die leitende Dozent/in.

Modul: Geschichte im Überblick

Leistungsanforderungen in den **Überblicksvorlesungen**:
(1) Studienleistungen:
- regelmäßige Teilnahme, einschließlich Vor- und Nachbereitung

(2) Studienleistung **oder** Prüfungsleistung (nach Wahl des/der Studierenden):
- Abschlussklausur (90 Minuten) mit Vorbereitung

Geschichte im Überblick	
Überblicksvorlesung Neuere Geschichte	Asch
Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) (Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1750-2010)	Brüggemeier
Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.)	Goltermann

Modul: Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**:
(1) Studienleistungen:
- regelmäßige Teilnahme am Proseminar und am Tutorat
- intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Proseminar-Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. mündliches Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftliche Quelleninterpretation, Bibliographie, …)
- Klausur am Ende der Vorlesungszeit

(2) Prüfungsleistung (schriftliche **oder** mündliche Modulteilprüfung):
- Hausarbeit **oder** mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

PS mit einem Tutorat zu einem Thema der Alten Geschichte	
Die Perserkriege	Möller
Die Lebenswelt der athenischen Demokratie	von Reden
Alexander der Große	Bernhardt
Cato der Ältere	Bernett
Wahlen und Wahlkampf im spätrepublikanischen Rom	Schnurbusch
Das Vierkaiserjahr	Beathalter
PS mit Tutorat zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte	
Basel und Breisach – die alten Zentren des Breisgaus	Matzke
Welche Helden braucht das Land? Die Artussage als Spiegel englischer Identität und Mentalität im Mittelalter	Eisele-Brauch
Der Harz als Königslandschaft unter den Ottonen und Saliern	Krieg
Klöster und adlige Memoria im Hoch- und Spätmittelalter	Gutmann

Im Auftrag des Herrn – Missionsvorstellungen im Europa des Mittelalters und der Neuzeit – Motive, Strategien, Wahrnehmungen, Repräsentation	Bihrer

Modul: Grundlagen Neuzeit

Leistungsanforderungen in den **Proseminaren**: siehe „Grundlagen Alte und Mittelalterliche Geschichte“

				Nur für HF NNG	
PS mit Tutorat aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte		**16.-19. Jh.**	**20. Jh.**	**d**	**ad**
Recht und Verbrechen in der Frühen Neuzeit	Itzen	X		X	X
Die „General History of the Pyrates“ (1st Edition 1724) als Quelle zur englischen Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte des 18. Jahrhunderts	Eisele-Brauch	X			X
Medien u. Öffentlichkeit im 16. und 17. Jh.	Arndt	X		X	X
Zar Peter I. und das ‘veränderte Russland’	Hausmann	X		X	X
Das niederländische Kolonialreich (1596-1942)	Dabringhaus	X	X		X
Das Andere der Aufklärung – Integration, Abgrenzung und Ausgrenzung im 18. Jh.	Mommertz	X		X	X
Einführung in die Geschichte des neuzeitlichen Zentralasiens, 19. und 20. Jh.	Obertreis, Epkenhans	X	X		X
Helden und Heroismen in der Moderne – europäische Beispiele im 19. und 20. Jh.	Vierrath	X	X	X	X
Einführung in die Umweltgeschichte	Itzen	X	X	X	X
Architektur und Städtebau im 20. Jh.	Kramper		X	X	
China im Krieg	Urbansky		X		X
Umwelt-, Technik- und Energiegeschichte der Sowjetunion und Russlands im 20. Jh.	Fein		X		X
Geschichte der „Dritten Welt“	Eckel		X		X
Großbritannien nach 1945	Arnold		X		X
Geschichte schreiben – Politik, Gesellschaft und Kultur in der Bundesrepublik der 1950er Jahre	Brink		X	X	
Abschied vom Provisorium – die Bundesrepublik in den 70er und 80er Jahren	Arnold		X	X	

Die letzten beiden Spalten der Tabelle sind ausschließlich für das Hauptfach Neuere und Neueste Geschichte von Bedeutung:
d = PS zu einem Thema der deutschen Geschichten
ad = PS zu einem Thema außerhalb der deutschen Geschichte

Modul: Vertiefung Alte Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen**:
Studienleistungen:

- regelmäßige Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung
- Klausur oder mündliche Prüfung (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

Leistungsanforderungen in den **Hauptseminaren**:
(1) Studienleistungen:

- regelmäßige Teilnahme
- intensive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, einschließlich der Aufgaben, die von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden (z. B. Referat, Essay, Sitzungsprotokoll, schriftl. Quelleninterpretation, Bibliographie, …)
- Klausur oder Essay

(2) Prüfungsleistung (schriftliche oder mündliche Modulteilprüfung):
Hausarbeit oder Literaturbericht im Umfang von 15-20 Seiten (ist zugleich eine Vorarbeit für die B.A.-Abschlussarbeit)
oder mündliche Prüfung (nach Wahl des/der Studierenden)

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsübungen**:
Studienleistungen:

- regelmäßige Teilnahme
- Vor- und Nachbereitung
- Referat und/oder schriftliche Studienleistung (z. B. Klausur, kurze Hausarbeit, Essays) (wird von dem/der Veranstaltungsleiter/in in der ersten Sitzung bekannt gegeben)

Vorlesung zu einem Thema der Alten Geschichte	
Griechenland im 5. Jh. v. Chr.	Möller
Wirtschafts- und Sozialgeschichte der griechisch-römischen Antike	von Reden
Politische Organisation der römischen Republik	Bernett
Hauptseminar zu einem Thema der Alten Geschichte	
Griechische Geschichtsschreibung im 5. Jh. v. Chr.	Möller
Umwelt- und Sozialproblematik technischen Fortschritts in der griechisch-römischen Antike	von Reden
Haus und Familie in der römischen Gesellschaft	Bernett
Übung zu einem Thema der Alten Geschichte	
Alte Geschichte im Spiegel moderner Geschichtstheorie – Von Hegel bis Haydn White	von Reden
Jüdische Diasporatexte der hellenistisch-römischen Zeit	Bernhard
Einführung in die lateinische Epigraphik	Schnurbusch
Die Geschichtsschreibung des Oströmischen Reichs in der Spätantike und in Byzanz	Bourbouhakis

Modul: Vertiefung Mittelalterliche Geschichte

Leistungsanforderungen in den **Vertiefungsvorlesungen**, **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen:** siehe „Vertiefung Alte Geschichte“

Vorlesung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte	
Konstantinopel – Weltstadt und Kulturzentrum des Mittelalters	Strässle
Politik und Diplomatie im Spätmittelalter	Studt
Hauptseminar zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte	
„Hofkultur“ der Stauferzeit	Huth
Geschichte schreiben im Mittelalter	Studt
Übung zu einem Thema der Mittelalterlichen Geschichte	
Die Geschichtsschreibung des Oströmischen Reichs in der Spätantike und in Byzanz	Bourbouhakis
Freiburg im Mittelalter	Gutmann
Der sogenannte Investiturstreit – Quellen und ihre Deutungen	Münsch
Götz von Berlichingen – Ritter an einer Zeitenwende	Andermann
Könige, Fürsten, Adelige – Residenzen am Ober- und Mittelrhein in Mittelalter und Früher Neuzeit	Bihrer, Speck
Quellenübung zur Geschichte des Deutschen Ordens	Faber

Modul: Vertiefung Neuzeit I (1500-1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen:** siehe „Vertiefung Alte Geschichte“

Vorlesung zu einem Thema der Geschichte 1500-1850	
Russland im 19. Jh. in transnationaler Perspektive	Hausmann
Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte 1500-1850	
Der Aufstand der Niederlande gegen Spanien 1559 bis 1648	Arndt, Asch
Early-Modern British History in Late-Modern Film	Asch, Korte
Deutschland im Zeitalter der Französischen Revolution	Arndt
Religion und Politik in den Vereinigten Staaten	Waechter
1830 – Zur Geschichte politischer Scheidewege in Europa und den USA	Oberkrome
Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1800-1990	Brüggemeier
Völkerrecht und humanitäres Bewusstsein im langen 19. Jh.	Goltermann
Übung zu einem Thema der Geschichte 1500-1850	
Übung zur Überblicksvorlesung Neuere Geschichte	Asch
Quellenübung zur Geschichte des Deutschen Ordens	Faber
Rousseau	Wilhelm
Lektürekurs zur Vorlesung Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland 1750-2010	Brüggemeier
Einführung in die Technikgeschichte	Kramper

Modul: Vertiefung Neuzeit II (ab 1850)

Leistungsanforderungen in der **Vertiefungsvorlesung**, in den **Hauptseminaren** und **Vertiefungsübungen:** siehe „Vertiefung Alte Geschichte“

Vorlesung zu einem Thema der Geschichte ab 1850	
Russland im 19. Jh. in transnationaler Perspektive	Hausmann
Der Palästinakonflikt 1882-1949	Schwendemann
Der Zweite Weltkrieg	Oberkrome
Hauptseminar zu einem Thema der Geschichte ab 1850	
Religion und Politik in den Vereinigten Staaten	Waechter
Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1800-1990	Brüggemeier
Völkerrecht und humanitäres Bewusstsein im langen 19. Jh.	Goltermann
Weltwirtschaftskrisen im Vergleich	Homburg
Zwischen Utopie und Wirklichkeit – Städte in Osteuropa im 20. Jh.	Hausmann
Von open door zur Weltmachtkonkurrenz – China und die USA im 20. Jh.	Dabringhaus
Weggefährten der Vernichtung – der Nationalsozialismus und seine europäischen Verbündeten	Oberkrome
Deutsche Besatzungspolitik in Polen – Posen, Warschau und Krakau im Vergleich	Schwendemann
Geschichte der internationalen Politik nach 1945	Eckel
1959 – das Jahr, das alles änderte?	Brink
Übung zu einem Thema der Geschichte ab 1850	
Quellenübung zur Geschichte des Deutschen Ordens	Faber
Lektürekurs zur Vorlesung Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland 1750-2010	Brüggemeier
Kolonialismus in Deutschland, Frankreich und Spanien im Vergleich	Wagner
Einführung in die Technikgeschichte	Kramper
Neueste polnische Geschichte in polnischer Sprache – Quellen zur Volksrepublik Polen	Obertreis
Erinnerungskulturen in den jugoslawischen Nachfolgestaaten	Reinkowski
Umweltgeschichte Chinas	Urbansky
Pierre Bourdieu – Lektürekurs	Brink

Modul: Praxis und Interdisziplinarität

Wichtig: In diesem Modul sind die Veranstaltungen so zu wählen, dass sich am Ende insgesamt **genau** 12 ECTS ergeben!

Leistungsanforderungen in den **Praxisorientierten Übungen:** siehe die Vertiefungsübungen der „Vertiefung Alte Geschichte“.

Lehrveranstaltung zur interdisziplinären Geschichte bzw. der Geschichte der Neuzeit		**Auch für HF NNG geeignet.**
Ethnologie		
(Die Vorlesungen der Ethnologie werden für Historiker geöffnet.)	N.N.	(X)
Politikwissenschaft		
Einführung in Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien	Degener	X
Globalization and Regionalization	Rüland	X
Europäische Ethnologie		
Der Karpatenraum als multi-ethnische Großregion	Zinn-Thomas	X
„Heimat und Identität“ – Konzepte und Begriffe auf dem Prüfstand der Gegenwartsanalyse	Matter	X
Soziologie		
Einführung in die Soziologie für NichtsoziologInnen: Sozialstruktur und Wandel in Deutschland	Schings	X

Praxisorientierte Übung in Geschichte bzw. zur Geschichte der Neuzeit		**Auch für HF NNG geeignet.**
Forschungspraxis – Wissenschaftliche Tagungen	Bihrer, Manuwald	
Freiburg im Mittelalter	Gutmann	
Paläographie II (mit Exkursion)	Heinzer	
Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken	Graf	X
Die kaiserliche Marine in der Südsee – eine Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand entsprechender Unterlagen	Menzel	X
Einführung in das Archivwesen der Bundesrepublik Deutschland	Reibel	X
Einführung in das Mittellatein	Jiroušková	
Kroatisch, Bosnisch, Serbisch für Historiker	Reinkowski	X
Polnisch für Historiker I	Pojda	X
Polnisch für Historiker II	Pojda	X
Russisch für Historiker II	Maier	X
Ungarisch für Anfänger	Krempels	X
Ungarische Literatur	Krempels	X

Exkursion mit Bericht ***(Exkursionen werden im Zusammenhang mit den nachfolgend genannten HS, PS und Übungen angeboten. Inwieweit an der Exkursion auch unabhängig von den betreffenden Lehrveranstaltungen teilgenommen werden kann, ist jeweils vorab mit den Dozierenden abzuklären!)***	
HS Deutsche Besatzungspolitik in Polen – Posen, Warschau und Krakau im Vergleich	Schwendemann
HS 600 Jahre Tannenberg/Grunwald 1410-2010 – Geschichte und Wirkungsgeschichte des Deutschen Ordens	Zotz, Martin
HS Der Aufstand der Niederlande gegen Spanien 1559 bis 1648	Asch, Arndt
PS Der Harz als Königslandschaft unter den Ottonen und Saliern	Krieg
PS Basel und Breisach – die alten Zentren des Breisgaus	Matzke
PS Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert	Kramper
PS Die „General History of the Pyrates" (1st Edition 1724) als Quelle zur englischen Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte des 18. Jahrhunderts	Eisele-Brauch
ÜB Freiburg im Mittelalter	Gutmann
ÜB Götz von Berlichingen – Ritter an einer Zeitenwende	Andermann
ÜB Paläographie II (mit Exkursion)	Heinzer
ÜB Könige, Fürsten, Adelige – Residenzen am Ober- und Mittelrhein in Mittelalter und Früher Neuzeit	Bihrer, Speck
ÜB Forschungspraxis – Wissenschaftliche Tagungen	Bihrer, Manuwald

Masterstudiengänge „Geschichte" und „Vergleichende Geschichte der Neuzeit"

Bitte entnehmen Sie die Zuordnungen zu den Modulen sowie die ECTS-Punkte und die Leistungsanforderungen dem LSF.

Impressum

Redaktion und Layout: Johannes Waldschütz, Uwe Ehrhardt, Esther Hiegel, Lennart Lein, Henning Lautenschläger, Christian Wiedermann, Armin Musterle, Franziska Zachhuber, Carl-Leo von Hohenthal.

Druck: Unidruckerei

Auflage: 500

V.i.S.d.P.: Johannes Waldschütz und Uwe Ehrhardt, c/o Fachschaft Geschichte, Platz der Universität 1, 79085 Freiburg

Erstellt im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Seminar für Alte Geschichte

Vorlesungen

1 PD Dr. Astrid Möller

Griechenland im 5. Jh. v. Chr.

Di 14-16 @ KG I/HS1015
ab 27.4.

Das 5. Jahrhundert ist durch den zunehmenden Antagonismus zwischen Athen und Sparta gekennzeichnet. Zu Beginn des Jahrhunderts kämpfen noch beide Poleis gemeinsam gegen die Perser, während nach dem Sieg über die Perser die gegensätzlichen Vorstellungen manifest werden. Die widersprüchlichen Interessen zwischen beiden steigern sich zur großen Auseinandersetzung im Peloponnesischen Krieg, aus dem Sparta siegreich hervorgeht. Die Vorlesung möchte neben den großen Kriegen die innere Entwicklung beider Kontrahenten verfolgen und bei aller Gegensätzlichkeit auch fragen, welche strukturellen Entwicklungen durchaus Parallelen aufweisen.
Literatur: R. Schulz: Athen und Sparta, 3. Aufl., Darmstadt 2008; P. Funke: Athen in klassischer Zeit, 3. Aufl., München 2007; Demokratie in Athen, erarbeitet von H.-J. Gehrke & E. Steinecke, Berlin 2002; L. Thommen: Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart / Weimar 2003.

2 Prof. Dr. Sitta von Reden

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der griechisch-römischen Antike

Mi 10-12 @ KG I/HS 1015

Seit dem provokativen Werk von Moses Finley *Die antike Wirtschaft* debattieren Althistoriker wie ‚modern' die antike Wirtschaft war und ob moderne Wirtschaftstheorien geeignet sind, die Antike adäquat zu beschreiben. Kürzlich ist gar die Frage gestellt worden, ob nicht der orientalische Bazar ein besseres Modell für den antiken Markt bietet als das europäische, von nationaler Konkurrenz bestimmte Marktsystem. Denn nicht nur waren die technischen Bedingungen der Produktion und der Kommunikation begrenzt, sondern Märkte und Geld hatten einen ganz anderen Wirkungshorizont und Organisationsrahmen als in postindustriellen, kapitalistischen Marktwirtschaften. Massenkonsum, Informationsverbreitung und komplexe Finanzsysteme wie sie heute die globalen Wirtschaften bestimmen gab es nicht. Und doch läßt sich die antike Wirtschaft nicht als rein agrarisches Selbstversorgungssystem verstehen. In dieser konzept- und methodenorientierten Vorlesung soll der Frage nachgegangen werden, in welchem theoretischen Rahmen historische Wirtschaften beschreibbar sind, wie sich Wirtschaftsmentalitäten und -kulturen langfristig ändern, welche Methoden der Datengewinnung wir angesichts eines begrenzten Quellenmaterials haben, und welche Leistungs- und Entwicklungsmöglichkeiten eine antike Wirtschaft hatte. Die großen, grenzüberschreitenden Wirtschaften Athens, Alexandrias und Roms sollen im Detail untersucht werden, aber auch kleinere Inselökonomien und Randgebiete, die nur im Zuge der griechisch-römischen Expansion in die mediterrane Wirtschaft einbezogen wurden, kommen zur Sprache. Der Mittelmeerraum wird als ein spezifischer Wirtschaftsraum vorgestellt, der unter bestimmten institutionellen und politischen Bedingungen durchaus Möglichkeiten für eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung bot.
Literatur: Ambrosius, G. u.a., Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen. München 2006; Bang, P. The Roman Bazaar. Cambridge 2008. Finley, M., Die antike Wirtschaft. München 1993; Scheidel, W., von Reden, S. (Hgg.), The Ancient Economy. Edinburgh 2002: Introduction und Part I.; Austin, M., Vidal-Naquet, P., Gesellschaft und Wirtschaft im antiken Griechenland. München 1984.

Alte Geschichte
Vorlesungen/Proseminare

3 PD Dr. Monika Bernett

Politische Organisation der römischen Republik

Do 16-18 @ KGI/HS 1015

Die Vorlesung behandelt Entwicklung und Struktur der politischen Ordnung der römischen res publica (ca. 500–31 v.Chr). Als über Jahrhunderte „gewachsene Verfassung“ war sie weniger ein geschlossenes politisches System, das die Gesellschaft überformt hätte, sondern ein elastisches Netz tradierter und aktueller Regeln und Verhaltensweisen, die zwischen Institutionen, gesellschaftlichen Gruppen und der Bürgerschaft ausgehandelt und vollzogen wurden. Dabei läßt sich in verschiedenen historischen Phasen ein gewisser, nicht hintergehbarer Kernbestand der „Verfassung“ ausmachen, um den sich situationsbezogene Verhaltensweisen und Regelungen anlagerten. Diese wurden zwar erinnert, wann sie aber durch Verstetigung oder gar gesetzliche Regelung in den normativen Kernbestand eingingen, war ungewiß. Eine solchermaßen additive „politische Technik“ führte zu einer Vielzahl konkurrierender Instanzen – institutionell wie normativ –, die auf der Basis der römischen Sozialordnung (domus, familia, clientela) der römischen Gesellschaft und ihrer führenden Klasse zu besonderen politischen Handlungsspielräumen und damit auch Erfolgen verhalf. In der Vorlesung sollen neben einer historisch-strukturellen Analyse auch die verschiedenen Forschungsansätze zur römischen Verfassungsgeschichte reflektiert und nicht zuletzt gefragt werden, wie die Römer die Ordnung ihrer res publica selbst gesehen und welche Geschichte sie ihr gegeben haben.
Literatur: J. Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik, 7. Aufl., Paderborn u.a. 1995; A. Lintott, The Constitution of the Roman Republic, New edition, Oxford 2003 [1. Aufl., 1999]; C. Nicolet, The World of the Citizen in Republican Rome, 2. Aufl., Berkeley 1989 [frz. Orig. Paris 1976, rev. ed. 1988; engl. 1. Aufl., 1980]; K.-J. Hölkeskamp, Rekonstruktion einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte, München 2004.

Proseminare

4 PD Dr. Astrid Möller

Die Perserkriege

Di 16-18 @ KG I/HS 1224
ab 29.4.

Zu Beginn des 5. Jh. v. Chr. versuchten die persischen Großkönige Dareios I. und Xerxes I. Griechenland ihrem Reich anzugliedern. Trotz gewaltiger persischer Übermacht siegten die Griechen und erhoben die aufopferungsreiche Verteidigung ihres Mutterlandes sehr bald zum politischen Mythos, der bis ins 20. Jahrhundert überlebte und häufig zur Verteidigung der Freiheit des Abendlandes gegen die „orientalische Despotie und Gewaltherrschaft“ umgedeutet wurde. Der erste griechische Historiker Herodot schrieb seine Historien als Geschichte und Vorgeschichte der Perserkriege. Wir werden uns mit der Bedeutung dieser literarischen Quelle, der in ihr vorgenommenen Deutung der Ereignisse und der Bedeutung der Perserkriege überhaupt beschäftigen.
Literatur: J.M. Balcer: The Persian Conquest of the Greeks (545–450 B.C.), Konstanz 1995; G. Cawkwell: The Greek Wars. The Failure of Persia, Oxford 2006; J. Wiesehöfer: „Griechenland wäre unter persische Herrschaft geraten...“ Die Perserkriege als Zeitenwende?, in: Zeitenwenden, hg. v. H. Brinkhaus / S. Sellmer, Hamburg 2002 (Asien und Afrika 4), 209–232.

5 Prof. Dr. Sitta von Reden

Die Lebenswelt der athenischen Demokratie

Do 8-10 @ KG I/HS 1224

Athen in klassischer Zeit entwickelte die erste direkte Demokratie. Doch die verfassungstechnischen Bedingungen, die allen (männlichen) Bürgern gleiches Recht vor dem Gesetz und Mitspracherecht in der Volksversammlung gewährte, erlauben nur einen partiellen Einblick in die Realität der antiken Demokratie. Hierzu gehören ebenso das prekäre und immer wieder gefährdete Grundprinzip der bürgerlichen Freiheit wie auch Bildung, soziales Ansehen, Macht und Geld als die tatsächlichen Voraussetzungen für aktive Mitsprachemöglichkeiten und Teilhabe. In diesem Kurs sollen neben den Grundlagen der antiken Demokratie in ihrer Entwicklung von Solon bis hin in die Hellenistische Zeit ihre sozialen Realitäten und Gefährdungen erarbeitet werden sowie die Spannungen, die in verschiedenen Text- und Kommunikationsformen der (athenischen) Demokratie thematisiert wurden. Das Wesen der Demokratie wurde in so verschiedenen Räumen wie dem Theater, der Historiographie, politischen Philosophie oder den Gerichtshöfen thematisiert und verhandelt.
Literatur: Cartledge, P., Eine Trilogie über die Demokratie. Stuttgart 2008; Nippel, W., Antike oder moderne Freiheit? Die Begründung der Demokratie in Athen und in der Neuzeit. Stuttgart 2008; Ober, J. und Hedrick, C. (Hrsg.), Demokratia. A Conversation on Democracies, Ancient and Modern. Princeton 1996. Pabst, A., Die athenische Demokratie. München 2003.

6 Johannes Bernhardt

Alexander der Große

Di 10-12 @ KG I/HS 1228

Die 334 v. Chr. beginnenden Feldzüge Alexanders des Großen in den Osten veränderten die Welt für immer. In wenig mehr als zehn Jahren beendete Alexander die Herrschaft der Perser im Vorderen Orient, zog nach Ägypten und eroberte ein Riesenreich, das von Makedonien bis zum Indus reichte. Diese enormen Erfolge haben schon Alexanders Zeitgenossen in Staunen versetzt und bis in die Gegenwart nichts von ihrer Faszination eingebüßt. Seit den Anfängen der modernen Forschung steht Alexander am Beginn des Hellenismus, einer neuen Epoche der Alten Geschichte. Im Proseminar sollen in kritischer Auseinandersetzung mit den Quellen Grundzüge der Herrschaftszeit und der Feldzüge Alexanders erarbeitet werden. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Alexanderbilder der Forschung werden dabei Fragen nach den Voraussetzungen, Zielen und Folgen seines Wirkens im Zentrum stehen.
Literatur: Obligatorische Lektüre vor Seminarbeginn: H.-J. Gehrke, Alexander der Große, 5. akt. Aufl. München 2009., Lane Fox, Alexander der Große. Eroberer der Welt, Stuttgart 2004; H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, 4. durchges. Aufl. 2008; W. Heckel (Hg.), Alexander the Great. A New History, Malden 2009; J. Roisman (Hg.), Brill's Companion to Alexander the Great, Leiden 2003; H.-U. Wiemer, Alexander der Große, München 2005.

7 PD Dr. Monika Bernett

Cato der Ältere

Fr 8-10 @ KG I/HS 1021

„Ceterum censeo Karthaginem esse delendam" – angeblich hat Cato der Ältere (234–149 v.Chr.) eine Zeitlang seinen Meinungsäußerungen in Senatsdebatten regelmäßig angehängt, daß aus seiner Sicht im übrigen Karthago zerstört werden müsse. Wenn jemand nichts über Cato weiß, so kennt er vermutlich diese Anekdote (oder hat versucht, daran das Gerundiv zu verstehen). Für andere verbindet sich mit Cato „echt Römisches": Disziplin, Sittenstrenge, Hochschätzung des Bauerntums, Sparsamkeit, ablehnende Distanz zur griechischen Kultur. – Cato erreichte als erster seiner Familie 195 v.Chr. das Konsulat und wurde 184 v.Chr. sogar Zensor. Er prägte auf

ungewöhnliche Weise als Einzelpersönlichkeit fünfzig Jahre lang Politik und Kultur in einer Phase, in der Rom, nach dem Sieg über Hannibal und Karthago 201 v.Chr., zur dominanten Macht auch im griechischen Osten wurde und sein Selbst- wie Herrschaftsverständnis neu entwickelte. Im Seminar soll versucht werden, Catos Rolle in diesem Prozeß herauszuarbeiten und in den weiteren Zusammenhang mit den strukturellen Veränderungen der römischen Republik im 2. Jahrhundert v.Chr. zu stellen.
Literatur: Alan E. Astin: Cato the Censor. Oxford 1978; M. Jehne: Cato und die Bewahrung der traditionellen Res publica, in: G. Vogt- Spira/B. Rommel (Hg.): Rezeption und Identität, Stuttgart 1999, 115-134; H.-J. Gehrke: Marcus Porcius Cato Censorius – ein Bild von einem Römer, in: K.-J. Hölkeskamp/E. Stein-Hölkeskamp (Hg.), Von Romulus zu Augustus, München 2000, 147–158; A. Furger: Übrigens bin ich der Meinung ... Der römische Politiker und Landmann Marcus Cato zu Olivenöl und Wein, Mainz 2005.

8 Dr. Dirk Schnurbusch

Wahlen und Wahlkampf im spätrepublikanischen Rom

Di 10-12 @ KG I/HS 1224

Eine Denkschrift, das sog. commentariolum petitionis, in der Q. Tullius Cicero seinem Bruder im Vorfeld seiner Wahl zum Konsul im Jahre 63 v.Chr. Empfehlungen für eine erfolgreiche Bewerbung gibt, bezeugt, daß auch in der römischen Antike eine Kandidatur zu den alljährlich neu zu besetzenden Magistraturen von langer Hand vorbereitet wurde. Auf eine erfolgreiche Ämterkarriere konnte vertrauen, wer während seiner Ädilität durch die Finanzierung von ‘Spielen’ das Wohlwollen der Wählerschaft gewinnen konnte und es bei den verschiedensten Gelegenheiten verstand, ein Netz sozialer Beziehungen zu knüpfen und Bündnisse zu anderen Aristokraten zu schmieden, die sich bei der eigenen Wahl als Anhang mobilisieren ließen. Häufig artete die Wahlwerbung in regelrechte ‘Schlammschlachten’ aus: Persönliche Diffamierung der politischen Gegner, Wahlbetrug, Stimmenkauf und auch physische Gewalt gehörten dann zu den Mitteln, mit denen Wahlkampf betrieben wurde. Im Proseminar soll den Eigentümlichkeiten der Wahlen und des Wahlkampfes im spätrepublikanischen Rom anhand zeitgenössischer Quellen nachgegangen werden. Ausgangspunkt unserer Überlegungen werden zunächst die politischen und gesellschaftlichen Grundbedingungen sein, unter denen die Wahlen abgehalten wurden. Vor diesem Hintergrund soll unsere Aufmerksamkeit dem Ablauf von Wahlen und Wahlkampf, dessen Medien, Orten und Begleitumständen, den Erfolgsaussichten politischer Neulinge und der Kandidaten aus angesehenen Nobilitätsfamilien sowie den gesetzlichen Maßnahmen, durch die – zumeist erfolglos – Chancengleichheit unter den Amtsbewerbern sichergestellt werden sollte, gehören.
Literatur: Bleicken, J., Die Verfassung der Römischen Republik, 6. Aufl., Paderborn u. a. 1993. Jehne, M., Geheime Abstimmung und Bindungswesen in der Römischen Republik, in: HZ 257, 1993, S. 593-613. Jehne, M. (Hg.), Demokratie in Rom? Die Rolle des Volkes in der Politik der römischen Republik, Stuttgart 1995. Meier, Ch., Res publica amissa. Eine Studie zu Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, 3. Aufl., Frankfurt am Main 1997. Till, R., Ciceros Bewerbung ums Konsulat. Ein Beitrag zum Commentariolum Petitionis, in: Historia 11, 1962, S. 315-338. Yakobson, A., Elections and Electioneering in Rome. A Study in the Political System of the Late Republic, Stuttgart 1999.

9 Daniel Beathalter

Das Vierkaiserjahr

Mo 14-16 @ KG I/HS 1224

Im Jahr 68 / 69 n. Chr. erlebten die Bewohner der Mittelmeerwelt die größten Unruhen seit den Bürgerkriegen der untergehenden römischen Republik. Der Grund waren Thronwirren, ausgelöst durch das Ende des Kaisers Nero, welche in rascher Folge Galba, Otho, Vitellius und Vespasian auf den Kaiserthron brachten. Dabei zeigte sich vor allem, dass es keine alleinig zur Herrschaft

legitimierende Instanz im Reich gab. Und diejenigen Kräfte, die einem zur Macht verhelfen konnten (Armee, Senat, Prätorianergarde), waren nur schwer zu kontrollieren sowie in ihrer Loyalität oftmals fragwürdig. Im Proseminar sollen gemeinsam bestimmende Grundstrukturen der römischen Kaiserzeit erarbeitet werden. Bei der zu untersuchenden Epoche werden vor allen Dingen auch die verschiedenen Spielarten der Kommunikation zwischen den wesentlichen Stützen römischer Herrschaft sehr gut sichtbar. Nero etwa, der Künstler, wird von Galba, dem eisernen Römer alten Stils beerbt. Vitellius, der gerne dem Alkohol zusprach, wird vom geizigen aber immer zu Scherzen aufgelegten Vespasian besiegt. Außerdem soll im Seminar der kritische Umgang mit antiken Quellen intensiv geübt werden, welche dem Seminar vor allem in Gestalt der Geschichtsschreiber Sueton, Cassius Dio und Tacitus begegnen werden.
Literatur: Flaig, Egon, Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich, Frankfurt 1992; Gwyn, Morgan, 69 A.D. The year of the four emperors, Oxford 2006; Wellesley, Kenneth, The long year A.D. 69, Bedminster 1989; Malitz, Jürgen, Nero, München 1999; Pfeiffer, Stefan, Die Zeit der Flavier. Vespasian, Titus, Domitian. Darmstadt 2009.

Hauptseminare

10 PD Dr. Astrid Möller

Griechische Geschichtsschreibung im 5. Jh. v. Chr.

Mi 8-10 @ KG I/HS 1224
ab 28.4.

Obwohl Vergangenheit für die Griechen bereits in ihren frühesten literarischen Werken von Bedeutung war, beginnt die Geschichtsschreibung als literarische Gattung erst im 5. Jh. v. Chr. Die Geschichte der antiken Geschichtsschreibung lässt sich als Abfolge der großen Geschichtserzählungen der berühmtesten griechischen Historiker von Herodot, Thukydides, Xenophon bis Polybios schreiben. Doch zeigt sich an den weniger bekannten, nur fragmentarisch überlieferten Historikern die Vielfältigkeit der Gattung der Historiographie. Auch die antiken Historiker benutzten Augenzeugenberichte, mündliche und schriftliche Quellen oder waren selbst dabei. Worin unterscheidet sich die griechische Geschichtsschreibung von der heutigen und worin ist sie der unseren ähnlich?
Literatur: W. Schadewaldt: Die Anfänge der Geschichtsschreibung bei den Griechen, 1982; K. Meister: Die griechische Geschichtsschreibung von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart 1990; O. Lendle: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992.

11 Prof. Dr. Sitta von Reden

Umwelt- und Sozialproblematik technischen Fortschritts in der griechisch-römischen Antike

Di 16-18 @ KG I/HS 1228

Die Frage nach der Beziehung des Menschen zu den natürlichen und anthropogenen Bedingungen seines Lebensraumes ist ein zentrales Thema der Gegenwart. Doch Zerstörung von Waldgebieten, als unzulässig angesehene medizinische Eingriffe in den menschlichen Körper oder von Menschen verschuldete Naturkatastrophen hat es schon in der Antike gegeben bzw. wurden sie als solche wahrgenommen. Da technischer Fortschritt den menschlichen Lebensraum nicht unberührt läßt, ja ihn sogar zu zerstören droht, wirft technisches Handeln eine Vielzahl ethischer Probleme auf, in denen die Natur als ein Gegenüber des Menschen und der Mensch als möglicher Feind der Natur konstituiert wird. In diesem Hauptseminar sollen sowohl das antike Technikverständnis, Formen technischen Fortschritts und seine zeitgenössische Wahrnehmung an Einzelbeispielen untersucht als auch die ethische Dimension der Umweltbeziehung ins Auge gefaßt werden. Da die griechisch-römischen Termini für Technik gleichzeitig auch Kunst bedeuten, ergab sich ein kulturell ganz spezifisches Spannungsverhältnis zwischen einer positiv bewerteten Umwandlung der Natur zur

Alte Geschichte
Hauptseminare/Übungen

Freude des Menschen und einem als illegitim und gefährlich empfundenen Eingriff in eine göttlich kontrollierte Sphäre. Dieses Spannungsverhältnis wurde zu verschiedenen Zeiten von unterschiedlichen Beobachtern unterschiedlich bewertet, und wirft die Frage auf, ob ein Wandel der Bewertung durch technischen Fortschritt bedingt war.
Literatur: Schneider, H., Das griechische Technikverständnis. Darmstadt 1989; ders., Innovative Umbrüche in der antiken Technik, in: S. Buchhaupt (Hg.), Gibt es Revolutionen in der Geschichte der Technik? Darmstadt 1999, S. 77- 83; Finley, M. I., Technical innovation and economic progress in the ancient world, in: B. Shaw/R. Saller (Hg) Economy and Society in Ancient Greece. London 1981, S. 176-198; Meiggs, R., Trees and Timber in the Ancient Mediterranean World. Oxford 1982.

12 PD Dr. Monika Bernett

Haus und Familie in der römischen Gesellschaft

Mi 14-16 @ KG I/HS 1233

Die römische familia stellt eine Besonderheit als soziale Kleingruppe dar. Sie umfaßte mehr als nur Eltern und Kinder, war im Rahmen des Besitz- und Erbrechts nicht nur auf die männliche Blutsverwandtschaft beschränkt, kannte Zugehörigkeiten und Treuverhältnisse jenseits von Verwandtschaft. Genauso umfaßte das römische „Haus“ (domus) weit mehr Personen als nur die, die in direkter Abstammungsgemeinschaft miteinander unter einem Dach lebten. Diese Verhältnisse haben sich zum Teil erst in der römischen Republik entwickelt und hatten ihren Anteil an der Organisation politischer Integration und Herrschaft. Zu Zeiten römischer Kaiserherrschaft entwickelte sich die kaiserliche Domus als Hofgesellschaft zum konkurrierenden Integrationsmedium neben der „res publica“. – Im Seminar sollen diese Besonderheiten in ihrer historischen Entwicklung untersucht werden wie auch im Vergleich (europäisch, außereuropäisch) besser erkannt werden.
Literatur: F. Zonabend, Über die Familie. Verwandtschaft und Familie aus anthropologischer Sicht, in: A. Burguière u.a. (Hg.), Geschichte der Familie I: Altertum, Frankfurt a.M./ New York 1996, 17–90; Gestrich u.a. (Hg.), Geschichte der Familie, Stuttgart 2003.

Übungen

13 Prof. Dr. Sitta von Reden

Alte Geschichte im Spiegel moderner Geschichtstheorie – Von Hegel bis Haydn White

Mi 12-14 @ KG I/HS 1234

Wie schreibt man Geschichte? Welche Fragen stellt ein Historiker? Gibt es historische Fakten? Kann man aus der Geschichte lernen? Wie eng liegen Geschichte und Fiktion zusammen? Warum veralten Geschichtsbücher? Diese und manche Fragen mehr sind von Geschichtstheoretikern der letzten zwei Jahrhunderte höchst unterschiedlich beantwortet worden, sollten sich aber jedem Historiker und Geschichtsstudenten stellen. Unbewußt arbeiten wir nämlich mit einer Reihe von Geschichtskonzeptionen, die von unseren eigenen sozialen und kulturellen Erfahrungen aber auch bestimmten geschichtstheoretischen Traditionen bedingt sind. In dieser Theorieübung sollen wesentliche Geschichtskonzeptionen der Moderne und Postmoderne vorgestellt und ihr Einfluß auf die historische Forschung analysiert werden. Dabei sollen nicht die Theorien als solche, sondern ihre tatsächliche Anwendung und Anwendungsmöglichkeit auf die Geschichtsschreibung im Mittelpunkt stehen. Obwohl Texte und Quellen zur alten Geschichte den Rahmen bilden, sollte diese Übung auch für Studierende anderer Epochen von Interesse sein.
Literatur: Morley, N., Writing Ancient History. London 1999; Koselleck, R., Vergangene Zukunft. Zur Semantik Geschichtlicher Zeiten. Frankfurt 1989; Baberowski, J., Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault. München 2005.

14 Johannes Bernhardt

Jüdische Diasporatexte der hellenistisch-römischen Zeit

Di 16-18 @ KG III/3043

Das Diasporajudentum der hellenistisch-römischen Zeit hat eine umfangreiche und durchweg faszinierende Literatur in griechischer Sprache hervorgebracht. Das Spektrum reicht von Philo von Alexandria, der zahlreiche philosophische und theologische Schriften verfaßt hat und von einer Judenverfolgung in Alexandria berichtet, über den Aristeasbrief, der einen literarisch ausgeschmückten Bericht über die Übersetzung der Tora ins Griechische gibt, bis hin zu den berühmten sibyllinischen Orakeln, Romanen und Fragmenten von Epen, ja sogar eines Theaterstücks über Moses und den Exodus. Im Zentrum der Übung wird die gemeinsame Lektüre einer Auswahl von Diasporatexten in Übersetzung stehen. Vor dem Hintergrund neuerer Forschungsansätze sollen weitergehend Fragen nach der Nutzbarkeit dieser Quellen für die Geschichte des Diasporajudentums diskutiert werden.
Literatur: J. M. G. Barclay, Jews in the Mediterranean Diaspora from Alexander to Trajan (323 BCE-117 CE), Edinburgh 1996; J. M. G. Barclay (Hg.), Negotiating Diaspora, London und New York 2004; J. J. Collins, Between Athens and Jerusalem. Jewish Identity in the Hellenistic Diaspora, Cambridge Mass. 2000; E. S. Gruen, Diaspora. Jews amidst Greeks and Romans, Cambridge Mass. und London 2002.

15 Dr. Dirk Schnurbusch

Einführung in die lateinische Epigraphik

Di 14-16 @ KG I/HS 1224

Inschriften gehören zu den wichtigsten Quellengattungen der antiken Geschichte. Sie erlauben häufig einen unverstellteren Blick als literarische Texte und erheben daher einen vergleichsweise hohen Authentizitätsanspruch. Vor allem für sozialhistorische Untersuchungen sind sie daher unverzichtbar. Die Übung soll in den Umgang mit dieser interessanten, allerdings nicht ganz einfachen Quellengattung einführen. Exemplarisch werden einzelne Inschriften der römischen Kaiserzeit übersetzt und deren Interpretation diskutiert.
Literatur: Meyer, E., Einführung in die lateinische Epigraphik, 3. Aufl., Darmstadt 1973; Gordon, A. E., Illustrated Introduction to Latin Epigraphy, Berkeley u.a. 1983; Cagnat, R., Cours d'épigraphie latine [1914], Rom 1966.

Kolloquien

16 Prof. Dr. Sitta von Reden
PD Dr. Monika Bernett
PD Dr.Astrid Möller

Althistorisches Kolloquium

Do 18-20 @ KG I/HS 1293,
14tgl.

17 PD Dr. Monika Bernett

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Mi 18-20 @ N.N.

Alte Geschichte
Kolloquien

18 PD Dr. Astrid Möller

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Di 18-20 @ KG I/HS 1234
ab 27.4.

19 Prof Dr. Sitta von Reden

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Do 10-12 @ Breisacher Tor/
Raum 207

Das Kolloquium dient vor allem der Vorbereitung der Themenabende im Rahmen des althistorischen Kolloquiums. Zusätzlich werden wir einen Workshop, der im Juni stattfinden wird, vorbereiten. Weitere Informationen zu Organisation und Ablauf werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

20a PD Dr. Monika Bernett

Forschungskolloquium Alte Geschichte

Do 14-16 @ KG I/HS 1137

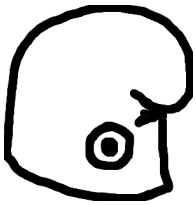
20b PD Dr. Astrid Möller

Kolloquium zur Vorstellung von Qualifikationsarbeiten

n.V., 14tgl.

Historisches Seminar für Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen



2010 – Istanbul als Kulturhauptstadt Europas! Im Rahmen einer interdisziplinären stadt- und kulturgeschichtlichen Gesamtschau untersuchen wir das spätantike und mittelalterliche Weltzentrum in seiner Entwicklung vom 4. bis 15. Jh., wobei wir auch die antike Genese der von Byzantion mitberücksichtigen. Erst werden die topographischen und politisch-militärischen Strukturen diachron analysiert, ehe wir den wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Lebensbereichen nachgehen.

21 PD Dr. Paul Meinrad Strässle

Konstantinopel – Weltstadt und Kulturzentrum des Mittelalters

Di 16-18 @ KG I/HS 1016
vom 20.4-6.7.

Literatur: Schreiner, Peter, Byzanz 565-1453 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 22), 3. völlig überarbeitete Auflage, München 2008.

Für die Entwicklung politischer Kommunikationsformen nimmt – neben der Karolingerzeit – das Spätmittelalter eine Schlüsselstellung ein, in der bereits die Professionalisierung, Verrechtlichung und Institutionalisierung der modernen diplomatischen Praxis angelegt ist. Nicht zufällig konzentriert sich die neuere Forschung zum Gesandtschaftswesen auf das Spätmittelalter und die Renaissance, in der sich ein kommunikationsgeschichtlicher Paradigmenwechsel vollzog. In der Vorlesung werden, ausgehend von wichtigen Knotenpunkten europäischer Politik des 13. bis 15. Jahrhunderts, Typen politischer Versammlungen vorgestellt und Fragen diplomatischer Praxis wie Rangordnung und Repräsentation, Vertrauen und Loyalität, Erfahrung und Professionalität reflektiert. Dabei werden zum einen übergeordnete kommunikationstheoretische Aspekte wie das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, Symbolik und Zeremoniell oder Öffentlichkeit und Geheimnis behandelt, zum anderen klassischen Felder der Diplomatie (geistliches und weltliches, fürstliches und kommunales Gesandtschaftswesen) vermessen.

22 Prof. Dr. Birgit Studt

Politik und Diplomatie im Spätmittelalter

Di 8-10 @ KG I/HS 1015

Literatur: Rainer C. Schwinges, Klaus Wriedt (Hg.), Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa (Vorträge und Forschungen 60), Stuttgart 2003.

Die Ringvorlesung ist mit dem Masterstudiengang des Mittelalterzentrums Freiburg verknüpft und bietet in diesem Semester ein interdisziplinäres Spektrum aus der Geschichtswissenschaft, der Germanistik, der Philosophie, der Slavistik und der mittellateinischen Philologie. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf die entsprechenden Plakate.

23 Prof. Dr. Thomas Zotz
Dr. Albrecht Hausmann

Ringvorlesung „Mittelalter- und Renaissance-Forschungen“

Mi 20-22 ab 21.04.2010 14-tgl.
@ KG I/HS 1199

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen

24 Prof. Dr. Ronald G. Asch

Überblicksvorlesung Neuere Geschichte

Mi 10-12 @ KG I/HS 1010

Die Vorlesung soll in der gebotenen Kürze BA-Studierende und andere Hörer mit Grundphänomenen der frühneuzeitlichen Geschichte vertraut machen. Dazu gehören die ständische Gesellschaft, das Werden des frühmodernen Staates und die Rolle der Konfessionen. Die wirtschaftlichen Grundlagen des sozialen Lebens sollen ebenfalls berücksichtigt werden und dies gilt auch für wichtige Umbrüche wie die Reformation, den Dreißigjährigen Krieg und die Aufklärung.
Literatur: L. Schorn-Schütte, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit, Studienhandbuch 1500-1789, 2009; Birgit Emich, Frühe Neuzeit 1500-1800 , UTB 2010 (ersch. demnächst); Merry E. Wiesner-Hanks, Early Modern Europe, 1450-1789, 2006.

25 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) (Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1750-2010)

Do 14-16 @ KG I/HS 1098

Die Debatte über Umweltprobleme und deren mögliche Folgen ist ein zentrales Thema der nationalen und internationalen Politik. Die Vorlesung soll dieser Debatte eine historische Perspektive geben. Dazu beschreibt sie Veränderungen in Umwelt und Natur seit etwa 1750, fragt danach, wie Zeitgenossen und Historiker diese wahrgenommen haben, und erörtert, inwieweit Umweltprobleme akzeptiert wurden bzw. welche Vorschläge und Maßnahmen es gab, dagegen etwas zu unternehmen.
Literatur: Bayerl, Günter (Hg.): Umweltgeschichte – Methoden, Themen, Potentiale: Tagung des Hamburger Arbeitskreises für Umweltgeschichte, Hamburg 1994; Brüggemeier, Franz-Josef: Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; Siemann, Wolfram (Hg.): Umweltgeschichte: Themen und Perspektiven, München 2003; Winiwarter, Verena/Knoll, Martin: Umweltgeschichte: eine Einführung, Köln 2007

26 PD Dr. Guido Hausmann

Russland im 19. Jahrhundert in transnationaler Perspektive

Do 14-16 @ KG I/HS 1015

Die Geschichtsschreibung hat die Geschichte Russlands im 19. Jahrhundert sehr unterschiedlich interpretiert: In den letzten Jahrzehnten überwog eine Sichtweise, die Russlands Geschichte in dieser Zeitperiode auf eine Vorgeschichte der Sowjetunion reduzierte und auf den Kollaps des Zarenstaates im Jahre 1917 fixiert war. Dagegen hebt eine jüngere Sichtweise die modernisierenden Elemente Russlands vor 1917 hervor und interpretiert Russland stärker im Vergleich der zeitgenössischen imperialen Ordnungen Kontinentaleuropas. In allen Interpretationen hat aber die Frage nach Russlands Verhältnis zu Europa seine Bedeutung behalten. Die Vorlesung überprüft diese verschiedenen Forschungstraditionen und -interpretationen und stellt wesentliche Aspekte der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschichte Russlands im 19. Jahrhundert vor: Russlands Beteiligung an den großen Kriegen, von den napoleonischen Kriegen über den Krimkrieg, den Krieg mit dem Osmanischen Reich bis zum Ersten Weltkrieg; die Versuche, die politische und soziale Ordnung zu reformieren; die zunehmenden Spannungen zwischen einer übernationalen dynastischen Ordnung und aufkommenden Nationalismen und die Transformation von einer Ständegesellschaft hin zu einer Klassengesellschaft mit modernen sozialen Bewegungen.

Literatur: Christoph Schmidt: Russische Geschichte 1547-1917. München 2003; Manfred Hildermeier: Die russische Revolution: 1905-1921. Frankfurt a.M. 2006; Aleksandr Ju. Polunov: Russia in the Nineteenth Century: Autocracy, Reform, and Social Change, 1814-1914. Armonk, NY u.a. 2005.

27 Dr. Heinrich Schwendemann

Der Palästinakonflikt 1882-1949

Di 14-16 @ KG III/HS 3044

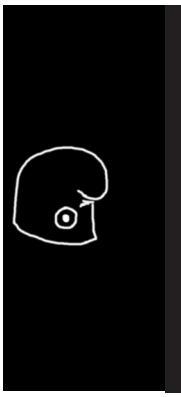
Kein Tag ohne Nachrichten über die Krisenregion Naher Osten, dem Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern, der seit über hundert Jahren andauert und zur Zeit unlösbarer denn je erscheint. In der Vorlesung soll ein problemorientierter Überblick zu Grundlagen und Entwicklung des Konfliktes von der ersten Einwanderung osteuropäischer Juden in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts bis zur Gründung des Staates Israel und dem ersten israelisch-arabischen Krieg 1948/49 vermittelt werden. Thematisiert werden unter anderem die divergierenden Konzepte der zionistischen Bewegung, der Aufbau des Jischuv mit modernen sozialen und ökonomischen Strukturen im Palästina der Zwischenkriegszeit, die Reaktion der arabischen Bevölkerung auf die jüdische Einwanderung und die Formierung des palästinensischen Nationalismus, der Stellenwert der Palästinafrage im Rahmen der britischen Nahostpolitik, die Auswirkungen der nationalsozialistischen Judenverfolgung und des Zweiten Weltkrieges auf die Situation in Palästina und die Eskalation des Konfliktes zwischen Zionisten und Briten in der unmittelbaren Nachkriegszeit.
Literatur: Steininger, Rolf, Der Nahostkonflikt, Frankfurt 2005 (Tb: Fischer Kompakt); Krämer, Gudrun, Geschichte Palästinas. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel, 2. Auflage München 2002 (Tb: Becksche Reihe); Brenner, Michael, Geschichte des Zionismus, München 2002 (Tb: Reihe Beck Wissen); Timm, Angelika, Israel. Die Geschichte des Staates seit seiner Gründung, 3. Auflage Bonn/Berlin 1998; Mejcher, Helmut (Hrsg.), Die Palästina-Frage 1917-1948. Historische Ursprünge und internationale Dimensionen eines Nationenkonfliktes, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage Paderborn u.a. 1993.

28 PD Dr. Svenja Goltermann

Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jh.)

Do 10-12 @ KG II/Audimax

Die Vorlesung bietet einen Überblick über das 20. Jahrhundert in seiner kontrastreichen und wechselvollen Geschichte. Zu ihr gehören ebenso die Brutalisierung des Krieges, die (konter) revolutionären Bürgerkriege, die Verfolgung von Minderheiten, ethnische Säuberungen und der „Zivilisationsbruch“ des Holocaust wie Frieden, Demokratie und Wohlstand, Dekolonialisierung, der Kalte Krieg und die Schaffung eines neuen europäischen Staatenbundes. Die Vorlesung wird diese Themen aufgreifen und die historischen Konstellationen und Problemlagen nachzeichnen. Sie wird dabei einen Schwerpunkt auf die Geschichte in Europa legen, globalgeschichtliche Zusammenhänge allerdings mit einbeziehen.
Literatur: Mark Mazower, Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Berlin 2000; Eric J. Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 1995, Tony Judt, Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, Wien 2006.



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen

29 Prof. Dr. Willi Oberkrome

Der Zweite Weltkrieg

Di 16-18 @ KG I/HS 1199

Zu Beginn der Vorlesung, in deren Mittelpunkt das Großdeutsche Reich als die aggressivste Revisionsmacht der 1930er Jahre stehen wird, sollen Probleme der Herrschaft sowie der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturpolitik des Führerstaates diskutiert werden. Anschließend richtet sich das Erkenntnisinteresse auf die Außenpolitik und den Kriegsbeginn. Dabei werden auch die politischen Verhältnisse der Bündnispartner und Kriegsgegner – ansatzweise – behandelt. Eingehender sind die Konzeptionen der nationalsozialistischen Rassen- und Raumpolitik zu betrachten. Sie werden im kontinentalen Maßstab diskutiert und mit möglicherweise analogen Prozessen in Asien verglichen. Neben der genozidalen Praxis stehen die einschlägigen Planungen zur Gestaltung des ‚Ostens' und darüber hinaus zum ‚Umbau' Westeuropas im Vordergrund. Der Versuch, ‚den' Nationalsozialismus zu identifizieren und in die europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts einzuordnen, soll die Vorlesung abrunden.
Literatur: Ulrich Herbert (Hg.), Nationalsozialistische Vernichtungspolitik. Neue Forschungen und Kontroversen, Frankfurt a. M. 1998; Jörg Echternkamp im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes (Hg.), Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg, Bd. 9, 2.Tlb., Die deutsche Kriegsgesellschaft 1939-1945. Ausbeutung, Deutungen, Ausgrenzung, München 2005; Mark Mazower, Hitler's Empire. Nazi Rule in Occupied Europe, London 2008 (dt. 2009).

Proseminare: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (mit Pflichttutorat)

30 Dr. Michael Matzke

Basel und Breisach – die alten Zentren des Breisgaus

Do 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 105

Heute ist Freiburg, die Stadtgründung unweit der Burg Zähringen, das Zentrum des Breisgaus. Was heute selbstverständlich erscheint, war auch noch lange nach der Gründung (1120) und dem tatkräftigen Ausbau Freiburgs durch die Herzöge von Zähringen nicht klar absehbar, da auch die alten Zentren, Basel im Süden und Breisach im Nordwesten, in der Stauferzeit kräftig wuchsen und von ihren Stadtherren gefördert wurden. Bei der eingehenden Betrachtung der Entwicklung der Konkurrenten Freiburgs wird daher nicht nur die frühe Stadtgeschichte exemplarisch betrachtet, sondern es stellt sich auch die Frage, welche Faktoren den Aufstieg Freiburgs zur Breisgau-Metropole bestimmten. Die Beantwortung dieser Frage erfordert die Heranziehung und Anwendung verschiedenster Quellentypen und Methoden, die für die Arbeitsweise der Mediävistik charakteristisch sind. In Tagesexkursionen werden nicht nur die „Untersuchungsgegenstände" nahe gebracht und veranschaulicht, sondern auch die Präsentationsform der historischen und kunsthistorischen Führungen kann geübt werden. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung.
Literatur: Marchal, G.P./Gilomen, H.-J. etc.: s.v. Basel, LexMA 1 (1980), Sp. 1505-1516; Trouillat, J. (Hg.): Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle, 5 vols., Porrentruy 1852-1867; Maurer, Helmut (Bearb.): Die deutschen Königspfalzen, Bd. 3: Baden-Württemberg, Lfg.1, Göttingen 1988, S. 46-62; Schmaedecke, Michael: Der Breisacher Münsterberg. Topographie und Entwicklung (Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg, 11), Stuttgart 1992, S. 26-36; Zotz, Th.: Die frühen Staufer, Breisach und das Zähringerland, in: Felten, F.J. etc. (Hgg.): Ein gefüllter Willkomm. Festschrift für Knut Schulz zum 65. Geburtstag, Aachen 2002, S. 53-72.

31 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Welche Helden braucht das Land? Die Artussage als Spiegel englischer Identität und Mentalität im Mittelalter

Di 8-10 @ Breisacher Tor/ Raum 107

Mittelalterliche Heldenerzählungen um Artus und seine Tafelrunde spiegeln den Wandel in Politik, Gesellschaft und der Mentalität Englands. In diesem Seminar sollen zwei dieser Erzählungen untersucht und verglichen werden: The History of the Kings of Britain des Klerikers Geoffrey of Monmouth (entstanden zwischen 1129 und 1151) und Le Morte Darthur des englischen Landadligen Thomas Malory (ed. W. Caxton 1485). Im Zentrum steht die historische Kontextualisierung dieser beiden Werke und die daran anschließende Frage nach der Funktion der Helden darin. Was macht die arturischen Helden so populär und damit erst wirklich zu Helden? Welche Wechselwirkungen im Ringen um Identität und Wandel von Mentalität der englischen Gesellschaft lassen sich aufzeigen? Und schließlich: was sagen moderne populärhistorischem Artusrezeptionen über Mentalitäts- und Identitätsfragen unserer Zeit aus?

Literatur: Joseph Campbell, The Hero with a thousand Faces (1949), Novato 2008; Chris Given-Wilson, Chronicles. The Writing of History in Medieval England, London 2004; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. überarbeitete Auflage Stuttgart 2006; Karl-Friedrich Krieger, Geschichte Englands von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, 3. Auflage München 2002.

32 Dr. Heinz Krieg

Der Harz als Königslandschaft unter den Ottonen und Saliern

Fr 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 106

Der Harzraum entwickelte sich als Herrschaftsschwerpunkt der sächsischen Adelsfamilie der Liudolfinger bzw. Ottonen, die seit 918 die Königswürde und ab 962 auch die Kaiserwürde erlangten, zu einer Zentrallandschaft des Reiches, und er behielt diese herausragende Funktion auch noch unter der nachfolgenden Kaiserdynastie der Salier (1024-1125). Im Harzvorland finden sich liudolfingische bzw. ottonische Familienstiftungen, wie die Kanonissenstifte Gandersheim und Quedlinburg, und wichtige, häufig besuchte Pfalzen und Hoftagsorte (z. B. Werla, Quedlinburg, Goslar). In salischer Zeit trat Goslar, dem wegen des dortigen Silberbergbaus bereits große wirtschaftliche Bedeutung zukam, als neuer Pfalzort Kaiser Heinrichs III. hervor. Dessen Nachfolger Heinrich IV. ließ im Zuge seiner Bestrebungen zur Herrschaftsverdichtung die Harzburg errichten, wobei er mit dieser Politik den für ihn folgenschweren Widerstand des sächsischen Adels provozierte. Das Proseminar soll in landesgeschichtlichem Zugriff die Entwicklung dieses unter Ottonen und Saliern ins Rampenlicht der Reichsgeschichte gerückten Raumes näher in den Blick nehmen. Zu dieser Veranstaltung und dem Proseminar von PD Dr. Jörg Schwarz über „Reich und Territorium in der Stauferzeit“ wird eine einwöchige Exkursion (vom 2. bis 8. August 2010) angeboten.

Literatur: Karl Jordan, Der Harzraum in der Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Eine Forschungsbilanz, in: Festschrift für Helmut Beumann, Sigmaringen 1977, S. 163-181; Hans K. Schulze, Der Harzraum als Königslandschaft, in: Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Sachsen-Anhalt, Stuttgart 1994, S. 48-56.

Bemerkung: Mit Exkursion

33 Andre Gutmann

Klöster und adlige Memoria im Hoch- und Spätmittelalter

Mi 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 106

Die Sicherung der „memoria“, der Erinnerung an die eigene Person sowie an die eigenen Familienangehörigen durch Gebetsgedenken nach dem Tod, spielte für den mittelalterlichen Adel eine wichtige Rolle. Sie fand in zahlreichen Klostergründungen, Stiftungen und Schenkungen ihren Niederschlag und trug in erheblichem Maße zum Ausbau der Klosterlandschaft und der klösterlichen Besitzentwicklung bei. Durch Schwerpunkte in der Stiftungs- und Schenkungstätigkeit entstanden enge Bindungen adliger Familien an einzelne Klöster, die zu zentralen Erinnerungsorten ausgestaltet wurden. Zugleich ließ sich die Sorge um die „memoria“ unter dem Aspekt der Herrschaftsbildung instrumentalisieren, etwa durch Einbindung der Gefolgschaft in das Gebetsgedenken. Das Seminar wird sich, ausgehend von der zentralen Vorstellung von „memoria“, mit dem Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel beschäftigen. Anhand von Beispielen vorwiegend aus dem südwestdeutschen Raum soll der Frage nach der regionalen Ausgestaltung zentraler Orte adliger Erinnerung nachgegangen werden. Weitere Aspekte betreffen die Konstitution des mittelalterlichen Adels als sozialer Gruppe und die Entwicklung adligen Selbstverständnisses im Spiegel der Bemühungen um die eigene „memoria“. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Quellenn zur mittelalterlichen Memorialkultur wie Traditionsbüchern, Verbrüderungsbüchern, Nekrologien oder auch Stifterbildern.
Literatur: Literatur zur Einführung:
Otto Gerhard Oexle: Memoria in der Gesellschaft und in der Kultur des Mittelalters, in: Modernes Mittelalter. Neue Bilder einer populären Epoche, hg. von Joachim Heinzle, Frankfurt a.M./Leipzig 1994, S. 297-323; Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters, hg. v. Dieter Geuenich und Otto Gerhard Oexle (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 111), Göttingen 1994; Adlige – Stifter – Mönche: zum Verhältnis zwischen Klöstern und mittelalterlichem Adel, hg. von Nathalie Kruppa, Göttingen 2007.

34 Dr. Andreas Bihrer

Im Auftrag des Herrn – Missionsvorstellungen im Europa des Mittelalters und der Neuzeit – Motive, Strategien, Wahrnehmungen, Repräsentation

Mo 12-14 @ Breisacher Tor/ Raum 107

von 03.06. bis 06.06.2010 Blockveranstaltung n. V.

In der heutigen Wahrnehmung wird Missionierung häufig als Ausübung von Herrschaft verstanden: Die Annahme des neuen Glaubens geschah unter Zwang, Folgen waren die Unterdrückung der Bekehrten und das Auslöschen ihrer Kultur. Aktuelle Forschungen deuten Mission hingegen als zweiseitigen kommunikativen Akt, als eine Begegnung und einen Austausch, der beide Seiten veränderte und somit auch Rückwirkungen auf die Missionare und deren Gesellschaften besaß. Aus dieser Perspektive wird klar, dass von den christlichen Missionsbewegungen nicht nur neu missionierte Kontinente, sondern auch das christliche Europa grundlegend umgestaltet wurden. Die Auseinandersetzung mit Missionsvorstellungen gibt damit Einblick in eigene und fremde Geschichte(n). Eine andere, vor allem evangelikale, Sicht versteht Mission als Auftrag, der heute noch unvermindert Gültigkeit besitzt. Sie knüpft unmittelbar an das Missionsverständnis des 19. Jahrhunderts an, die Hoch-Zeit der protestantischen Mission. Im Proseminar sollen vor allem die Vorstellungen rekonstruiert werden, die hinter dem Impetus standen, missionarisch tätig zu werden. Wir werden nach Motiven und Strategien der Missionarinnen und Missionare fragen, aber auch nach Wahrnehmungen und Repräsentationen dieser Vorstellungen sowie der Rückwirkung auf Europa. Dies wird anhand eines komparatistischen ‚Versuchsaufbaus‘ geschehen, denn es sollen zum einen Gedankenwelten und

Handlungsformen von Missionaren aus Deutschland und England verglichen, zum anderen Missionsbestrebungen in nicht christianisierten Teilen Europas im 10./11. Jahrhundert und in Außereuropa im 19. Jahrhundert miteinander in Beziehung gesetzt werden. Das Proseminar findet nach einigen Vorbereitungssitzungen in Freiburg als interdisziplinäres Blockseminar mit Studierenden der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz vom 3. bis 6. Juni 2010 am ‚Institut für Europäische Geschichte' in Mainz statt. Für die Bahnfahrt und die Übernachtungen in einer Jugendherberge wird ein Kostenbeitrag von ca. 75 Euro erhoben.
Literatur: Lutz von Padberg, Christianisierung im Mittelalter, Darmstadt 2006; Brian Stanley, The Bible and the flag. Protestant missions and British imperialism in the nineteenth and twentieth centuries, Leicester 1990; Thorsten Altena, „Ein Häuflein Christen mitten in der Heidenwelt des dunklen Erdteils". Zum Selbst- und Fremdverständnis protestantischer Missionare im kolonialen Afrika 1884-1918 (Internationale Hochschulschriften 395), Münster 2003; Ulrich Gäbler (Hg.), Der Pietismus im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert (Geschichte des Pietismus 3), Göttingen 2000, darin bes.: Hartmut Lehmann, Die neue Lage, 1-26, Karl Rennstich, Mission – Geschichte der protestantischen Mission in Deutschland, 308-319.

Proseminare:

Neuere und Neueste Geschichte (mit Pflichttutorat)

35 Peter Itzen

Recht und Verbrechen in der Frühen Neuzeit

Do 8-10 @ Breisacher Tor/ Raum 107

Verbrechen, Unruhen und Gewalt gab es zu allen Zeiten. Die Frühe Neuzeit verfügte nicht über die Mittel der heutigen Zeit, um Kriminalität einzugrenzen und zu bestrafen, und auch die Auffassungen davon, was kriminell ist und wie kriminelle Handlungen zu ahnden sind, unterscheiden sich von unseren heutigen Vorstellungen. Das Proseminar will eine Einführung darin bieten, was die Gesellschaft der Frühen Neuzeit als straffälliges oder inakzeptables Verhalten ansah und wie sie versuchte, solche Verhaltensweisen einzuhegen. Erfüllte normabweichendes Verhalten eine gesellschaftliche Funktion? Wie ist die Rolle von Räuberbanden und Außenseitern zu beurteilen? Was für gesellschaftliche Debatten wurden über Verbrechen und Verbrechensbekämpfung geführt? Diesen Fragen soll sich die Veranstaltung widmen und dabei auch diskutieren, welche Folgen die tiefgreifenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen der Frühen Neuzeit auf die Geschichte des Verbrechens und der Verbrechensbekämpfung hatten. Das Proseminar wird Entwicklungen der deutschen und englischen Kriminalitätsgeschichte miteinander vergleichen und in diesem Zusammenhang unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze und Konzepte behandeln.
Literatur: Rebecca Habermas (Hg.), Verbrechen im Blick. Perspektiven der neuzeitlichen Kriminalitätsgeschichte, Frankfurt/Main 2009; James Sharpe, Crime in early modern England, 1550-1750, London ²1999.

Proseminare

36 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Die „General History of the Pyrates" (1st Edition 1724) als Quelle zur englischen Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte des 18. Jahrhunderts

Mi 8-10 @ Breisacher Tor/ Raum 107

Unter dem Pseudonym Captain Charles Johnson erschien erstmals im Jahr 1724 „A General History of the Robberies and Murders of the most notorious Pyrates". Lange Zeit vermutete man den durch sein Werk Robinson Crusoe bekannten Schriftsteller der englischen Frühaufklärung Daniel Defoe als eigentlichen Autor dieses Piraten-Kompendiums, das noch heute den Erzählern von Piratengeschichten als zentrale Quelle zur Erschließung des Goldenen Zeitalter der karibischen Piraterie (ca. 1650 bis 1730) dient. In diesem Seminar wird die General History historisch kontextualisiert und werden die mentalitätsgeschichtlichen Bedingungen ihrer Rezeptionsgeschichte vom 18. Jahrhundert bis heute analysiert.
Literatur: Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; Heiner Haan, Gottfried Niedhart, Geschichte Englands vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, 2. Auflage München 2002; Eberhard Schmitt (Hg.): Indienfahrer 2. Seeleute und Leben an Bord im Ersten Kolonialzeitalter (15. bis 18. Jahrhundert) Wiesbaden 2008; Peter Wende, Das britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, München 2008; Reinhard Wendt, Vom Kolonialismus zur Globalisierung. Europa und die Welt seit 1500, Paderborn u.a. 2007.

37 Prof. Dr. Johannes Arndt

Medien und Öffentlichkeit im 16. und 17. Jahrhundert

Mi 16-18 @ KG IV/ÜR 2

Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern löste eine „mediale Revolution" (Michael Giesecke) aus, deren Reichweite kaum geringer zu veranschlagen ist als die der Erfindung des Schießpulvers. In diesem Seminar soll das Schwergewicht auf dem Verhältnis zwischen Druckpublizistik und Druckmarkt einerseits und den weltlichen und geistlichen Obrigkeiten andererseits liegen. Dazu werden vor allem die Medengattungen der Flugschriften und Flugblätter, der Messrelationen sowie der Zeitungen und Zeitschriften untersucht. Grundlage für den Informationsverkehr war die Thurnund Taxis'sche Reichspost, die politische Informationen zu den Redaktionen und die gedruckten Periodika zur Leserschaft transportierte. Ein frühmodernes Mediensystem soll rekonstruiert werden, das als eigenständiger Sektor der Gesellschaft und nicht als bloße Funktion herrscherlichen Handelns gewirkt hat.
Literatur: Wolfgang Behringer, Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2003; Johannes Burkhardt, Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617, Stuttgart 2002; Michael Giesecke, Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, Frankfurt/Main 1991; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln, Weimar, Wien 2000.

38 PD Dr. Guido Hausmann

Zar Peter I. und das , veränderte Russland'

Di 12-14 @ KG IV/ÜR 2

Die Vorstellung, in Russland seien Reformen von Staat und Gesellschaft wesentlich von oben initiiert worden, geht vor allem auf Zar Peter I. zurück, obwohl die jüngere Forschung die Veränderung Russlands – besonders seine wachsende Öffnung nach Europa – bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ansetzt. Peter I. war aber ohne Zweifel die große Herrschergestalt des

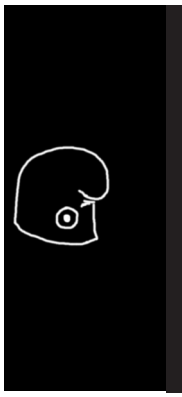
frühneuzeitlichen Russland: Er wurde nach Russlands Sieg über Schweden im Großen Nordischen Krieg (1700-1721) als Imperator ausgerufen und als der Große bezeichnet, unter ihm erhielt Russland die Gestalt, die es bis 1917 prägte. Das Proseminar möchte in die frühneuzeitliche Geschichte Russlands einführen und wird dabei sowohl die Durchsetzung des frühneuzeitlichen Militär- und Steuerstaates, Russlands Rolle im Großen Nordischen Krieg als auch sozialen und kulturellen Wandel näher untersuchen.
Literatur: Reinhard Wittram: Peter I., Czar und Kaiser. Göttingen 1964; Paul Bushkovitch: Peter the Great: the Struggle for Power, 1671-1725. Cambridge 2001.

39 Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Das niederländische Kolonialreich (1596-1942)

Mo 8-10 @ KG IV/ÜR 2

Die Geschichte des niederländischen Kolonialreiches in Südostasien ist von großer Bedeutung für die europäische und asiatische Geschichte. Sie begann 1596, als zum ersten Mal eine niederländische Flotte den indonesischen Archipel erreichte. Eine mehr als zwei Jahrhunderte andauernde Handelsbeziehung zwischen den Niederlanden und Asien begann. Die 1602 gegründete Verenigde Oostindische Compagnie (VOC) entwickelte sich dabei sowohl zu einem modernen Handelsunternehmen als auch zu einer souveränen Macht. Von dem 1618 gegründeten Batavia (heute: Jakarta) aus regierte ein Generalgouverneur ein Handelsimperium mit weitverzweigten Niederlassungen, das von Kapstadt im südlichen Afrika bis zur Insel Deshima vor der Küste des japanischen Nagasaki reichte. Auf den Niedergang der VOC am Ende des 18. Jahrhunderts folgte der Aufbau eines Kolonialstaates in Niederländisch-Ostindien. Ein in den 1830er Jahren eingeführtes System der Zwangsproduktion ermöglichte hohe Profite. In der Periode zwischen der Jahrhundertwende und dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges erreichte die niederländische Herrschaft über Ostindien ihre intensivste Ausprägung. Der koloniale Einfluss griff immer mehr in die lokalen Gesellschaften der Region ein. Gleichzeitig formierten sich unter der modern ausgebildeten einheimischen Elite nationalistische Gruppierungen. Ihre wichtigste Symbolfigur wurde Sukarno (1901-1970). Er gründete 1927 die Perserikatan Nasional Indonesia, die indonesische Nationalpartei, die offen die Unabhängigkeit Indonesiens anstrebte. Das Ende des niederländischen Kolonialreiches erfolgte 1942 jedoch durch den Einfall japanischer Truppen. Erst vier Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fanden sich die Niederlande mit der faktischen Unabhängigkeit Indonesiens endgültig ab. Zu den im Proseminar behandelten Themen gehören die politisch-militärischen, aber auch wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der niederländischen ‚Metropole' und ihren Kolonien in Übersee. Teilnahmebedingung sind gute Englischkenntnisse. Kenntnisse des Niederländischen sind willkommen, aber keine Voraussetzung.
Literatur: C.R. Boxer, The Dutch Seaborne Empire, 1600-1800, London 1965; Jan van Goor, De Nederlandse Kolonien: Geschiedenis van de Nederlandse expansie, 1600-1975, Den Haag, 1994; Jürgen Osterhammel, Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 2006.



40 Monika Mommertz

Das Andere der Aufklärung – Integration, Abgrenzung und Ausgrenzung im 18. Jahrhundert

Mo 14 -16 @ KG I/HS 1142

Das Proseminar führt ein in das von vielen als das „aufgeklärt" bezeichnete 18. Jahrhundert und zunächst in ausgewählte soziale, politische und kulturelle Entwicklungen dieser Epoche: Vom Aufstieg des Bürgertums und der damit einhergehenden Aufwertung von Familie, Freundschaft und Intimität über Reformen in Kirche und Staat, der Herausbildung eines differenzierten Presse- und Zeitschriftenwesens bis zu neueren Formen der Geselligkeit und Kommunikation. Viele der

von aufgeklärten Philosoph/inn/en und Denker/inn/en vorgeschlagenen Ideen hatten jedoch auch sozial ab- und ausgrenzende, bestimmte Personengruppen stigmatisierende oder selbstverständlich missachtende Implikationen. Die jüngere Forschung distanziert sich deshalb zunehmend von optimistisch-identifikatorischen Zugängen zur Aufklärung – den fremden und befremdlichen Tendenzen wird zunehmend Beachtung geschenkt. Im Seminar werden u.a. zentrale, scheinbar leicht verständliche und zugängliche Schlüsselkonzepte der Aufklärung wie „Mensch", „Vernunft", „Wissen" oder „Nützlichkeit" in ihren komplexen historischen Bedeutungen rekonstruiert und insbesondere auch im Spannungsfeld von Integration, Abgrenzung und Ausgrenzung verortet. Haltungen unterschiedlicher Aufklärer/inn/en zu jeweils als „Andere" gedachten Gruppen (z.B. Juden, Frauen, Sklaven, Bauern) werden exemplarisch auf ihre Hintergründe befragt. Im Zentrum des Seminar steht die Entwicklung in den deutschsprachigen Ländern, zu beachten ist jedoch deren dezidiert europäischer Horizont.
Literatur: Anette Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit, München 2000; Barbara Stollberg-Rilinger: Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart, 2000, Tautz, Birgit, Reading and Seeing Ethnic Differenes in the Enlightenment. From China to Africa, Basingstoke 2007.

41 Dr. Julia Obertreis
Juniorprof. Dr. Tim Epkenhans

Einführung in die Geschichte des neuzeitlichen Zentralasiens, 19. und 20. Jahrhundert

Di 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 105

Die Geschichte des neuzeitlichen Zentralasiens (der heutigen Staaten Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgisistan und Tadschikistan) ist von kolonialer Herrschaft und kultureller Tradition, einer Modernisierung im Zeitraffer und dem Spannungsfeld zwischen Orient und Okzident bestimmt. Wir möchten aus islam- und geschichtswissenschaftlicher Sicht eine Einführung in die Geschichte dieser multikulturellen und polyphonen, islamisch geprägten Region seit der Eroberung durch das Russische Reich (1860er bis 1880er Jahre) bis in die Gegenwart geben. Das Seminar wird in drei chronologische Blöcke gegliedert sein, die sich jeweils mit den übergeordneten Themen „Kolonialismus", „Sozialistische Modernisierung" und „Transformation nach 1991" beschäftigen. Behandelt werden unter anderen die Fragen, inwieweit der russische Kolonialismus in Zentralasien mit dem westeuropäischer Mächte vergleichbar war, wie das nation-building im Sozialismus vonstatten ging und wie sich die politische Ökonomie in den heute unabhängigen Staaten nach dem Zerfall der Sowjetunion entwickelte. Die Kenntnis zentralasiatischer Sprachen ist nicht Voraussetzung, der Hauptteil der Seminarliteratur wird in englischer und deutscher Sprache sein. Es ist geplant, im Seminar Expertengruppen für die einzelnen Länder einzurichten.
Literatur: Bert Fragner (Hg.): Zentralasien: 13. bis 20. Jahrhundert. Geschichte und Gesellschaft, Wien 2006 (Edition Weltregionen, 13); Machtmosaik Zentralasien: Traditionen, Restriktionen, Aspirationen, Berlin 2007 (=Osteuropa; 57, 8/9).

42 Faustin Vierrath

Helden und Heroismen in der Moderne – europäische Beispiele im 19. und 20. Jahrhundert

Do 14-16 @ KG IV/ÜR 2

Von Achill bis zu Clint Eastwoods „Man with no name", von Robert Blum bis zum „Helden vom Hudson" Chesley Sullenberger: Helden, so scheint es, sterben nicht aus – allen Egalisierungstendenzen der Moderne, allen Abgesängen auf den ‚klassischen' Helden zum Trotz. Im Fokus unserer Analyse vornehmlich deutscher, französischer und englischer „Helden" aus dem 18. bis 20. Jh. sollen nicht ihre Biografien und Taten, sondern der Prozess der Heroisierung stehen – damit die Gesellschaften, die ihre Resonanzräume bilden: Unter welchen

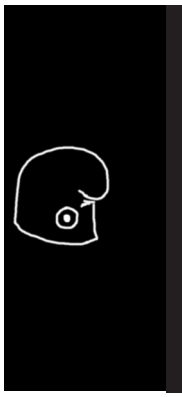
Bedingungen entstehen Helden(bilder), wie werden sie ‚gemacht' (von wem, wozu)? Welche Eigenschaften lassen in je verschiedenen Kontexten Individuen zu geeigneten Projektionsflächen des Heroismus werden? Was verraten der diachrone Wandel oder konkurrierende Deutungen einzelner Heldenfiguren über Veränderungen und Konflikte einer Gesellschaft? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Heldentum und Männlichkeit? Und was hat es mit Anti-Helden oder „mock heroes" auf sich?
Literatur: Einführende Literatur: Hobsbawm, Eric John, The hero in history, in: Modern Quarterly 2:2 (1947), S. 185-189; Jones, Max, What Should Historians Do With Heroes? Reflections on Nineteenth- and Twentieth-Century Britain, in: History Compass 5:2 (2007), S. 439-454; Naumann, Michael, Strukturwandel des Heroismus. Vom sakralen zum revolutionären Heldentum, Königstein 1984; Schilling, René, ‚Kriegshelden'. Deutungsmuster heroischer Männlichkeit in Deutschland 1813-1945, Paderborn 2002; Smyth, James Joseph/Penman, Michael A., Reputations and national identity, or, what do our heroes say about us?, in: Études Écossaises 10 (2005).
Bemerkung: Gute Englisch- und Französischkenntnisse sind für die Lektüre dringend empfehlenswert.

43 Peter Itzen

Einführung in die Umweltgeschichte

Fr 12-14 @ Breisacher Tor/ Raum 107

Als die Weihnachtsflut 1717 endlich zu Ende war und sich die Orkanböen gelegt hatten, zeigte sich den Überlebenden an der norddeutschen Küste ein Schreckensbild: Unzählige Häuser und Höfe waren zerstört, mehrere Tausend Menschen getötet worden, zahllose Tiere starben in den Fluten. In der kollektiven Erinnerung Nordwestdeutschlands stellt die Nordsee noch heute eine latente Gefahr dar, die durch menschlichen Eingriff gebändigt werden muss. In der Frühen Neuzeit war die natürliche Umgebung des Menschen sowohl eine ständige Bedrohung als auch die Grundlage seiner Existenz. Mit der Industrialisierung wurde dieses Spannungsverhältnis um eine Facette erweitert: Der Mensch griff immer stärker in die Natur ein und veränderte damit auch seine eigenen Lebensgrundlagen. Das Proseminar wird diesen Wandlungsprozess im Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt an ausgewählten Beispielen verfolgen. Dazu gehören der Deichbau in der Frühen Neuzeit, die Diskussion um Holz als zentralem Werkstoff und Energieträger im 18. Jahrhundert, die Bemühungen um Flussbegradigungen und die Debatten um Luftverschmutzung und Lärm im 19. Jahrhundert sowie die Ängste um den Zustand der Umwelt im 20. Jahrhundert. Daneben sollen in der Veranstaltung Konzepte und Ansätze der Umweltgeschichte vorgestellt und diskutiert werden.
Literatur: David Blackbourn, The conquest of nature. Water, landscape and the making of modern Germany, London 2006; Franz- Josef Brüggemeier, Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; Joachim Radkau, Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2002.



44 Dr. Peter Kramper

Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert

Mo 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 207

Architekturgeschichte ist zu wichtig, um sie den Kunsthistorikern zu überlassen! Denn vor allem im 20. Jahrhundert ist ihre allgemeinhistorische Bedeutung geradezu mit Händen zu greifen: Ob man nun den von der bürgerlichen Gesellschaft inspirierten Historismus des Kaiserreichs, das „Neue Bauen" der Weimarer Republik, den nationalsozialistischen Monumentalismus, die Wiederaufbaupläne nach 1945, die Trabantenstädte der Nachkriegszeit, die postmoderne Erneuerung seit den sechziger Jahren oder den Trend zum ökologischen Bauen an der Jahrtausendwende betrachtet – stets erscheinen Architektur und Städtebau nicht alleine als ästhetische Phänomene,

sondern in hohem Maße auch als „steingewordene Gesellschaftspolitik“. Im Seminar sollen deshalb gerade die sozial- und kulturgeschichtlichen Bezüge des Themas in den Vordergrund gerückt werden. Aufgrund dieser Schwerpunktsetzung erscheint es sinnvoll, sich in der Betrachtung auf ein Land zu konzentrieren. Zwar sind auch die vielfältigen internationalen Einflüsse zu berücksichtigen, vor allem aber werden wir die deutsche Entwicklung in den Blick nehmen.Die Veranstaltung soll mit einer kleinen, 1-2tägigen Exkursion verbunden werden. Das genaue Ziel steht noch nicht fest; möglich wären z. B. eine architekturgeschichtlich ausgerichtete Fahrradtour durch Freiburg, ein Besuch im Vitra Design Museum in Weil am Rhein oder eine Besichtigung der Weißenhofsiedlung in Stuttgart. Genaueres wird in der ersten Sitzung besprochen. Die inhaltliche Vorbereitung der Exkursion und die Teilnahme an derselben sind verpflichtende Bestandteile des Seminars.
Literatur: Wolfgang Pehnt, Deutsche Architektur seit 1900, München 2005; Norbert Huse, Geschichte der Architektur im 20. Jahrhundert, München 2008; Dietmar Reinborn, Städtebau im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1996.

45 Sören Urbansky

China im Krieg (1916-1953)

Mo 14-16 @ Wilhelmstr. 26/HS 00 016

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war China ein Land im Krieg. Gegenstand des Proseminars sind die fünf zentralen Etappen dieser Phase anhaltender militärischer Konflikte: die Herrschaft der Warlords in den zehner und zwanziger Jahren, der Aufstieg der Kommunisten während der dreißiger Jahre, die japanische Okkupation Chinas im Spannungsfeld zwischen „Antijapanischem Widerstandskrieg“ und Kollaboration (1937-1945), der Bürgerkrieg (1945-1949) und schließlich der Eintritt der jungen Volksrepublik in den Koreakrieg. Welche sozialen, politischen und kulturellen Folgen hatten diese fortwährenden Konfrontationen für China? In welcher Form wurden diese Kriege in der chinesischen Geschichtsschreibung thematisiert?
Literatur: Edward L. Dreyer: China at war, 1901-1949, London 1995.

46 Dr. Elke Fein

Umwelt-, Technik- und Energiegeschichte der Sowjetunion und Russlands im 20. Jahrhundert

Do 16-18 @ KG I/HS 1222

Angesichts der jüngsten Wirtschaftskrise scheint die Kernenergie erneut an Prestige zu gewinnen. Der Supergau von Tschernobyl liegt mehr als 20 Jahre zurück und schwindet sukzessive aus dem Bewusstsein der Westeuropäer – trotz seiner nach wie vor verheerenden Folgen. Mit einem Blick in die sowjetische Technikgeschichte sowie die Umwelt und Energiepolitik der Nachkriegszeit beleuchtet das Proseminar zunächst die politischen und historischen Voraussetzungen und Hintergründe dieses ersten bisher eingetretenen „größten anzunehmenden Unfalls“. Eine der Leitfragen dabei ist, ob und inwieweit sich die der sowjetischen Umwelt und Energiepolitik zugrunde liegende Technikbegeisterung grundlegend von ähnlichen Phänomenen im Westen unterschied. Im zweiten Teil des Seminars wird die Umwelt-, Technik- und Energiepolitik im postsowjetischen Russland dahingehend untersucht, inwieweit erkennbare „Lehren“ aus der Erfahrung von Tschernobyl gezogen wurden bzw. welche anderen Bestimmungsfaktoren ihr zugrunde liegen.
Literatur: Klaus Gestwa: Herrschaft und Technik in der spät- und poststalinistischen Sowjetunion. Machtverhältnisse auf den Großbauten des Kommunismus“ 1948-1964, in: Osteuropa Nr. 3/2001, S. 171-197; Joachim Radkau: Was ist Umweltgeschichte?, in: Werner Abelshauser (Hg.): Umweltgeschichte. Umweltverträgliches Wirtschaften in historischer Perspektive, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1994; Tschernobyl: Vermächtnis und Verpflichtung, Themenheft OSTEUROPA Nr. 4 (April) 2006, hrsg. von der

Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag 2006; Grünbuch. Politische Ökologie im Osten Europas, Themenheft OSTEUROPA Nr. 4-5 (April/Mai) 2008, hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, 2008.

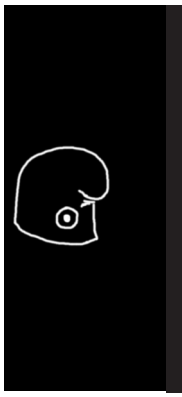
47 Dr. Jan Eckel

Geschichte der „Dritten Welt“

Di 10-13 @ Breisacher Tor/ Raum 205

Die Vorstellung von einer „Dritten Welt“ ist das Produkt dreier weltgeschichtlicher Prozesse, die die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts tiefgreifend prägten. So beendete erstens die Dekolonisierung die seit Jahrhunderten bestehende politische Herrschaft Europas über nicht-europäische Gebiete und führte zur Begründung zahlreicher neuer Nationalstaaten in Afrika und Asien. Diese Staaten ließen sich zweitens in der Auseinandersetzung des „Kalten Kriegs“ zwischen demokratischkapitalistischem Westen und kommunistischem Osten nicht eindeutig verorten und erschienen daher als ein von beiden Lagern abgehobener, „dritter“ Raum. Schließlich wurde es zu einem strukturellen Merkmal afrikanischer, asiatischer sowie lateinamerikanischer Länder, daß sie sich weltwirtschaftlich in einem Rückstand gegenüber den industrialisierten Ländern der Nordhalbkugel befanden. Diese oftmals als „Unterentwicklung“ beschriebene wirtschaftliche Ungleichheit stellte den zentralen Aspekt des sich seit den sechziger Jahren anbahnenden Nord-Süd-Konflikts dar. Das Seminar möchte diese Prozesse historisch erschließen. Es versteht die Geschichte der „Dritten Welt“ als ein beziehungsgeschichtliches Phänomen, an dem Akteure der dekolonisierten Länder ebenso beteiligt waren wie solche des industrialisierten Nordens. Daher sollen einerseits die politische und wirtschaftliche Geschichte der Länder, die zur „Dritten Welt“ gerechnet worden sind, und ihr Handeln im internationalen Raum untersucht werden. Andererseits sollen die politische und kulturelle Wahrnehmung dieser Gebiete und die Politik ihnen gegenüber, vor allem die des „Westens“, in den Blick treten. Thematisch soll eine möglichst große Bandbreite an Aspekten bearbeitet werden. Dazu gehören: die Grundprozesse der Dekolonisierung; post-koloniale Staatsbildungen in Afrika und Asien; übernationale Zusammenschlüsse von „Drittwelt“-Staaten wie das Bündnis der Blockfreien oder die Gruppe der 77; weltwirtschaftliche Beziehungen, Entwicklungspolitik und der Kampf für eine „Neue Internationale Wirtschaftsordnung“; die „Dritte Welt“ als Schauplatz von Interventionen der Supermächte; die Entstehung eines „Dritte Welt“-Bewußtseins im Westen, zuerst im tiers-mondisme der politischen Linken der fünfziger und sechziger Jahre, dann in der „Dritte-Welt-Solidarität“ der neuen sozialen Bewegungen der siebziger Jahre.

Literatur: Dietmar Rothermund: Delhi, 15. August 1947. Das Ende kolonialer Herrschaft, München 1998; Franz Nuscheler/Klaus Ziemer: Politische Herrschaft in Schwarzafrika. Geschichte und Gegenwart, München 1980; Odd Arne Westad: The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of Our Times, Cambridge 2005; B. R. Tomlinson: What was the Third World?, in: Journal of Contemporary History 38 (2003), S. 307-321.



48 Dr. Jörg Arnold

Großbritannien nach 1945

Fr 8-10 @ Breisacher Tor/Raum 105

Großbritannien hat den Zweiten Weltkrieg gewonnen und den Frieden verloren. Das jedenfalls ist das Leitmotiv, das die Historiographie zum Vereinigten Königreich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchzieht und auch schon von den Zeitgenossen bemüht wurde. In der Tat erscheint der Kontrast frappierend: 1945 befand sich das Land auf dem Höhepunkt seines internationalen Ansehens. In der Abwehr der nationalsozialistischen Aggression hatte die Nation ihre „finest hour“ erlebt und dabei gleichsam zu sich selbst gefunden.

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare

Das Britische Empire umfasste noch immer ein Viertel der Erde, und innenpolitisch ging eine Labour-Regierung daran, den alten Traum eines umfassenden Wohlfahrtsstaates zu verwirklichen. 30 Jahre später machte das Wort vom „kranken Mann Europas“ die Runde. Großbritannien war zu einer rückständigen Industrienation geworden, die 1976 nur mit Hilfe eines Kredites des Weltwährungsfonds den Staatsbankrott abwenden konnte. Während das Kolonialreich nur noch eine ferne Erinnerung war, zerbrach der soziale Konsens der Nachkriegszeit im „winter of discontent“ des Jahres 1979, als unkontrollierbare Streiks das öffentliche Leben zum Erliegen brachten. Das Seminar führt in die politische, soziale und kulturelle Entwicklung Großbritanniens nach 1945 ein und fragt nach dem Erkenntnispotenzial, aber auch den Grenzen eines Deutungsansatzes, der diese Geschichte vor allem als Geschichte eines Niedergangs erzählen will.
Literatur: Thomas Mergel, Großbritannien seit 1945, Göttingen 2005; Kenneth O. Morgan, The People‘s Peace. Britain since 1945, Oxford 2001; als zeitgenössischer sozialkritischer Roman: Barry Hines, A Kestrel for a Knave, London 2001 (EA 1968).

49 PD Dr. Cornelia Brink

Geschichte schreiben – Politik, Gesellschaft und Kultur in der Bundesrepublik der 1950er Jahre

Do 8-10 @ KG IV/Raum 4429

Diese Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte verfolgt zwei Ziele: Erstens gibt sie einen Überblick über das spannungsreiche Jahrzehnt, das der Gründung der Bundesrepublik folgte. Innenpolitik und Außenpolitik, soziale Herausforderungen, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen werden uns ebenso interessieren wie der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und der sich intensivierende gesellschaftliche Modernisierungsprozess. Ausgehend von zeithistorischen Fallstudien zu den genannten Themen bietet das Seminar – zweitens – einen Einblick in die Praxis der Geschichtsschreibung und informiert über Fragestellungen, Methoden und Interpretationen.
Literatur: Edgar Wolfrum, Die geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.

50 Dr. Jörg Arnold

Abschied vom Provisorium – die Bundesrepublik in den 70er und 80er Jahren

Fr 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 106

Die jüngste Zeitgeschichtsforschung hat dafür plädiert, die siebziger und achtziger Jahre als eine „Scharnierzeit [...] mit eigenem Profil“ zu beschreiben, in der die westdeutsche Gesellschaft in eine Periode beschleunigten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandels eingetreten sei. Zweifellos haben wir es hier mit einer Phase in der Geschichte der Bundesrepublik zu tun, die sich scharf konturieren lässt: Am Anfang steht der tief greifende Einschnitt des Ölpreisschocks von 1973, der ein zwanzigjähriges „Goldenes Zeitalter“ beendete und an die Stelle utopischer Machbarkeitsphantasien eine große Skepsis gegenüber der Reichweite menschlicher Gestaltungskraft treten ließ. Am Ende der Epoche lösten sich mit dem Zerfall des Ostblocks 1989/90 auch die geopolitischen Voraussetzungen auf, unter denen die Bundesrepublik 1949 als Provisorium gegründet worden war. Damit wurde die deutsche Einheit gerade zu jenem Zeitpunkt möglich, als die überwältigende Mehrheit der Westdeutschen die Teilung der Nation als endgültig akzeptiert und sich in ‚ihrem‘ Teilstaat eingerichtet hatte. Lassen sich die siebziger und achtziger Jahre also in wirtschaftlicher und sozialkultureller Perspektive als „Formierungsphase“ der Gegenwart begreifen, erscheinen sie in manch anderer Hinsicht bereits als abgeschlossen und seltsam entrückt. Gerade diese Ambivalenz macht den besonderen Reiz einer Beschäftigung mit der alten Bundesrepublik im ‚Herbst‘ ihrer Geschichte aus, der wir im Proseminar in politik-, sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive nachgehen wollen.

Literatur: Grundlegend: Edgar Wolfrum, Die geglückte Demokratie: Geschichte der Bundesrepublik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart, 2006, S. 327-429; weiterführend: Thomas Raithel, Andreas Rödder, Andreas Wirsching (Hrsg.), Auf dem Weg in eine andere Moderne? Die Bundesrepublik in den siebziger und achtziger Jahren, München, 2009; als zeitgenössische Diagnose: Ulrich Beck, Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne, Frankfurt a. M. 2007 (EA 1986).

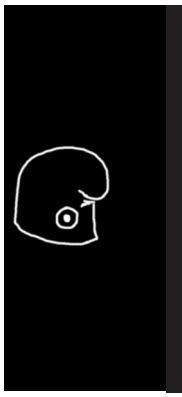
Hauptseminare

51 Prof. Dr. Volkhard Huth

„Hofkultur" der Stauferzeit

Mi 14-16 @ KG I/HS 1108

Höfische Gesellschaft und Kultur erfreuen sich seit längerem reger Forschungsdiskussion. Während dabei aber vorwiegend die Analyse des Repräsentativ- und Behördencharakters das historische Untersuchungsinteresse leitete, bestimmten zum andern höfische Lebensformen und Wertvorstellungen hauptsächlich die Ansätze soziologischer und literaturwissenschaftlicher Forschung. Von beiden Problemstellungen indes weitgehend ausgeblendet blieb die Rolle des Hofes als maßgebender Ort der Wissensvermittlung im europäischen Mittelalter, namentlich vor dem Aufkommen der Universitäten. Dieser Perspektive aber widmet sich unser Seminar vorzugsweise. In diesem Kontext und vor dem Hintergrund bahnbrechender intellektueller Neuerungen im 12. Jahrhundert ist es nötig, die Seminarthematik interkulturell zu erörtern. Daher werden wir uns byzantinischer Hofkultur ebenso zuwenden wie den westlichen Herrscherhöfen jener Zeit, d. h. vor allem dem normannischen Königreich in Süditalien wie denjenigen der sog. Staufer, Anjous und Plantagenets, aber auch den Höfen der Kreuzfahrerstaaten. Wichtige Stationen des Wissenstransfers waren schon zuvor die Musenhöfe und „Häuser der Weisheit" im islamischen Kulturraum, dessen Netzwerke im Umfeld der Kalifenresidenzen und fürstliche Höfe (bis einschließlich 13. Jahrhundert) uns daher ebenfalls beschäftigen müssen. Nicht zuletzt fragen wir nach der kulturellen Bedeutung der päpstlichen Kurie und beleuchten durchweg das zeitgenössische Spannungsfeld von Hofkultur und Hofkritik.
Literatur: Peter Ganz, Friedrich Barbarossa: Hof und Kultur, in: Alfred Haverkamp (Hg.), Friedrich Barbarossa. Handlungsspielräume des staufischen Kaisers, Sigmaringen 1992, S. 623-650; Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späteren Mittelalter, hg. v. Peter Moraw, Stuttgart 2002; Wissenskulturen. Beiträge zu einem forschungsgeschichtlichen Konzept, hg. v. Johannes Fried und Thomas Kailer, Berlin 2003.
Bemerkung: Seminaranmeldung bitte bis einschließlich 15.4. 2010 unter: volkhard.huth@geschichte.uni-freiburg.de oder: huth@personengeschichte.de.



52 Prof. Dr. Bernd Martin
Prof. Dr. Thomas Zotz

600 Jahre Tannenberg/Grunwald 1410-2010 – Geschichte und Wirkungsgeschichte des Deutschen Ordens

Mo 16-18 @ KG IV/Raum 4429

Das diachrone Mittelalter-Neuzeit-Seminar umfasst den Zeitraum von 1190, der Gründung des Deutschen Ordens im Heiligen Land, bis zu den 600 Jahrfeiern der Schlacht von Tannenberg im Jahre 2010. Gegenstand des Seminars ist einerseits die von Missionierung und spezifischer Herrschaftsbildung geprägte Geschichte des Ritterordens im Ostseeraum im Mittelalter, andererseits seine facettenreiche Wirkungsgeschichte und Instrumentalisierung bis in die Gegenwart. Als deutsch-polnisches Exkursionsseminar' konzipiert, wird es nach einführenden Sessionen in Freiburg und Posen aus gemeinsamen Sitzungen vor Ort, d.h. im ehemaligen Wirkungsbereich des Ordens (Pommerellen und Masuren) bestehen. Dazu werden noch sechs russische Studierende und der Dekan der Kant-Universität Königsberg erwartet. An dem Seminar kann folglich nur

teilnehmen, wer auf die Exkursion mitfährt, die vom 10. bis 21. Juni stattfinden wird. Die Kosten dürften bei 250.- bis 300.- Euro pro Person liegen.
Literatur: Einführende Literatur: Hartmut Boockmann: Der Deutsche Orden. 3.Auflage l989; Jürgen Sarnowsky: Der Deutsche Orden. 2007. Wolfgang Wippermann: Der Ordensstaat als Ideologie. 1979; Bernd Martin: Masurens Mythos und Geschichte. 4.Auflage 2004
Leistungsnachweis: Gestaltung eines Seminarpapiers, Kurzreferate vor Ort, Protokoll, Hausarbeit. Die Scheinvergabe für Lehramtskandidaten erfolgt entsprechend dem thematischen Schwerpunkt der Hausarbeit. Ein genauer Plan hängt ab 1.Februar am Lehrstuhl Zotz, Landesgeschichte (Werthmannstraße 8), und bei Prof. Martin (KG IV Raum 4420) aus.
Bemerkung: Die deutsche Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Anmeldung per E-mail an: bernd.martin@geschichte.unifreiburg. de oder thomas.zotz@geschichte.uni-freiburg.de bzw. in einer der Sprechstunden.

53 Prof. Dr. Birgit Studt

Geschichte schreiben im Mittelalter

Do 16-19 @ Breisacher Tor/ Raum 107

Wie schreibt man Geschichte? Diese Frage beschränkt sich weder auf den Akt des Schreibens noch allein auf Texte als Repräsentationen von Vergangenheit. Mit „Geschichte schreiben“ wird die vormoderne Geschichtsschreibung als gelehrte Praxis in ihren zeittypischen kommunikativen und sozialen Kontexten in den Blick genommen, durch die Menschen und Gesellschaften ihre Vergangenheit als Geschichte konstruiert, ordnend gedeutet und tradiert haben. Die Konstruktionen von Vergangenheit konnten daher verschiedene mediale Formen annehmen: mündliche, schriftliche, bildliche oder performative. Ausgehend von exemplarischen Quelleneditionen in einem neuen Handbuch zur Historiographiegeschichte sollen im Seminar grundsätzliche Überlegungen und objektbezogene Reflexionen zu zentralen Entwicklungslinien und Themenfeldern und von Geschichtsschreibung, zu ihren wesentlichen Produktions- und Rezeptionsbedingungen und zu historiographischen Techniken und Erzählstrategien auf neuartige Weise zusammengeführt und aufeinander bezogen werden.
Literatur: Geschichte schreiben: Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350-1750). Hg. v. Susanne Rau und Birgit Studt. Berlin 2009.
Bemerkung: Anmeldung per email an: birgit.studt@geschichte.uni-freiburg.de ist erwünscht.

54 Prof. Dr. Johannes Arndt
Prof. Dr. Ronald G. Asch

Der Aufstand der Niederlande gegen Spanien 1559 bis 1648

Di 14-16 @ KG I/HS 1234

Neben der Schweizer Eidgenossenschaft stellt die Republik der Niederlande das wichtigste Beispiel für die „Anerkennungskämpfe ständisch-partikularer Staatsbildungen von unten“ (Johannes Burkhardt) dar. Ein acht Jahrzehnte dauernder Konflikt mit der spanischen Krone mußte durchgekämpft werden, um die Stellung als souveräne Macht vor den Augen der europäischen politischen Öffentlichkeit zu festigen. Das Hauptseminar entwickelt die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen der alten habsburgischen Niederlande, stellt die Phase der Konfliktentstehung, die Krise der Republik in den 1580er Jahren sowie die Konsolidierung bis zum Waffenstillstand 1609 dar. Die innere Substanz des neuen Staatswesens wurde in den Folgejahren durch schwere religiöse Gegensätze einmal mehr herausgefordert, ehe die Republik sich in einem weiteren Vierteljahrhundert zur politisch-militärischen Großmacht entwickelte und diese Stellung durch den Westfälischen Frieden beglaubigt erhielt. Neben dem offiziellen

dokumentierten Geschehen wird zudem der Niederschlag der Ereignisse in der zeitgenössischen Druckpublizistik behandelt.
Literatur: Jonathan I. Israel, The Dutch Republic. Its Rise, Greatness, and Fall 1477-1806, Oxford 1995; Geoffrey Parker, Der Aufstand der Niederlande. Von der Herrschaft der Spanier zur Gründung der Niederländischen Republik 1549-1609, München 1979 (engl. 1977); Maarten Prak, The Dutch Republic in the Seventeenth Century. The Golden Age, Cambridge u.a. 2005 (ndl. 2002).
Bemerkung: Ergänzend zum Seminar wird eine Exkursion nach Belgien und die Niederlande angeboten. Verbindliche Anmeldung zum Seminar bitte schon während der Semesterferien unter ronald.g.asch@geschichte.unifreiburg.de oder johannes.arndt@geschichte.uni-freiburg.de. Ein Seminarplan geht den Teilnehmern in den Semesterferien zu.

55 Prof. Dr. Ronald G. Asch
Prof. Dr. Barbara Korte

Early-Modern British History in Late-Modern Film

Di 10-12 @ KG IV/ÜR 2

Film und Fernsehen sind wichtige Medien der populären Vermittlung von historischem Wissen. In diesem Seminar wird eine Auswahl von Film- und Fernsehproduktionen über die Zeit der Tudor und Stuarts gegebenenfalls aber die Geschichte des 18. Jahrhunderts in Inhalten und Gestaltung analysiert und in ihren Entstehungskontexten lokalisiert. Ein detaillierter Seminarplan ist im Laufe der Semesterferien erhältlich. Das Seminar wird IN ENGLISCHER SPRACHE abgehalten und richtet sich vor allem an Master- und Magister-Studierende sowie Lehramtsstudierende nach dem 6. Semester.
Literatur: R. G. Asch, Die Virgin Queen als Kriegsheldin: Die Elisabethanische Epoche als Kristallisationspunkt englischer Nationalmythen im Zweiten Weltkrieg, in Bernd Martin (Hg.), Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen. Ereignisse, Auswirkungen Reflexionen, Freiburg 2006, S. 137-157; Thomas Betteridge, A Queen for All Seasons: Elizabeth I on Film, in Susan Doran und Thomas Freeman (Hrsg.), The Myth of Elizabeth, Basingstoke 2003, S. 242-259. Susan Doran und Thomas S. Freeman (Hg.), Tudors and Stuarts on Film. Historical Perspectives, 2009.
Bemerkung: Anmeldung von Historikern bitte unter ronald.g.asch@geschichte.uni-freiburg.de während der Semesterferien.

56 Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
Prof. Dr. Johannes Arndt

Monarchien im Vergleich – China und Europa (16.-19. Jahrhundert)

Di 10-13 @ KG IV/Raum 4429

Aufbauend auf Einführungen in die Grundlagen der Geschichte Chinas und Europas sollen unterschiedliche systematische Aspekte von Staatlichkeit, Gesellschaft und Kultur entwickelt werden: Wie stellte sich die Zentrale aus Monarch und Hof dar? In wieweit wurde das herrscherliche Amt sakral hergeleitet und ausgedeutet? Welche Rolle spielten adlige Funktionsträger und ihre Familienverbände, wie stellten sie ihr Selbstverständnis dar (dynastische Geschichtsschreibung, Ahnenkult)? Wie funktionierte die Ökonomie des Hofes? Wie kommunizierte die Regierungszentrale mit der Peripherie (Briefverkehr, Postwesen)? Auf welche Weise wurde die Herrschermacht zur Regulierung von Konflikten auf sanfte (Rechtsprechung) oder auf manifeste Weise (Armee) eingesetzt? Wie wurde der Staatsapparat finanziert (Staatsgüter, Besteuerung, Zölle)? Welche Rolle spielten Frauen am Herrscherhof? Welche Bedeutung kam generell dem Militär in den frühneuzeitlichen dynastischen Staaten zu? Ein Vergleich des spätkaiserlichen China mit den europäischen Monarchien ermöglicht nicht nur neue Erkenntnisse für den jeweiligen Kulturraum – und ist daher sowohl für Europahistoriker, als auch Chinawissenschaftler gewinnbringend – sondern zeigt auch die Bedeutung transkultureller Diskurse für das tiefere Verständnis historischer Sachverhalte.

Hauptseminare

Literatur: Heinz Duchhardt (Hg.), European Monarchy. Its Evolution and Practice from Roman Antiquity to Modern Times, London 1992; Ronald G. Asch/ Jörn Leonhardt, Art. „Monarchie“, in: Friedrich Jaeger (Hg.), Enzyklopädie der Neuzeit, Bd.8, Stuttgart u.a. 2008, Sp.675-696; William T. Rowe, China’s Last Empire: The Great Qing, Cambridge,Mass. 2009.
Bemerkung: Anmeldung bitte per e-mail an: sabine.dabringhaus@geschichte.uni-freiburg.de.

57 Prof. Dr. Johannes Arndt

Deutschland im Zeitalter der Französischen Revolution

Mi 10-12 @ KG IV/Raum 4429

Nachdem die deutsche Nationalgeschichtsschreibung Deutschland während der Phase der Französischen Revolution als „in seiner tiefen Erniedrigung“ befindlich betrachtet hat, stellt die gegenwärtige Historiographie die modernisierenden Auswirkungen der Revolution auf die deutschen Territorien in den Mittelpunkt ihres Interesses. Staat und Verwaltung wurden zentralisiert und rationalisiert, überkommene Privilegien des Adels und der Zünfte reduziert, die bäuerliche Leibeigenschaft unter dem Eindruck des neuen Menschenrechtsverständnisses beseitigt. Voraussetzung dafür war allerdings eine politische „Flurbereinigung“ der territorialen Vielfalt: An die Stelle des Heiligen Römischen Reiches mit seinem Zusammenspiel von Kaiser, Fürsten und Kleinstaaten traten die Staatenbünde der Mittelterritorien: Der Rheinbund und später der Deutsche Bund.
Literatur: Karl Otmar Freiherr von Aretin, Das Alte Reich 1648-1806, Bd. 3: Das Reich und der österreichisch-preußische Dualismus (1745-1806), Stuttgart 1997; Walter Demel, Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763-1806, Stuttgart 2005; Elisabeth Fehrenbach, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß, München 42001; Hans-Jürgen Lüsebrink/ Rolf Reichardt (Hg.), Kulturtransfer im Epochenumbruch. Frankreich – Deutschland 1770 bis 1815, 2 Bde., Leipzig 1997.
Bemerkung: Anmeldung bitte per e-mail an das Sekretariat des Lehrstuhls Asch (helga.hilmes@geschichte.uni-freiburg.de).

58 PD Dr. Matthias Waechter

Religion und Politik in den Vereinigten Staaten

Mi 15-18 @ KG III/HS 3117

Das Seminar wendet sich einem Grundproblem der amerikanischen Geschichte zu: Seit den ersten Koloniengründungen spielt die Religion im politischen Leben des Landes eine fundamentale Rolle. Wir werden diese Beziehung systematisch über die amerikanische Geschichte verfolgen. Im Mittelpunkt steht dabei die dauerhafte Prägung des amerikanischen politischen Denkens durch den puritanischen Protestantismus. Gleichermaßen wird die Rolle anderer Religionsgemeinschaften, insbesondere der Katholiken, Mormonen und Juden nachvollzogen.
Literatur: Perry Miller, Errand Into The Wilderness, 4th edition, Cambridge (Mass.) 1975.
Bemerkung: Anmeldung in der ersten Sitzung. Die acht dreistündigen Termine des Hauptseminars werden im LSF und via Aushang in Kürze bekannt gegeben.

59 Prof. Dr. Willi Oberkrome

1830 – Zur Geschichte politischer Scheidewege in Europa und den USA

Mi 8-10 @ KG IV/ÜR 2

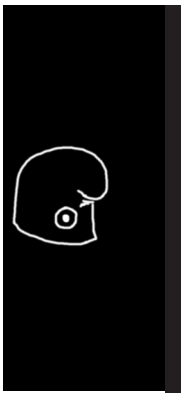
Der Titel verweist auf den Freiherren vom Stein. Einer prägnanten Beobachtung Heinz Duchhardts zufolge wähnte der berühmte Reformer kurz vor seinem Lebensende (1831) die Zeitläufte am Rande des Chaos. Das hatte wenig mit der grassierenden Verarmung sozialer Unterschichten, der vom Eisenbahnbau symbolisierten infrastrukturellen Erschließung bzw. der einsetzenden Industrialisierung Europas zu tun. Auch neue, für viele beängstigend realistische Kunstformen oder frühe Publikationen sozialistisch-utopischer Provenienz ließen die Cappenberger Kassandra kalt. Stein erahnte einen territorial ausgreifenden, extrem gewaltsamen politischen Umbruch. Indizien dafür gab es mehr als genug: Die französische Juli-Revolution, die staatliche Verselbständigung Belgiens, die von Philhellenen bejubelte Nationswerdung Griechenlands, der große polnische Aufstand und die Verfassungskonflikte in Italien und Spanien zählen ebenso dazu wie die innere Gärung der deutschen Sozialordnungen. Die umstürzende Bedeutung der Präsidentschaft Jacksons in den USA lag außerhalb westfälischer Gesichtskreise. Sie wird aber dennoch in einem Seminar berücksichtigt, das einige der genannten Phänomene – nach der Entscheidung der Teilnehmenden – vertiefen soll, um einen Überblick der Geschichte Deutschlands, Europas und Nordamerikas in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu vermitteln. Eine Teilnahmevoraussetzung besteht in der Bereitschaft und Befähigung zur selbständigen Ermittlung moderner, weiterführender Spezialliteratur.
Literatur: Wolfgang Reinhard, Geschichte der Staatsgewalt. Eine vergleichende Verfassungsgeschichte Europas von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 3/2002; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Heinrich August Winkler, Geschichte des Westens. Von den Anfängen in der Antike bis zum 20. Jahrhundert, München 2009, S. 451ff.
Bemerkung: Anmeldung erforderlich (persönlich oder e-mail an willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de)

60 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1800-1990

Mi 18-20 @ KG IV/Raum 4429

Die Industrialisierung hat unser Verhältnis zu und den Umgang mit Natur, Umwelt und Ressourcen grundsätzlich verändert. Das Hauptseminar wird an ausgewählten Beispielen diese Veränderungen näher betrachten, die Wahrnehmungen von Zeitgenossen untersuchen und vor allem danach fragen, wie sie darauf reagiert haben. Dazu beginnt es mit den ersten Umweltkonflikten um 1800 und schließt mit aktuellen Debatten in den 1980er Jahren.
Literatur: Brüggemeier, Franz-Josef: Tschernobyl, 26. April 1986. Die ökologische Herausforderung, München 1998; Siemann, Wolfram (Hg.): Umweltgeschichte: Themen und Perspektiven, München 2003; Uekötter, Frank: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007
Bemerkung: Anmeldung per e-mail an: f.j.brueggemeier@geschichte.uni-freiburg.de oder in einer der Feriensprechstunden.



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
Hauptseminare

61 PD Dr. Svenja Goltermann

Völkerrecht und humanitäres Bewusstsein im langen 19. Jahrhundert

Mi 14-17 @ KG I/HS 1140

Debatten über den Verstoß gegen das Humanitäre Völkerrecht, das die Versorgung von Soldaten, Kriegsgefangenen und Zivilisten während eines Krieges oder kriegsähnlicher Zustände regelt, sind historisch betrachtet ein relativ junges Phänomen. So gilt die Genfer Konvention von 1864, die die Verwundetenpflege der Soldaten regelte, als der erste völkerrechtliche Vertrag. Die Haager Ordnungen von 1899 und 1907 wiederum waren die ersten internationalen Regelungen vom Schutz von Kriegsgefangenen und Zivilisten. Vergehen gegen Zivilisten im Krieg konnten damit erstmals als Kriegsverbrechen kontextualisiert werden. Wie aber ist die Bereitschaft der Staaten zu erklären, sich im letzten Drittel des 19. Jahrhundert auf derartige Regelungen zu einigen? Welche humanitären Ideen trugen dazu bei, welche Auswirkungen hatten diese Regelungen auf die zeitgenössische Wahrnehmung vom Menschen als Kriegsopfer, und welche Bedeutung hatten diese Kodifizierungen für die Kriegführung, wenn man etwa an die Kolonialkriege denkt? Das Seminar wird diese Fragen verfolgen, womit es sich zum Ziel setzt, den Zusammenhang zwischen rechtlichen Normen, humanitären Ideen und den historisch wandelbaren Menschenbildern zwischen dem späten 18. Jahrhundert und dem Ende des Ersten Weltkriegs genauer herauszuarbeiten.
Literatur: Für das Seminar wird ein ausführlicher Reader erstellt.
Bemerkung: Das HS ist zugleich eine EPG II-Veranstaltung. Anmeldung bitte unter svenja.goltermann@geschichte.uni-freiburg.de.

62 PD Dr. Heidrun Homburg

Weltwirtschaftskrisen im Vergleich

Mo 16-19 @ KG IV/ÜR 2

In den Medienberichten zur jüngsten Krise der Weltwirtschaft wurden wiederholt historische Vergleiche gezogen, um die Dramatik des gegenwärtigen Geschehens zu unterstreichen. Selten meldeten sich dabei Wirtschafts- und Sozialhistoriker zu Wort, und eine Diskussion über Sinn, Reichweite und Funktion eines historischen Vergleichs unterblieb. Hier setzt das Seminar an und fragt nach dem Nutzen der Geschichte für das Verständnis der Gegenwart. Am Beispiel der Weltwirtschaftskrisen der Jahre 1857/59, 1929/36, 2007/09 sollen Voraussetzungen, Verlauf und Wirkungen aufgearbeitet und auf strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede untersucht werden. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, wie und ob sich die Krisen vergleichen lassen, aber auch, ob und was sich aus der historischen Analyse von Krisenszenarien lernen lässt.
Literatur: Hans Rosenberg, Die Weltwirtschaftskrise 1857-1859, 2. Aufl., Göttingen 1974; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Ronald Findlay/Kevin H. O'Rourke, Power and Plenty. Trade, War, and the World Economy in the Second Millenium, Princeton 2007; Harold James, The Creation and Destruction of Value. The Globalization Cycle, Cambridge, Mass. 2009; Werner Abelshauser, Aus Wirtschaftskrisen lernen – aber wie? Krisenszenarien im Vergleich, in: Vierteljahrshefte für Wirtschaftsgeschichte 57 (2009), S. 467-483.
Bemerkung: Anmeldung bitte per e-mail an heidrun.homburg@unibas.ch.

63 PD Dr. Guido Hausmann

Zwischen Utopie und Wirklichkeit – Städte in Osteuropa im 20. Jahrhundert

Mi 8:30-10 @ KG IV/Raum 4429

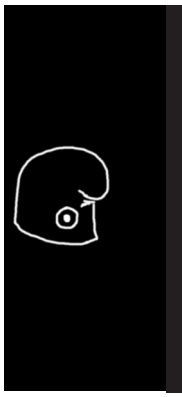
Die Gesellschaften des östlichen Europas blieben bis ins 20. Jahrhundert agrarisch geprägte Gesellschaften. Trotzdem verfügten sie auch schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts über urbane Zentren, die in die urbane Welt Europas integriert waren. Städtewachstum und Urbanisierung prägten auch das östliche Europa und veränderten es im 20. Jahrhundert grundlegend. Zu den Besonderheiten des östlichen Europa gehört dabei, dass sich der Wandel der politischen Ordnung in Russland 1917 sowie in Ostmittel- und Südosteuropa nach 1945 in besonderer Weise auf die Gestalt ihrer Städte auswirkte. Die „sozialistische Stadt", ihre Utopie und ihre Wirklichkeit, repräsentierte in besonderer Weise die neue kommunistische Ordnung. Das Hauptseminar möchte den Wandel und die Entwicklung ausgewählter Städte des östlichen Europa im 20. Jahrhundert untersuchen und sich dabei nicht nur auf die Hauptstädte beschränken. Im Blickpunkt stehen dabei die Städte Polens, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion. Aber auch ausgewählte Städte Südosteuropas können mit einbezogen werden.
Literatur: Thomas M. Bohn (Hg.): Von der „europäischen Stadt" zur „sozialistischen Stadt" und zurück? Urbane Transformationen im östlichen Europa im 20. Jahrhundert. München 2009; Carsten Goehrke, Bianka Pietrow-Ennker (Hg.): Städte im östlichen Europa: zur Problematik von Modernisierung und Raum von Spätmittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Zürich 2006.

64 Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Von open door zur Weltmachtkonkurrenz – China und die USA im 20. Jahrhundert

Mo 14-16 @ KG IV/ÜR 2

Nach dem Ende des Kalten Krieges und dem Zusammenbruch der Sowjetunion gilt die USA als die letzte verbliebene Weltmacht. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts erscheint die Volksrepublik China zunehmend als potentieller Rivale. Im ökonomischen Bereich wird dem Land inzwischen von einigen Autoren Weltmachtstatus zugesprochen. Der wachsende chinesische Nationalismus nimmt zeitweise einen zunehmend antiamerikanischen Ton an. Vor diesem aktuellen Hintergrund wollen wir in dem Seminar die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und China seit der Wende zum 20. Jahrhundert betrachten. Sie spielen in den Außenbeziehungen beider Länder und in der Weltpolitik eine zentrale Rolle. Für China war sein Verhältnis zu den USA immer intensiv, oftmals auch problematisch, aber nie unwichtig. Für die USA stellte China lange Zeit ein Land starker emotionaler Verwicklung, ungewisser kommerzieller Möglichkeiten und großer strategischer Bedeutung dar. Die Vielfalt der Themen, die weit über den traditionellen Rahmen einer Diplomatiegeschichte hinausgehen, schließt auch den Aspekt des Kulturtransfers mit ein. So bilden über 1,6 Mio. Amerikaner chinesischer Abstammung einen wichtigen Bestandteil der amerikanischen Geschichte und in China bildete die USA seit Beginn des Modernisierungsdiskurses im frühen 20. Jahrhundert immer eine wichtige Bezugsgröße. Seit den 1990er Jahren lässt sich zudem eine Amerikanisierung des Lebensstils innerhalb der chinesischen Gesellschaft beobachten.
Literatur: Warren I. Cohen, America's Response to China: History of Sino-American Relations, New York 2010 (5. Auflage); Denis Waitley, The Dragon and the Eagle: China and America: Growing Together, Worlds Apart, New York 2008.
Bemerkung: Anmeldung bitte per e-mail an: sabine.dabringhaus@geschichte.uni-freiburg.de.



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
Hauptseminare

65 Prof. Dr. Willi Oberkrome

Weggefährten der Vernichtung – der Nationalsozialismus und seine europäischen Verbündeten

Do 10-13 @ KG IV/Raum 4429

Paul Celans berühmtestes Gedicht über den nationalsozialistischen Völkermord bezeichnet den Tod als einen Meister aus Deutschland. Das trifft zu. Allerdings hatte dieser Tod eine Vielzahl von Gesellen und Handlangern. Auch sie sollen in der Veranstaltung in den Blick genommen werden. Welche inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Zusammenhang gesetzt werden, ist in der ersten Sitzung zu beraten. Unverzichtbar erscheinen Diskussionen über die russischen Hilfswilligen, das faschistische Italien, Kroatien, Vichy-Frankreich, die südosteuropäischen Staaten und die Freiwilligenverbände der Waffen- SS. Fragen nach den Ursachen, den Bedingungen und den Konsequenzen ihrer Kollaborationsbereitschaft strukturieren ein Seminar, das einen differenzierenden Blick auf die Epoche des kontinentalen Faschismus zu werfen beabsichtigt. Darüber hinaus wären die jeweiligen vergangenheitspolitischen Konsequenzen zu beleuchten, die in den betroffenen Staaten aus der prekären Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich gezogen worden sind.
Literatur: Mark Mazower, Hitlers Imperium. Europa unter nationalsozialistischer Herrschaft, München 2009; Rolf-Dieter Müller, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945, Stuttgart 2004; ders., An der Seite der Wehrmacht. Hitlers ausländische Helfer beim „Kreuzzug gegen den Bolschewismus!“
Bemerkung: Anmeldung erforderlich unter: willi.oberkrome@geschichte.uni-freiburg.de.

66 Dr. Heinrich Schwendemann

Deutsche Besatzungspolitik in Polen – Posen, Warschau und Krakau im Vergleich

Do 13-16 @ Peterhof/HS 4

Unter der deutschen Besatzungspolitik wurde aus Polen ein Totenhaus: Über 6 Millionen Menschen (nahezu ¼ der Vorkriegsbevölkerung der polnischen Republik) kamen zwischen 1939 und 1945 ums Leben, darunter über drei Millionen polnische Juden. Endziel der mit brutalstem Terror durchgeführten völkischen Flurbereinigungspolitik war letztlich die vollständige Germanisierung der eroberten Gebiete. Dennoch war die Besatzungspolitik nicht einheitlich, mitunter sogar widersprüchlich, zu viele Stellen waren involviert. Auch die Auswirkungen in den Städten waren unterschiedlich: Überlebten in Warschau 2/3 der Vorkriegsbevölkerung nicht die deutsche Besatzung, so waren unter der Krakauer Bevölkerung – mit Ausnahme der Krakauer Juden – vergleichsweise geringe Opferzahlen zu beklagen. Wir werden uns im HS zunächst mit den Rahmenbedingungen und Strukturen der NS-Herrschaft in Polen beschäftigen und anschließend die Praktiken und Folgen, aber auch die Unterschiede der Besatzungspolitik in Posen, der Hauptstadt des neugegründeten „NS-Mustergaues“ Wartheland, in Krakau, der Hauptstadt des Generalgouvernements, und in Warschau vergleichend untersuchen. Dabei werden der jüdische und der polnische Alltag unter den Besatzern und die spezifischen Formen des Widerstands, aber auch solche Bereiche wie etwa die städtebaulichen Planungen der Deutschen behandelt. Vorgesehen ist für Anfang Juli in Kooperation mit der Tischner-Universität Krakau eine Exkursion nach Polen (Posen- Warschau-Krakau-Auschwitz).
Literatur: Zur Einführung die entsprechenden Kapitel aus: Manfred Alexander, Kleine Geschichte Polens, Stuttgart 2003; Rudolf Jaworski u.a., Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt a.M. 2000; ferner: Harter, Christian, De-Kulturation und Germanisierung. Die nationalsozialistische Rassen- und Erziehungspolitik 1939-1945 in Polen, Frankfurt 1997; Groos, Jan T., Polish society under German occupation. The Generalgouvernement, 1939-1944; Szarota, Tomasz, Warschau unter dem Hakenkreuz. Leben und Alltag im besetzten Warschau 1.10.1939 bis 31.7.1944, Paderborn 1988; Martin, Bernd; Le-

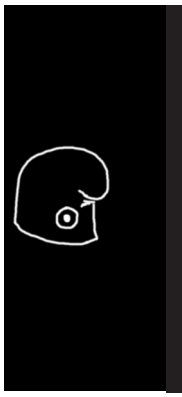
wandowska, Stanislawa (Hrsg.), Warschau 1999; Schwendemann, Heinrich; Dietsche, Wolfgang, Hitlers Schloß. Die „Führerresidenz“ in Posen, Berlin 2003
Bemerkung: Das HS ist zugleich eine EPG II-Veranstaltung, für die eine gesonderte Leistung zu erbringen ist. Es ist unbedingt erforderlich, dass Sie sich für das HS persönlich in der Sprechstunde anmelden.

67 Dr. Jan Eckel

Geschichte der internationalen Politik nach 1945

Mi 10-13 @ Breisacher Tor/ Raum 107

Die Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs waren eine Phase tiefgreifender Umwälzungen der internationalen Beziehungen. Mit dem „Kalten Krieg“ entstand ein überwölbender weltweiter Konflikt, der die Politik des Zeitraums dauerhaft und auf verschiedensten Ebenen prägte. Mit dem weitgehenden Ende der kolonialen Herrschaft in den beiden Jahrzehnten nach Ende des Weltkriegs betraten zahlreiche afrikanische und asiatische Staaten die internationale Bühne, nicht zuletzt indem sie versuchten, sich in übernationalen Zusammenschlüssen zu organisieren. In den siebziger und achtziger Jahren trat der Nord-Süd-Konflikt um die globale Verteilung von Reichtum und Ressourcen mindestens neben den bipolaren Konflikt zwischen demokratischem Westen und kommunistischem Osten. Gleichzeitig wurde die internationale Politik der Nachkriegsjahrzehnte durch neue Akteure bestimmt. Dazu zählten neue internationale Organisationen; während im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft die überstaatliche Integration auf regionaler Ebene in erstaunlichem Ausmaß gelang, stellten sich die Versuche der Vereinten Nationen, Elemente der „Weltregierung“ in die internationale Arena einzuführen, als wesentlich schwieriger dar. In ihrer Zahl und Wirkmächtigkeit neu waren zudem Nichtregierungsorganisationen wie etwa humanitäre Hilfsorganisationen oder Umweltgruppen, die dazu beitrugen, neue Themen auf die Agenda internationaler Politik zu setzen. Auf diese Weise entstanden schließlich neue globale Politikfelder wie die Bevölkerungs- oder Menschenrechtspolitik, auf denen Regierungsvertreter und NGOs die nationalstaatliche Souveränität in Frage stellten und transnationalen Regelungsanspruch erhoben. Im Seminar soll versucht werden, die wichtigsten Konflikte, Akteure und Themenfelder in der internationalen Politik zwischen 1945 und dem Ende des Kalten Kriegs möglichst facettenreich zu analysieren. Es soll mit einem Ausblick auf die gewandelte Konstellation der internationalen Beziehungen nach dem Ende des Kalten Kriegs schließen.
Literatur: Dietmar Rothermund: Delhi, 15. August 1947. Das Ende kolonialer Herrschaft, München 1998; Bernd Stöver: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; Paul M. Kennedy: Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung, München 2007.
Bemerkung: Anmeldung per email: jan.eckel@geschichte.uni-freiburg.de oder in der Feriensprechstunde



68 PD Dr. Cornelia Brink

1959 – das Jahr, das alles änderte?

Fr 10-13 @ KG IV/Raum 4429

„1959 – The Year Everything Changed“: Der Titel stammt von Fred Kaplan, Kolumnist der New York Times und Pulitzer-Preisträger. Nicht die 1960er Jahre hätten den großen Umbruch gebracht, so seine These, viele Dinge, die man heute mit diesem turbulenten Jahrzehnt verbinde, hätten ihre Wurzeln in den späten Fünfzigern: 1959 sei das Astronautenprogramm gestartet worden, der Vietnamkrieg begann, das Pharmaunternehmen Searle reichte die Genehmigung für die erste offizielle Antibabypille bei der US-Arzneimittelbehörde ein. Auch die Anfänge des Rock’n’Roll findet Kaplan 1959. Eben alles, was für die 1960er Jahre steht – außer LSD. Wir werden seine Argumente kennenlernen, diskutieren und sie für die

Bundesrepublik Deutschland überprüfen.
Literatur: Fred Kaplan, 1959 – The Year Ererything Changed, Hoboken 2009.
Bemerkung: Anmeldung bitte per e-mail an: cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de

Kolloquien

69 Prof. Dr. Ronald G. Asch

Kolloquium

Di 18-20 @ KG IV/ÜR 2

Forschungskolloquium zur Frühen Neuzeit, das sich sowohl an Examenskandidaten wie auch generell an Studierende in höheren Semestern richtet, die an der Geschichte der frühen Neuzeit in besonderer Weise interessiert sind. Im Kolloquium sollen laufende Arbeitsprojekte vorgestellt und wichtige neuere Publikationen gemeinsam diskutiert werden.

70 PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Willi Oberkrome

Kolloquium

Mi 10-12 @ KG IV/ÜR 2

Die Veranstaltung wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich über die Standards von Abschlussarbeiten und von mündlichen Prüfungen informieren wollen. Kandidatinnen und Kandidaten sind herzlich eingeladen, eigene Projekte vorzustellen. Die Diskussion der Abschlussvorhaben aller Art (und Prüfungsordnungen) dient zur Klärung allgemeiner methodologischer und inhaltlich-darstellerischer Probleme. Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, in anonymisierter Form ‚Fragen an die Geschichtswissenschaft' zu formulieren, deren Beantwortung im Seminarbetrieb gelegentlich zu kurz kommt. Darüber hinaus können wichtige historiographische Neuerscheinungen vorgestellt und besprochen werden

71 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

Kolloquium

Do 16-18 @ KG IV/Raum 4429

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung auf Staatsexamens- und Magisterprüfungen und stellt laufende Examensarbeiten und Promotionsvorhaben vor. Zusätzliche werden auswärtige Wissenschaftler eingeladen. Außerdem geht es darum, aktuelle Forschungskontroversen, methodische Fragen und interessante Neuerscheinungen kennen zu lernen und zu diskutieren. Wer daran Interesse hat, ist herzlich eingeladen.

72 Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Kolloquium Außereuropäische Geschichte

Di 16-18 @ KG IV/Raum 4437

Das Kolloquium wird im Sprechzimmer von Frau Dabringhaus stattfinden. (Raum 4337, KG IV)

Das Kolloquium wird im Sprechzimmer von Frau Dabringhaus stattfinden. (Raum 4337, KG IV)

73 Prof. Dr. Sabine Dabringhaus

Doktorandenkolloquium

Mo 10-11 @ KG IV/Raum 4437

74 PD Dr. Cornelia Brink
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert

Oberseminar

Mi 18-20 @ KG IV/ÜR 2

Westeuropa im 19. und 20. Jahrhundert – Methoden und Forschungstrends Im Kolloquium werden Forschungsprojekte sowie laufende Abschlussarbeiten zum Themenbereich der westeuropäischen Geschichte vorgestellt und diskutiert. Ergänzt werden die einzelnen Sitzungen um die Lektüre ausgewählter Texte zu Methodenfragen und Forschungstrends. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

75 Prof. Dr. Jörn Leonhard
PD Dr. Svenja Goltermann

Kolloquium Westeuropäische Geschichte

Di 18-20 @ Breisacher Tor/ Raum 206

76 Prof. Dr. Dietmar Neutatz,
PD Dr. Guido Hausmann

Kolloquium für Neuere und Osteuropäische Geschichte

Di 18-20 @ KG IV/Raum 4429

Blockveranstaltung!
Termine werden im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

77 Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Kolloquium für Examenskandidaten

Blockveranstaltung

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
Kolloquien

78 Prof. Dr. Birgit Studt

Oberseminar: Neue Forschungen zur Mediävistik

Blockseminar nach Vereinbarung

In der Veranstaltung werden laufende und kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorgestellt sowie neuere methodische Ansätze, aktuelle Kontroversen oder zentrale Neuerscheinungen zur historischen Mediävistik diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen. Das Seminar findet als Kompaktveranstaltung am 2./3. Juli statt.

Bemerkung: Nur auf persönliche Einladung.

79 Prof. Dr. Birgit Studt

Examenskolloquium

Fr 8-10 @ KG IV/Raum 4429

Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidaten/innen und fortgeschrittene Studierende. Es dient der Vorbereitung auf das Examen (Staatsexamen, Magisterprüfung, Anfertigung der Abschlussarbeit).

80 Prof. Dr. Thomas Zotz

Landesgeschichtliches Kolloquium

Di 18-20 @ Werthmannstraße 8, Vorderhaus/R 007

81 Prof. Dr. Thomas Zotz

Examenskolloquium

Di 16-18 @ KG I/HS 1236

STUNDENPLAN

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8-9						
9-10						
10-11						
11-12						
12-13						
13-14						
14-15						
15-16						
16-17						
17-18						
18-19						
19-20						
20-21						
21-22						

Übungen

82 Dr. Emmanuel Bourbouhakis

Die Geschichtsschreibung des Oströmischen Reichs in der Spätantike und in Byzanz

Mi 16-18 @ KG I/HS 1131

Die Entwicklung des christlichen Oströmischen Reichs wurde erzählt sowie auch geprägt von der spätantiken und byzantinischen Geschichtsschreibung, die die politische Literaturgattung par excellence war. Der besagte Zeitraum bezeugte die Entstehung der Kirche und einer bestrittenen 'Orthodoxie', die Kriege gegen die Perser, den Ursprung des Islam und dessen räumliche Ausdehnung durch den Djihad, sowie die ersten Kreuzzüge der neuen 'europäischen' Mächte. Durch die Geschichtsschreibung haben die Führungsschichten des Reichs über den Sinn des Wandels der Geschichte und die Mechanismen des historischen Prozesses nachgedacht. Die Aufgabe der Übung richtet sich darauf, das Geschichtsverständnis und die begleitenden Erzählungsformen der früh- und mittelbyzantinischen Historiker (u.a. Eusebius, Prokop, Theophylact Symocates, Theophanes Continuatus, Leo der Diakon, Anna Komnena) zu betrachten. Unter den Fragen, die wir an die Texte stellen werden, sind: Gab es in der Spätantike und in Byzanz eine einheitliche historiographische Strömung oder parallele und sogar konkurrierende Linien? Kam die neue, christliche Weltanschauung durch neuartige erzählerische Formen zum Ausdruck? Haben sich die Erzählungsmodelle der heidnischen Historiographie der Darstellungsweise einer providentiellen Geschichte angepasst? Wie hat die christliche Universalgeschichte die heidnische Vergangenheit dargestellt? Wie hat man die übergeordnete Rolle Gottes mit den Tätigkeiten des menschlichen Wirkens abgestimmt? Erörtert wird auch die Frage, inwieweit die literarische Tätigkeit der Historiker mit den allgemeinen kulturellen Tendenzen der Epoche verknüpft wurde.
Literatur: Die historischen Texte werden während des Semesters ausgeteilt.
The Value of Narrativity in the Representation of Reality, in: The Content of the Form: Narrative Discourse and Historical Representation, Baltimore 1987, S. 1-25. Hunder, H., 'Historiographie', in: Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, München 1978. Melville, G., Wozu Geschichte schreiben? Stellung und Funktion der Historie im Mittelalter, in: Theorie der Geschichte 4, Reinhart Koselleck: Formen der Geschichtsschreibung, München 1982.

83 Dr. Andre Gutmann

Freiburg im Mittelalter

Do 14-16 @ KG I/HS 1136

Das Stadtbild Freiburgs vermittelt uns, trotz großflächiger Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und moderner Überbauung, einen Eindruck von der Gestalt einer mittelalterlichen Stadt, mit zahlreichen Baudenkmälern und anderen Zeugnissen vergangener Jahrhunderte. Im Rahmen der Übung werden wir uns auf mehreren Exkursionen in der Freiburger Altstadt und ihrer Umgebung auf Spurensuche begeben, um uns vor Ort dieser fremden Epoche anzunähern. Die als Grundkurs zum Mittelalter gedachte Veranstaltung soll in die mittelalterliche Geschichte Freiburgs einführen und zugleich elementare Kenntnisse zu grundlegenden politischen, sozialen, wirtschaftlichen und mentalen Strukturen der Zeit vermitteln.
Literatur: Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. 1: Von den Anfängen bis zum „Neuen Stadtrecht" von 1520, hg. von Heiko Haumann und Hans Schadek, Stuttgart 22001 (1. Auflage 1996); Konrad Kunze: Himmel in Stein – das Freiburger Münster. Vom Sinn mittelalterlicher Kirchenbauten, Freiburg i. Br. 2002.
Bemerkung: Mit Exkursion

84 PD Dr. Oliver Münsch

Der sogenannte Investiturstreit – Quellen und ihre Deutungen

Fr 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 207

Voraussetzungen, Verlaufsformen und Lösungsversuche des Strukturwandels, der sich im späten 11. und frühen 12. Jahrhundert unter dem Eindruck der Auseinandersetzung zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt vollzog, haben seit jeher das Interesse der historischen Mediävistik gefunden. Die Übung nimmt zentrale Quellen des Zeitraums 1046-1122 in den Blick, aus denen der Wandel vom innerkirchlichen Bemühen um die Beseitigung von Missständen hin zum persönlichen, propagandistisch gefärbten Streit zwischen Papst und Kaiser deutlich werden soll. Besonders beachtet werden dabei die im Laufe der Zeit stark schwankenden Bewertungen der Forschung, etwa wenn es um zentrale Ereignisse wie den Canossagang Heinrichs IV. geht.
Literatur: MGH Libelli de lite imperatorum et pontificum. 3 Bde. (1891-97); Quellen zum Investiturstreit. 2 Bde., hg. u. übersetzt von Franz-Josef Schmale und Irene Schmale-Ott (1978/1984); Salisches Kaisertum und neues Europa, hg. von Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter (2007); Vom Umbruch zur Erneuerung? Das 11. und beginnende 12. Jahrhundert, hg. von Jörg Jarnut und Matthias Wemhoff (2006).

85 Kurt Andermann

Götz von Berlichingen – Ritter an einer Zeitenwende

Di 16-18 @ KG IV/HS 4450

Der „Ritter mit der eisernen Hand" ist in aller Munde. Durch Goethes Drama gewissermaßen unsterblich geworden, ist Götz von Berlichingen (um 1480-1562) im Urteil der Historiker von jeher heftig umstritten. Den einen gilt er als überlebter Raufbold, Heckenreiter, Raubritter oder gar Raubunternehmer, den anderen als aufrechter Landedelmann, dem es vor allem darauf ankam, die hergebrachten Rechte seines Standes zu bewahren, und der mit einem ausgeprägten Sinn für das politisch Machbare den Wandel vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit nicht allein miterlebte, sondern buchstäblich überlebte. Die Übung wird sich Götzens schillernder Gestalt aus verfassungs- und sozialgeschichtlicher Perspektive nähern. Im Rahmen der Übung ist eine (nach Möglichkeit) zweitägige Exkursion vorgesehen.
Literatur: Helgard Ulmschneider, Götz von Berlichingen. Ein adeliges Leben der deutschen Renaissance, Sigmaringen 1974; Volker Press, Götz von Berlichingen (ca. 1480-1562). Vom „Raubritter" zum Reichsritter, in: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 40 (1981) S. 305-326; Kurt Andermann (Hg.), „Raubritter" oder „Rechtschaffene vom Adel". Aspekte von Politik, Friede und Recht im späten Mittelalter, Sigmaringen 1997; zur Anschaffung empfohlen: Lebensbeschreibung des Ritters Götz von Berlichingen (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 1556).

86 Prof. Dr. Dieter Speck
Dr. Andreas Bihrer

Könige, Fürsten, Adelige – Residenzen am Ober- und Mittelrhein in Mittelalter und Früher Neuzeit

Mo 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 206

Burgen und Schlösser gehören zu den am häufigsten besuchten Reisezielen, ihre Popularität zeigt sich an Burgfesten und Schlossfestspielen. Die anhaltene Faszination, die von den ‚Gehäusen der Macht' auch in demokratischen Gesellschaften ausgeht, wird am Wiederaufbau vieler der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Schlösser deutlich, z.B. in Mannheim, Dresden und zukünftig in Berlin. So dominieren heute Schlossbauten die Innenstädte von Karlsruhe oder Stuttgart, Ruinen wie das Heidelberger Schloss oder die staufische Königspfalz in Gelnhausen ziehen Touristen aus der ganzen Welt an. In der Übung wollen wir die

herrschaftlichen Bauten von Königen, von weltlichen und geistlichen Fürsten sowie von Adeligen in ihrer Genese vom Mittelalter bis in das 18. Jahrhundert nachvollziehen. Die Burgen und Schlösser, aber auch das gesamte Ensemble z.B. mit Wirtschaftsbauten, Gartenanlagen, Kirchen oder sogar Moscheen wollen wir als Zeichen der Macht verstehen und diese Symbolsysteme zu entschlüsseln versuchen. Auf der Exkursion vom 14. bis 17. Juni 2010 werden wir am Ober- und Mittelrhein Königspfalzen und Burgen des Mittelalters sowie Schlossbauten der frühen Neuzeit besuchen, um vor Ort Geschichte aus eigener Anschauung zu erfahren. Die Exkursionsziele reichen von bekannten Stationen wie Frankfurt, Heidelberg und Baden-Baden bis zu ‚Geheimtipps' wie Waghäusel, Hohbarr und Ebersteinburg.
Bemerkung: Mit Exkursion vom 14.- 17. 6. 2010

87 PD Dr. Svenja Goltermann

Mentorat zur vergleichenden Geschichte der Neuzeit

Do 14-17 @ Breisacher Tor/ Raum 207

Auf welche Weise lässt sich die Wirklichkeitserfahrung vergangener Epochen und unterschiedlicher Kulturen am Besten erschließen? Lassen sich Prozesse und Strukturen, Wahrnehmunsgweisen entziffern, die für die „Moderne" im Gegensatz zur „Vormoderne" spezifisch sind? Gibt es einen Zusammenhang zwischen sprachlichem und sozialem Wandel, und wie lässt sich dieser gegebenenfalls fassen? Derartige Fragen bilden den Ausgangspunkt der Diskussionen in dem geplanten Mentorat, in dem ausgewählte Schlüsseltexte zur vergleichenden Geschichte der Neuzeit intensiv gelesen und besprochen werden. Ziel der Veranstaltung ist es, das Problembewusstsein für unterschiedliche theoretische Ansätze und Methoden zu schärfen sowie die geschichtswissenschaftlichen Lesarten historischer Phänomene und Entwicklungen genauer einordnen und kritisch reflektierten zu können.
Bei dem Mentorat handelt es sich um eine neue Lehrform, die ein intensives Arbeiten erfordert. Die zu behandelnden Schlüsseltexte werden nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich besprochen. Zudem besteht das Mentorat nicht nur aus den gemeinsamen Seminarsitzungen, sondern aus mündlicher und schriftlicher Einzelbetreuung, in denen Rückmeldungen auf die eingereichten **s**chriftlichen Leistungen gegeben werden.

88 Prof. Dr. Ronald G. Asch

Übung zur Überblicksvorlesung Neuere Geschichte

Mi 12-13 @ KG I/HS 1139

89 Dr. Martin Faber

Quellenübung zur Geschichte des Deutschen Ordens

Fr 10-12 @ KG I/HS 1142

Auf den 15. Juli 2010 fällt der 600. Jahrestag der Schlachtvon Tannenberg (poln. Grunwald), einer der größten Schlachten des Mittelalters. Zumindest in Polen sind neben ausgedehnten Feierlichkeiten auch heiße Diskussionen darüber zu erwarten, wie dieses Ereignis heute zu bewerten ist, und vielleicht werden diese Diskussionen auch auf Deutschland übergreifen. Denn der Staat des Deutschen Ordens in Preußen und vor allem die Niederlage des Ordensheers gegen Polen und Litauer im Jahr 1410 haben im 19. und 20. Jahrhundert in Polen und in Deutschland eine breite, zumeist national-ideologisch gefärbte Rezeption erfahren. In

der Übung sollen Quellen sowohl zur Geschichte des Deutschen Ordens im Mittelalter als auch zu ihrer späteren Rezeption gelesen und besprochen werden (evtl. auch Filme). Gegebenenfalls werden Texte aus der aktuellen Diskussion in Polen übersetzt und einbezogen. Die Übung ergänzt das Seminar zur Geschichte des Deutschen Ordens von Prof. Martin und Prof. Zotz, kann aber auch ohne Teilnahme am Seminar besucht werden.

90 PD Dr. Uwe Wilhelm

Rousseau

Mi 18-20 @ Breisacher Tor/ Raum 207

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) zählt zweifelsohne zu den originärsten und wirkungsmächtigsten Denkern der europäischen Neuzeit, und dies gleich in mehrfacher Hinsicht. Ausgehend von der Überzeugung, daß der wissenschaftlich-materielle Fortschritt in der Menschheitsgeschichte mit einem Verfall der natürlichen Moralität und des Gemeinschaftslebens der Individuen einhergegangen sei, begründet er die moderne Zivilisations- und Kulturkritik. In diesem Zusammenhang entwickelt er die Grundlagen der heutigen Pädagogik („Entdeckung der Kindheit"), verbunden mit einem neuen (bürgerlichen) Geschlechter- und Eheverständnis. In politischer Hinsicht sieht er in der radikaldemokratisch-egalitären, auf der Souveränität des Volkes beruhenden Republik die einzig legitime Staatsform, könne der Mensch doch nur in ihr seine natürliche Freiheit bewahren. Mit seiner Fortschrittskritik, seiner Vernunftskepsis und seiner Gefühlsreligion ist Rousseau der eigentliche Antipode der Aufklärung, der er andererseits unzweifelhaft zugehört. Vom Lebensstil her verkörpert er den Typus des modernen Intellektuellen, der an der Welt leidet, aber auch versucht, Leben und Denken miteinander in Einklang zu bringen (Nietzsche nannte ihn den „ersten modernen Menschen"). Allerdings dürfen auch die pathologischen Züge in seinem Charakter nicht übersehen werden.
Kurzum: Eine hochinteressante Persönlichkeit, deren Weltsicht und Ideen bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. Die Übung ist als Lektürekurs konzipiert, in dem Auszüge aus den wichtigsten Werken des Autors gelesen werden sollen. Nicht zuletzt ist nach den vielfältigen Wirkungen des Rousseauschen Denkens zu fragen.
Literatur: Günther Mensching, Rousseau zur Einführung, Hamburg 2000; Jean Starobinski, Rousseau. Eine Welt von Widerständen, München/Wien 1988 (u. ö.); Iring Fetscher, Rousseaus politische Philosophie, 3., erw. Aufl., Frankfurt/M. 1975 (u. ö.); Georg Holmsten, Jean-Jacques Rousseau, Reinbek bei Hamburg 1972 (u. ö.).

91 Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier

Lektürekurs zur Vorlesung Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland 1750-2010

Mi 14-16 @ KG IV/HS 4429

Die Übung greift Aspekte der Vorlesung auf und vertieft sie anhand zeitgenössischer Quellen und Auszügen aus historischen Darstellungen
Literatur: Bayerl, Günter (Hg.): Quellentexte zur Geschichte der Umwelt von der Antike bis heute, Göttingen 1998; Brüggemeier, Franz-Josef /Toyka-Seid, Michael (Hg.): Industrie-Natur: Lesebuch zur Geschichte der Umwelt im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1995

92 Florian Wagner

Kolonialismus in Deutschland, Frankreich und Spanien im Vergleich (1880-1914)

Di 18-20 @ KG I/HS 1142

Beim Eintritt in das Zeitalter des Hochimperialismus (1880-1914) blickte man in Deutschland, Frankreich und Spanien auf unterschiedliche Erfahrungen der kolonialen Praxis zurück. Während Frankreich auf den Höhepunkt seiner kolonialen Expansion zusteuerte, verlor Spanien im „Desaster von 1898“ auch die letzten Überbleibsel seines einst weltumspannenden Reiches im Krieg gegen die USA und suchte nach Kompensationsgebieten in Afrika. Deutschland eignete sich innerhalb kurzer Zeit beträchtliche Gebiete in Afrika und im Pazifik an. In komparativer Perspektive sollen die drei Spielarten des modernen Kolonialismus in Deutschland, Frankreich und Spanien behandelt werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die kolonisierenden Gesellschaften, in denen kolonialistische Interessenverbände einer meist noch kolonialskeptischen Öffentlichkeit gegenüber standen. Die Leitfrage wird dabei sein, aus welchen Konstellationen heraus kolonialistische Ideen und Diskurse entstanden und inwieweit sie gesellschaftsfähig wurden und kollektive Mentalitäten prägten.
Die Lesefähigkeit in Englisch und Französisch ist für das Bestehen des Seminars unabdingbar, Kenntnisse der spanischen Sprache sind erwünscht.
Literatur: Osterhammel, J.: Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, München 20096; Kundrus, B. (Hg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt/Main 2003; Blanchard, P. und Lemaire, S.(Hg.): Culture Coloniale. La France conquise par son Empire (1871-1931), Paris 2003; Giradet, R.: L‘idée coloniale en France: De 1871 à 1962, Paris 2005; Balfour, S.: The End of the Spanish Empire 1898-1923, Oxford 1997; Pedraz Marcos, A.: Quimeras de África. La Sociedad Española de Africanistas y Colonistas. El Colonialismo Español de finales del siglo XIX, Madrid 2002.

93 Dr. Peter Kramper

Einführung in die Technikgeschichte

Di 10-12 @ KG I/HS 1140

Beim Stichwort “Technikgeschichte” denken die meisten angehenden Historikerinnen und Historiker vermutlich zuerst an pensionierte Maschinenbauingenieure, die mit einer nicht ganz nachvollziehbaren Leidenschaft über die Erfindung der Druckluftbremse oder die Funktionsweise der Drosselklappen der Watt’schen Dampfmaschine diskutieren. Dieses Bild mag damit zusammenhängen, dass Technikgeschichte ursprünglich tatsächlich in erster Linie von Ingenieuren betrieben worden ist. Mittlerweile hat sie sich aber zu einer sehr aktiven und methodisch reflektierten historischen Teildisziplin entwickelt, deren zentrale Bedeutung für die Analyse moderner Gesellschaften zunehmend auch in das Bewusstsein der allgemeinen Geschichtsschreibung rückt. Dies ist insbesondere der Tatsache zu verdanken, dass neuere Ansätze ihr Hauptaugenmerk auf die sozial- und kulturgeschichtliche Verankerung technischer Entwicklungen richten. In der Übung soll diese anhand ausgewählter Beispiele aus der Frühen Neuzeit sowie dem 19. und 20. Jahrhundert sichtbar gemacht werden. Neben theoretischen Ansätzen der Technikgeschichte werden deshalb Aspekte wie die Technisierung des Alltagslebens, die Frage nach nationalen Technikstilen, die zunehmende Bedeutung von Umweltfragen und anderen Technikfolgenproblemen sowie die Bedeutung von Technik im Zivilisationsvergleich zwischen Europa und China im Mittelpunkt stehen.
Literatur: Rolf-Jürgen Gleitsmann/Rolf-Ulrich Kunze/Günther Oetzel, Technikgeschichte, Konstanz 2009; König, Wolfgang, Technikgeschichte. Eine Einführung in ihre Konzepte und Forschungsergebnisse (Grundzüge der modernen Wirtschaftsgeschichte Bd. 7), Stuttgart 2009; ders. (Hg.), Technikgeschichte (Basistexte Geschichte Bd. 5), Stuttgart 2010.

94 Dr. Julia Obertreis

Neueste polnische Geschichte in polnischer Sprache - Quellen zur Volksrepublik Polen 1953-1985

Di 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 103

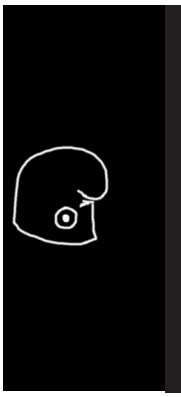
Die Übung richtet sich an alle Studierenden, die Quellentexte in polnischer Sprache von mittlerem Schwierigkeitsgrad lesen können. Texte von jeweils ein bis zwei Seiten Länge sollen zu Hause gelesen und vorbereitet und dann in den Sitzungen besprochen werden, wobei neben inhaltlichen auch sprachliche Aspekte diskutiert werden können.
Die Übung wird Grundwissen zur Epoche der VR Polen (1944 bis 1989) vermitteln, in das die Diskussion und Analyse der Quellen eingebettet wird. Die Quellen werden verschiedene Genres repräsentieren, darunter politische Reden, journalistische Beiträge, Filmkritiken und Memoiren.
Literatur: Andrea Schmidt-Rösler: Polen: vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Regensburg/ München 1996; Manfred Alexander: Kleine Geschichte Polens, Stuttgart 2008.

95 Dr. Ljiljana Reinkowski

Erinnerungskulturen in den jugoslawischen Nachfolgestaaten

Di 16-18 @ KG I/HS 1233

Jede ‚Nation' ist davon überzeugt, dass ihre eigene ‚Erinnerungsdichte' besonders hoch ist. Dies gilt auch für die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens. Die Erinnerungsschichten in diesen Staaten verlaufen aber, trotz einer gemeinsamen Staatsgeschichte von mehr als sieben Jahrzehnten, keineswegs einheitlich. Wenn sich die meisten Erinnerungskulturen in Ex-Jugoslawien auf die Erfahrungen des ‚osmanischen Jochs' einigen können, so gilt dies nicht für die Muslime Bosnien. Der Partisanenkampf gegen die deutschen Truppen ist alles andere als Gemeingut. Ein besonders anschauliches Beispiel sind die Kriege in den 1990er Jahren, die zum Teil gänzlich unterschiedlich erinnert werden. Die Erinnerungskulturen in den jugoslawischen Nachfolgestaaten zeigen anschaulich, wie Erinnerungselemente und -fragmente jeweils unterschiedlich zu neuen Konstruktionen zusammengesetzt werden, scheinbar überhistorische Festigkeit gewinnen und doch – wie uns die Geschichte immer wieder gezeigt hat – sich äußerst rasch wieder verflüchtigen bzw. sich zu neuen Konstellationen zusammenfügen.
Wir werden im Verlaufe des Semesters auf diese jeweiligen Erinnerungsschichtungen blicken und versuchen, sie mit den nationalen Geschichts- und Erinnerungspolitiken in Zusammenhang zu bringen.
Literatur: Brunnbauer, Ulf (Hrsg.): Schnittstellen: Gesellschaft, Nation, Konflikt und Erinnerung in Südosteuropa. 2007; Brunnbauer, Ulf et al. (Hrsg.): Zwischen Amnesie und Nostalgie: die Erinnerung an den Kommunismus in Südosteuropa. 2007; Höpken, Wolfgang: ‚Jasenovac – Bleiburg – Kocevski rog: Erinnerungsorte als Identitätsymbole in (Post)-Jugoslavien', in: Angela Richter, Barbara Bayer (Hrsg.): Geschichte (ge)brauchen. Literatur und Geschichtskultur im Staatssozialismus: Jugoslavien und Bulgarien, Berlin 2006, 401-432. Höpken, Wolfgang: ‚Zwischen nationaler Sinnstiftung, Jugoslawismus und „Erinnerungschaos": Geschichtswissenschaft und Erinnerungskultur in Serbien im 19. und 20. Jahrhundert', in: Österreichische Osthefte: Sonderheft Serbien und Montenegro, 2006, S. 345-391.



Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
Übungen

96 Sören Urbansky

Umweltgeschichte Chinas

Di 14-16 @ KG IV/HS 4450

Seit drei Jahrzehnten drängt China an die Weltspitze der Volkswirtschaften. Seither steht das Land auch bei Öko-Aktivisten und Umweltforschern ganz oben auf der Agenda: der größte Staudamm, die höchsten Emissionen von Treibhausgasen, die meisten Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und die umstrittenen Positionen der chinesischen Regierung auf dem Klimagipfel von Kopenhagen sind nur einige der Themen, die leidenschaftlich diskutiert werden. Paradoxerweise ist die Volksrepublik gleichzeitig ein Hoffnungsträger der „grünen Revolution", denn Elektromotoren und Solarzellen sind dort ganz ohne staatliche Subventionen längst beim Endverbraucher angekommen. Die Ursprünge der ökologischen Krise in China, die der Historiker Mark Elvin einmal als eine „Katastrophe in Zeitlupe" beschrieb, liegen wie die Ursprünge des oft innovativen Krisenmanagements vor der Zeit der ökonomischen Öffnung des Landes, dessen Naturelemente seit über dreitausend Jahren neu geordnet werden. Die Übung fragt nach den Zusammenhängen von Umwelt und Gesellschaft in China aus historischer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung von Wassersystemen, Bodennutzung, Waldrodung, Epidemien und Industrialisierung. Ziel ist es, ein generelles Verständnis für die Verknüpfungen ökologischer und sozialer Prozesse zu erlangen. War, ist China ein Sonderfall?
Literatur: Mark Elvin: The retreat of the elephants. An environmental history of China, New Haven: Yale University Press 2004.

97 PD Dr. Cornelia Brink

Pierre Bourdieu – Lektürekurs

Do 14-16 @ KG IV/HS 4429

Habitus, symbolisches Kapital, soziales Feld, die feinen Unterschiede, Praxeologie – diese Begriffe begegnen einem (nicht nur) in geschichtswissenschaftlichen Untersuchungen; einige sind längst in die Alltagssprache eingegangen. Sie stammen von dem französischen Soziologen Pierre Bourdieu (1930-2002). In einem Lektürekurs werden wir wichtige Texte und Ideen dieses „Klassikers der Soziologie" kennenlernen und außerdem historische Studien lesen, die sich von Bourdieus kultursoziologischer Theorie haben anregen lassen. Wer teilnehmen möchte, sollte bereit sein, sich regelmäßig durch intensive Lektüre auf die Sitzungen vorzubereiten.
Literatur: Sven Reichardt: Praxeologische Geschichtswissenschaft. Eine Diskussionsanregung, in: Sozial.Geschichte 22 (2007), H. 3, S. 43-65.

98 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Tutorenwerkstatt

N.N. @ N.N.

99 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Grundlagen der Geschichtsdidaktik mit Schwerpunkt „Regionalgeschichte im Geschichtsunterricht“.

Di 12-14 @ Breisacher Tor/ Raum 101

In dieser Veranstaltung geht es in einem ersten Teil um die theoretische Fundierung von Geschichtsdidaktik als interdisziplinärer Disziplin, die die Aspekte „Geschichte denken – lernen – und lehren“ vereint und sich dabei auf die Ergebnisse empirischer wie theoretischer (Bildungs-) Forschung bezieht. In einem zweiten Teil geht es um die praktische Erprobung der Theorie in der Entwicklung von Lehr/Lernarrangements zur Regionalgeschichte. Dazu werden Quellen und Themen des Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg unter fachdidaktischen Gesichtspunkten ausgewählt und die Lehr/Lernarrangements im Kurs exemplarisch durchgeführt. Ein möglicher Schwerpunkt bezieht sich auf Südbaden als Grenzregion im 20. Jh., je nach Neigung sind auch andere Themen der Regionalgeschichte des 20. Jahrhunderts nach Absprache möglich. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die im Sommersemester ein Hauptseminar zur Neueren/Neuesten Geschichte belegen oder bereits ein solches Hauptseminar absolviert haben bzw. eine Abschlussarbeit im Bereich der Regionalgeschichte anstreben.
Literatur: Michaela Gläser-Zikuda, Tina Hascher (Hrsg.), Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis, Bad Heilbrunn 2007, Michael Sauer, Geschichte unterrichten, Seelze-Velber 2008; Waltraud Schreiber u.a., Historisches Denken: ein Kompetenz-Strukturmodell, Neuried 2006.

100 Dr. Nicola Eisele-Brauch

Populärhistorische Piratenerzählungen der Frühen Neuzeit im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht am Beispiel der Reihe „Es war einmal der Mensch“.

Mi 12-14 @ Breisacher Tor/ Raum 106

Da populärhistorische Phänomen der karibischen Piraterie prägt das öffentliche Geschichtsbewusstsein u.a. durch die breite Rezeption der Fernsehreihe „Es war einmal der Mensch“ (und vieler anderer Medien und Genres mehr). Dies läßt sich für einen an der Frage- und Orientierungskompetenz orientierten Geschichtsunterricht motivationspsychologisch fruchtbar machen. Fachwissenschaftlich kommen hier global- und transnationale Zugänge ins Spiel, ebenso wie die Genderthematik und Fragestellungen aus Wirtschafts- und Sozialgeschichte relevant für die historische Kontextualisierung dieses Phänomens zu bedenken sind. Zugleich weist es durch die neue Besetzung dieses alten Begriffs über die Piratenpartei und die Vorkommnisse vor Somalia einen zwingenden Gegenwartsbezug auf. In diesem Projektseminar geht es um die motivationale Überführung populärhistorischer Erzählungen in Lehr/Lernprozessen mit den Methoden der qualitativen empirischen Sozialforschung (Dr. Jan Kruse). Die Methoden werden wir exemplarisch in einem Workshop am Beispiel der Reihe „Es war einmal der Mensch“ einüben. Diese sollen auch museums- und exkursionsdidaktisch im Zuge einer viertägigen Exkursion nach Amsterdam konzeptionell umgesetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt gilt den Potenzialen des Themas für den bilingualen Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden wir inhaltlich in engem Austausch mit dem Materialentwicklungskurs „Pirates go CLIL (Content and Language Integrated Learning)“ (Dr. Annette Deschner) zusammenarbeiten.
Dieses Seminar wendet sich an Studierende im Hauptstudium, die das Praxissemester bereits hinter sich haben und Interesse an bilingualem Geschichtsunterricht haben.
Literatur: Michael Kempe, Piraten. Wissen, was stimmt, Freiburg 2009; Ulrich Schiefele, Klaus-Peter Wild (Hrsg.), Interesse und Lernmotivation. Untersuchungen

zu Entwicklung, Förderung und Wirkung, Münster u.a. 2000; Eberhard Schmitt (Hg.): Indienfahrer 2. Seeleute und Leben an Bord im Ersten Kolonialzeitalter (15. bis 18. Jahrhundert)

101 Heike Bömicke

„Die Gedanken sind frei" – demokratische Tradition in Deutschland am Beispiel der Revolution 1848 (fachdidaktische Übung)

Mi 10-12 @ KG I/HS 1224

Unter der Leitfrage „Wie entstehen demokratische Strukturen?" wird das Schlüsselproblem Macht (und Machtmissbrauch) thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die demokratische Gesellschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland geschichtlich gewachsen und bedingt ist. Sie können die Entwicklung der demokratischen Errungenschaften nachvollziehen, sehen aber auch die Schwierigkeiten und Gefahren beim Aufbau und Erhalt demokratischer Strukturen. Ausgehend davon werden in dieser Übung didaktische Konzepte entwickelt, die innerhalb eines problemorientierten Geschichtsunterrichts den Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit den ersten Demokratisierungsversuchen auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands sowie die Beurteilung ihrer Auswirkungen bis heute ermöglichen. Dazu sind zum einen Themen wie Vormärz, Menschen- und Bürgerrechte, revolutionäre Erhebungen, Nationalversammlung, Heckerzug und Scheitern der Revolution vorgesehen. Zum anderen werden die Bedeutung der demokratischen Errungenschaften im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Einheit sowie ihr Gegenwartsbezug thematisiert.
Empfohlen wird eine fachdidaktische Übung vor und eine nach dem Praxissemester.
Literatur: Fachliche Literatur: Bundesarchiv – Außenstelle Rastatt (Hrsg.); Einigkeit und Recht und Freiheit – Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte, Bönen / Westfalen 2002; Hartmann, Michaela / Haumann, Heiko / Lindner, Annette / von Treskow, Rüdiger / Zoche, Hartmut; Der „Makel des Revolutionismus" und ein Ende mit Schrecken (1815-1849), in: Geschichte der Stadt Freiburg – Band 3, Haumann, Heiko / Schadek, Hans (Hrsg.), 2.Aufl., Freiburg 2001, S.61-129; Mommsen, Wolfgang J.; 1848, Frankfurt / Main 1998; Rödling, Ulrike / Siebold, Heinz; Der Münstergeneral, Lahr 1998; Struve, Amalie und Gustav; Heftiges Feuer, Freiburg 1998; Schulze, Hagen; Der Weg zum Nationalstaat, 5.Aufl., München 1997;
Didaktisch-methodische Literatur: Pandel, Hans-Jürgen (Hrsg.); Handbuch Methoden, Schwalbach/Ts. 2003; Uffelmann, Uwe (Hrsg.); Problemorientierter Geschichtsunterricht, Idstein 1999.
Bemerkung: Die Übung wendet sich an Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten im Hauptstudium.

102 Dr. Jutta Bohn

Globalgeschichtliche Aspekte der Modernisierung im 19. Jahrhundert als Thema des historisch-politischen Unterrichts (fachdidaktische Übung)
Di 10-12 @ Breisacher Tor/ Raum 206

Unter dem Titel „Die Verwandlung der Welt – Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts" zeichnet Jürgen Osterhammel ein breites Tableau, das die Globalgeschichte dieses Jahrhunderts unter verschiedenen „Annäherungen", „Panoramen" und „Themen" zugänglich macht. Dass eine umfassende Umsetzung dieser eingeschlagenen Wege im Unterricht nicht gegeben ist, soll uns nicht davon abhalten, in den vom Bildungsplan ohnehin vorgeschriebenen Themen, wie beispielsweise die Industrialisierung, die Frage nach Armut und Reichtum, die „Urbanisierung" sowie die Entwicklung nationaler und demokratischer Herrschaftsformen, auch transnationale Vergleiche und globale Perspektiven in den Blick zu nehmen. Gerade die SchülerInnen, die in der aktuellen Zeit der „Globalisierung" aufwachsen und sozialisiert werden, benötigen ein

kategoriales Raster, mit dem sie Zusammenhänge und Strukturen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erfassen und verstehen können.
Literatur: Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. C. H. Beck Verlag 2009. Ders.: Weltgeschichte: Von der Universität in den Unterricht in: Geschichte für heute, Zeitschrift für historisch – politische Bildung, 2. Jahrgang 2009/3, S. 5-14. Ebenda: Hilke Günther-Arndt, Urte Kocka, Judith Martin: Geschichtsunterricht zur Orientierung in der Welt – zu einer Didaktik von Globalgeschichte, S. 25-31.

103 Dr. Andreas Bihrer
Juniorprof. Dr. Henrike Manuwald

Forschungspraxis – Wissenschaftliche Tagungen

Mo 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 206

Trotz moderner Formen des wissenschaftlichen Austauschs wie Blogs und Wikis und trotz etablierter Formate wie Aufsätze und Monographien ist das wichtigste Forum wissenschaftlicher Kommunikation weiterhin der Besuch von Vorträgen und Tagungen. Dort werden im persönlichen Gespräch neueste Forschungsergebnisse präsentiert und diskutiert, Kontakte geknüpft und Netzwerke aktualisiert. Die direkte Kommunikation bei Vorträgen und auf Tagungen ermöglicht den schnellsten und effektivsten Austausch von Wissen
Bemerkung: Mit Blockseminar Ende Juni!

104 Dr. Klaus Graf

Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken

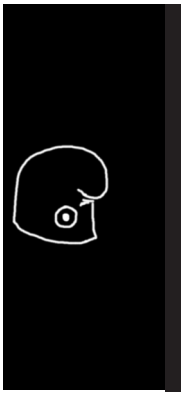
Mi 16-18 @ Rempartstr. 11/CIP-Pool

Die seit 2004 von der Suchmaschine Google angebotene Buchsuche http://books.google.de ist durch den “Heidelberger Appell” ins Gerede geraten. Sie ist aber ein grandioses Forschungsinstrument nicht nur für die Geschichtswissenschaft. Die Übung präsentiert kaum bekannte Tipps und Tricks für die Arbeit mit diesem wichtigen Werkzeug, stellt aber auch andere digitale Bibliotheken vor. Zugleich werden im Sinne einer Einführung “Internet für Historiker” effiziente Recherchestrategien besprochen, die zu fachlich wichtigen Internetquellen hinführen.

105 Prof. Dr. Felix Heinzer

Paläographie II (mit Exkursion)

Di 14-16 @ KG I/HS 1227
ab 20.04.2010



Die Fähigkeit, Handschriften zu lesen, ist unabdingbare Grundlage wissenschaftlicher Arbeit mit historischen Quellen und literarischen Texten des Mittelalters. Das Angebot einer Einführung in die Paläographie (‚Lehre von alten Schriften’) wendet sich daher an Studierende aller mediävistischen Fachrichtungen, insbesondere im Bereich von Geschichte, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte. Die Übung ‚Paläographie II’ soll mit den wichtigsten Schriftarten zwischen dem 9. und dem frühen 16. Jh. vertraut machen. Die Diskussion ihrer spezifischen Erscheinungsformen und Entwicklungsbedingungen wird ergänzt durch praktische Lese- und Transkriptionsübungen. Außerdem sollen die Bedingungen des Schreibens und der Buchherstellung im Mittelalter als zentrales Moment europäischer Kulturgeschichte thematisiert werden. Eine Exkursion in eine Handschriftenbibliothek dient der Vertiefung des Stoffs anhand der Begegnung mit Originalhandschriften.
Voraussetzungen für eine Teilnahme sind Lateinkenntnisse und die erfolgreich absolvierte Übung ‚Paläographie I’ (Ausnahmen sind mit dem Dozenten abzuklären

Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte
Übungen

106 Dr. Thomas Menzel

Die kaiserliche Marine in der Südsee - eine Einführung in Paläographie und Aktenkunde anhand entsprechender Unterlagen

Mi 16-18 @ Breisacher Tor/ Raum 206

Die Teilnehmer der Übung sollen anhand von Kopien aus Akten des Bundesarchiv-Militärarchivs sowohl Kenntnisse über Geschäftsgangprozesse als auch Fertigkeiten im Umgang mit Originalakten gewinnen. Die im Unterricht behandelten Dokumente sind daher sowohl inhaltlich zu erfassen als auch hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs zu analysieren. Ein Schwerpunkt der Übung wird in der Erwerbung von Lesebefähigung zeitgenössischer Handschriften und Geschäftsgangkürzel liegen. Es werden dabei Dokumente der Kaiserlichen Marine behandelt, die im Zusammenhang mit dem deutschen Engagement in der Südsee entstanden. Ein Sitzungstermin wird im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg stattfinden, incl. Führung.

107 Christine Reibel

Einführung in das Archivwesen der Bundesrepublik Deutschland

Do 14-16 @ Breisacher Tor/ Raum 107

In dem ersten Teil wird ein Überblick über das Archivwesen in der Bundesrepublik Deutschland seit 1945 vermittelt. Danach soll in dem zweiten Teil der Umgang mit modernen Ministerialakten anhand von Originalunterlagen vor allem aus dem Bundesarchiv-Militärarchiv geübt werden. Aktenkundliche Aspekte, der Geschäftsgangsprozess und einschlägige Hilfsmittel, wie Aktenpläne und Organisationsunterlagen werden dabei betrachtet. Abschließend erfolgt die inhaltliche Einordnung der Aktenstücke in ihren unmittelbaren Entstehungszusammenhang und den historischen Kontext. Ein Sitzungstermin wird - im Zusammenhang mit einer Führung - im Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg stattfinden.
Bemerkung: Voranmeldung per e-mail (c.reibel@bundesarchiv.de) ist erforderlich.

108 Dr. Lenka Jiroušková

Einführung in das Mittellatein

Do 12-14 @ KG I/HS 1227
ab 20.04.2010

Die Übung ist als erste Begegnung nicht nur mit der mittellateinischen Sprache und Literatur, sondern auch mit dem Fach selbst konzipiert: Ausgewählte Texte aus der Zeit von 500 bis 1500 sollen einen Eindruck von der Vielfalt mittellateinischer Literatur vermitteln, wobei jeweils sprachliche Erscheinungen der mittelalterlichen Latinität demonstriert und die wichtigsten Hilfsmittel des Faches (Lexika, Handbücher, Editionscorpora) vorgestellt werden. Es soll dabei nicht nur die Übersetzungsfertigkeit, sondern vor allem die Betrachtung der Texte in ihrem literarischen, historischen und kulturellen Kontext geübt werden.
Solide grammatische Grundlagen des klassischen Lateins sind Voraussetzung für die Teilnahme.

109 Dr. Heinz Krieg

Vorbereitungskurs für die zentrale Lateinklausur des Mittelalters

Mo 14-16 @ KG I/HS 1234

Die Übung bietet die Möglichkeit der gezielten Vorbereitung auf die zentrale Lateinklausur des Mittelalterbereichs (betrifft nur „alte Studiengänge“ einschließlich Lehramtsstudiengänge); zudem ist der Kurs allgemein zur Auffrischung der Kenntnisse des Lateinischen geeignet. Zu diesem Zweck sollen einschlägige lateinische Texte des Mittelalters (z. B. aus Einhards Vita Karls des Großen, aus den Gesta Romanorum etc.) gemeinsam übersetzt werden. Aus dem Fundus der behandelten Titel wird gegen

Ende des Semesters die Klausuraufgabe gestellt (Klausurtermin: 19.07., 14 Uhr s.t.; Wiederholungstermin: 26.07., 14 Uhr s.t.). Daneben kann bei regelmäßiger Teilnahme und entsprechender Mitarbeit auch ein Übungsschein erworben werden

110 Dr. Ljiljana Reinkowski

Kroatisch, Bosnisch, Serbisch für Historiker

Di 18-20 @ Breisacher Tor/ Raum 103

111 Aleksandra Pojda

Polnisch für Historiker I

Mo 19:45 - 21:15 @ KG IV/HS 4450

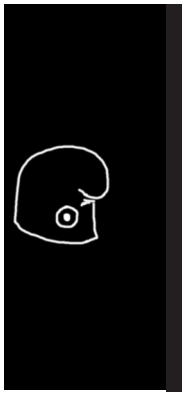
Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und bietet einen Einblick in die polnische Sprache und Kultur.Im Mittelpunkt des Kurses stehen erste Sprech-, Grammatik- und Konversationsübungen, die in die Alltagssituation eingebettet werden. Außerdem werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Es wird mit dem Lehrbuch “Dzien dobry” von Janowska/Pastuchowa gearbeitet.

112 Aleksandra Pojda

Polnisch für Historiker II

Mo 18.00 - 19.30 @ KG IV/HS 4450

Der Kurs wird von einer muttersprachlichen Dozentin geleitet und richtet sich an Studierende mit guten polnischen Sprachkenntnissen (Niveau B2). Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Sprech-, Übersetzungs- -und Konversationsübungen, die in die Alltagssituationen eingebettet werden. In dem Kurs werden auch landeskundliche Besonderheiten Polens zur Sprache gebracht. Es wird mit den polnischen Originaltexten, Zeitungsartikeln und Radiobeiträgen gearbeitet. Der Kurs dient außerdem zur Vorbereitung auf die Sprachklausur.



Der Kurs ist die Fortsetzung aus dem Wintersemester. Es werden Kenntnisse vermittelt, die zum Verständnis historischer Quellen notwendig sind. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich: (e-mail: oeg@geschichte.uni-freiburg.de oder Tel.: 203-3435). Interdisziplinäre Veranstaltungen

113 Elina Maier

Russisch für Historiker II

Mo 16-18 @ KG I/HS 1222
Do 16-18 @ KG I/HS 1131

114 Maria Krempels

Ungarisch für Anfänger

Do 18-20 @ KG I/HS 1142

115 Maria Krempels

Ungarische Literatur

Do 20-22 @ KG I/HS 1142

Interdisziplinäre Veranstaltungen

116 Ursula Degener

Einführung in Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien

Mo 16-18 @ KG I/HS 1199
Mi 18-20 @ KG I/HS 1142
Do 18-20 @ KG I/HS 1134

Die Vorlesung bietet neben einer Einführung in die Geschichte und Grundbegriffe politischen Denkens einen Einblick in gegenwärtige Kontroversen der politischen Philosophie. Dabei werden klassische Texte auf ihr Erkenntnisinteresse, ideengeschichtliche Vorbilder und Vorläufer sowie auf die analytischen und politischen Ansprüche hin befragt. Welches Verhältnis zeigen die Theorien zu klassischen Begriffen des Politischen Denkens wie Freiheit, Eigentum, Demokratie, Staatlichkeit, Recht und Ethik, aber auch zu neueren Fragen wie Multikulturalismus, Anerkennung von Differenzen oder zu der Frage nach der Konstitution von Subjekten durch politische Diskurse, wie sie insbesondere am Beispiel der Geschlechterverhältnisse im politischen Raum deutlich wird?
Literatur: Brodocz, André / Schaal, Gary S. (Hg.), 2006: Politische Theorien der Gegenwart. Eine Einführung, Stuttgart: UTB. (2 Bände) Reese-Schäfer, Walter, 2006: Politische Theorie der Gegenwart in fünfzehn Modellen, München: Oldenbourg. Göhler, Gerhard / Iser, Mattias / Kerner, Ina (Hrsg.), 2004, Politische Theorie. 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Leistungsnachweis: Klausur
Bemerkung: Sprechstunde Mo 9-11 nach tel. Anmeldung unter 203-3475

117 Christine Schings

Einführung in die Soziologie für NichtsoziologInnen: Sozialstruktur und Wandel in Deutschland

Mo 08-10 @ KG IV/ÜR 1

Im Rahmen dieser Einführung wird die soziologische Perspektive anhand ausgewählter Aspekte des Sozialstrukturwandels in der BRD dargestellt. Neben dem sozioökonomischen Wandel und der damit einhergehenden Frage nach materieller und sozialer Ungleichheit wird die Bevölkerungsstruktur und -Entwicklung sowie der Wandel privater Lebensformen thematisiert. Soziologische Grundbegriffe wie Normen, Werte, Sozialisation, Rolle, Klasse, Schicht, soziale Milieus und Habitus sollen im Themenzusammenhang illustriert werden.
Literatur: Joas, Hans (Hg.) 2007: Lehrbuch der Soziologie, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Campus Verlag, Frankfurt/New York Geißler, Rainer 2006: Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung, 4. überarbeitete und aktualisierte Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaft, Wiesbaden Giddens, Anthony 1999: Soziologie, 2. überarbeitete Auflage, Nausner & Nausner, Graz-Wien

118 Prof. Dr. Jürgen Rüland

Globalization and Regionalization

Do 12-14 @ KG I/HS 1199
Mi 18-20 @ KG III/HS 3117
ab 28.04.2010 (Tutorat)
Do 18- 20 @ KG III/HS 3117
ab 29.04.2010 (Tutorat)

The lecture introduces into issues of contemporary international relations. Particular emphasis is placed on phenomena related to globalization and regionalization. After introducing various concepts of globalization and theories of international relations, the lecture concentrates on analyzing the genesis, evolution and key issues of the multi-layered system of global governance which has emerged in the past few decades. This includes discussion of the functions and performance of global multilateral organizations (United Nations), inter- and transregional dialogue forums

(Asia-Europe Meeting, ASEM, and Asia-Pacific Economic Cooperation, APEC), regional organizations (European Union), sub-regional trans-border institutions (Regio Trirhena) and the role of the nation-state in an increasingly borderless world. The lecture concludes with a discussion of globalized policy fields (trade and finance) that are regulated by international regimes. The lecture provides students with an overview of the theories, methodology and central issues in the fields of international relations and international political economy. The lecture is open to students of all semesters and is obligatory for students of the Global Studies Program (GSP).

Literature: Introductory literature Baylis, John and Smith, John eds. The Globalization of World Politics: An Introduction of International Relations. Oxford Univ. Press 2007. Gilpin, Robert: The Challenge of Global Capitalism. The World Economy in the 21st Century. Princeton: Princeton University Press 2000. Hirst, Paul and Thompson, Grahame eds.: Globalization in Question: The International Economic and the Possibilities of Governance. Cambridge: Polity, 3rd edition, 2009. Kegley, Charles W. and Wittkopf, Eugene R.: World Politics. Trend and Transformation. Houndmills, Basingstoke: MacMillan 2001 Stiglitz, Joseph E.: The Globalization and its Discontents. London: Penguin Books 2002.

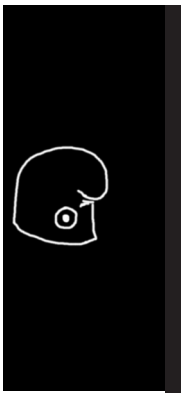
Conditions for participation:

• Regular attendance (for Teilnahmeschein)

• Written exam, attendance of a tutorial, active participation (for Global Studies students)

Leistungsnachweis: Erfolgreiche Abschlussprüfung

Bemerkung: Anmeldung: erforderlich



Übersicht über alle Lehrveranstaltungen

A = für Anfänger AF = für Hörende aller Fakultäten EPG = Ethisch-Philosophisches Grundstudium
PH = auch für Studierende der Pädagogischen Hochschule PA = nur nach persönlicher Anmeldung ZA = Zentrale Anmeldung
TZ = mit beschränkter Teilnehmerzahl

Alte Geschichte

Vorlesungen

1	**Griechenland im 5. Jh. v. Chr.**				
	Di	**14-16 Uhr, ab. 27.4.**	**KG I/HS 1015**	**Möller**	
2	**Wirtschafts- und Sozialgeschichte der griechisch-römischen Antike**				
	Mi	**10-12 Uhr**	**KG I/HS 1015**	**von Reden**	
3	**Politische Organisation der römischen Republik**				
	Do	**16-18 Uhr**	**KG I/HS 1015**	**Bernett**	

Proseminare

4	**Die Perserkriege**				
	Do	**16-18 Uhr, ab. 29.4.**	**KG I/HS 1224**	**Möller**	**ZA, TZ**
5	**Die Lebenswelt der athenischen Demokratie**				
	Do	**8-10 Uhr**	**KG I/HS 1224**	**von Reden**	**ZA, TZ**
6	**Alexander der Große**				
	Di	**10-12 Uhr**	**KG I/HS 1228**	**Bernhardt**	**ZA, TZ**
7	**Cato der Ältere**				
	Fr	**8-10 Uhr**	**KG I/HS 1021**	**Bernett**	**ZA, TZ**
8	**Wahlen und Wahlkampf im spätrepublikanischen Rom**				
	Di	**10-12 Uhr**	**KG I/HS 1224**	**Schnurbusch**	**ZA, TZ**

9	Das Vierkaiserjahr				
	Mo	14-16 Uhr	KG I/HS 1224	Beathalter	ZA, TZ

Hauptseminare

10	Griechische Geschichtsschreibung im 5. Jh. v. Chr.				
	Mi	8-10 Uhr, ab 28.4.	KG I/HS 1224	Möller	PA, TZ
11	Umwelt- und Sozialproblematik technischen Fortschritts in der griechisch-römischen Antike				
	Do	16-18 Uhr	KG I/HS 1228	von Reden	PA, TZ
12	Haus und Familie in der römischen Gesellschaft				
	Mi	14-16 Uhr	KG I/HS 1233	Bernett	PA, TZ

Übungen

13	Alte Geschichte im Spiegel moderner Geschichtstheorie - Von Hegel bis Haydn White				
	Mi	12-14 Uhr	KG I/HS 1234	von Reden	
14	Jüdische Diasporatexte der hellenistisch-römischen Zeit				
	Di	16-18 Uhr	KG III/HS 3043	Bernhardt	
15	Einführung in die lateinische Epigraphik				
	Di	14-16 Uhr	KG I/HS 1224	Schnurbusch	

Kolloquien

16	Althistorisches Kolloquium				
	Do	18-20 Uhr, 14-tgl.	KG I/HS 1293	von Reden, Bernett, Möller	
17	Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten				
	Mi	18-20 Uhr	N.N.	Bernett	
18	Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten				
	Di	18-20 Uhr, ab 27.4.	KG I/HS 1234	Möller	

19	Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten			
	Do	10-12 Uhr	Breisacher Tor/Raum 207	von Reden
20a	Forschungskolloquium Alte Geschichte			
	Do	14-16 Uhr	KG I/HS 1137	Bernett
20b	Kolloquium zur Vorstellung von Qualifikationsarbeiten			
		14-tgl., n.V.	N.N.	Möller

Historisches Seminar für Mittlere, Neuere und Neueste Geschichte

Vorlesungen

21	Konstantinopel – Weltstadt und Kulturzentrum des Mittelalters			
	Di	16-18 Uhr, 20.4-6.7.	KG I/HS 1016	Strässle
22	Politik und Diplomatie im Spätmittelalter			
	Di	8-10 Uhr	KG I/HS 1015	Studt
23	Ringvorlesung „Mittelalter- und Renaissance-Forschungen“, Einzeltermine siehe Kommentare			
	Mi	20-22 Uhr, ab. 21.4. 14-tgl.	KG I/HS 1199	Zotz, Hausmann
24	Überblicksvorlesung Neuere Geschichte			
	Mi	10-12 Uhr	KG I/HS 1010	Asch
25	Überblicksvorlesung Neueste Geschichte I (19. Jh.) (Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1750-2010)			
	Do	14-16 Uhr	KG I/HS 1098	Brüggemeier
26	Russland im 19. Jahrhundert in transnationaler Perspektive			
	Do	14-16 Uhr	KG I/HS 1015	Hausmann
27	Der Palästinakonflikt 1882-1949			
	Di	14-16 Uhr	KG III/HS 3044	Schwendemann
28	Überblicksvorlesung Neueste Geschichte II (20. Jahrhundert)			
	Do	10-12 Uhr	KG II/Audimax	Goltermann

29	Der Zweite Weltkrieg				
	Di	16-18 Uhr	KG I/HS 1199	Oberkrome	

Proseminare: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (mit Pflichttutorat)

30	Basel und Breisach – die alten Zentren des Breisgaus				
	Do	16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 105	Matzke	ZA, TZ
31	Welche Helden braucht das Land? Die Artussage als Spiegel englischer Identität und Mentalität im Mittelalter				
	Di	8-10 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Eisele-Brauch	ZA, TZ
32	Der Harz als Königslandschaft unter den Ottonen und Saliern				
	Fr	10-12 Uhr	Breisacher Tor/Raum 106	Krieg	ZA, TZ
33	Klöster und adlige Memoria im Hoch- und Spätmittelalter				
	Mi	14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 106	Gutmann	ZA, TZ
34	Im Auftrag des Herrn – Missionsvorstellungen im Europa des Mittelalters und der Neuzeit – Motive, Strategien, Wahrnehmungen, Repräsentation				
	Mo	12-14 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Bihrer	ZA, TZ

Proseminare: Neuere und Neueste Geschichte (mit Pflichttutorat)

35	Recht und Verbrechen in der frühen Neuzeit				
	Do	8-10 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Itzen	PA, TZ
36	Die „General History of the Pyrates“ (1st Edition 1724) als Quelle zur englischen Gesellschafts- und Mentalitätsgeschichte des 18. Jahrhunderts				
	Mi	8-10 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Eisele-Brauch	PA, TZ
37	Medien und Öffentlichkeit im 16. und 17. Jahrhundert				
	Mi	16-18 Uhr	KG IV/ÜR 2	Arndt	ZA, TZ
38	Zar Peter I. und das ‚veränderte Russland‘				
	Di	12-14 Uhr	KG IV/ÜR 2	Hausmann	ZA, TZ

39	Das niederländische Kolonialreich (1596-1942)				
	Mo	8-10 Uhr	KG IV/ÜR 2	Dabringhaus	ZA, TZ
40	Das Andere der Aufklärung – Integration, Abgrenzung und Ausgrenzung im 18. Jahrhundert				
	Mo	14-16 Uhr	KG I/HS 1142	Mommertz	ZA, TZ
41	Einführung in die Geschichte des neuzeitlichen Zentralasiens, 19. und 20. Jahrhundert				
	Di	10-12 Uhr	Breisacher Tor/Raum 105	Obertreis, Epkenhans	ZA, TZ
42	Helden und Heroismen in der Moderne – europäische Beispiele im 19. und 20. Jahrhundert				
	Do	14-16 Uhr	KG IV/ÜR 2	Vierrath	ZA, TZ
43	Einführung in die Umweltgeschichte				
	Fr	12-14 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Itzen	ZA, TZ
44	Architektur und Städtebau im 20. Jahrhundert				
	Mo	14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 207	Kramper	ZA, TZ
45	China im Krieg (1916-1953)				
	Mo	14-16 Uhr	Wilhelmstr. 26/HS 00016	Urbansky	ZA, TZ
46	Umwelt-, Technik- und Energiegeschichte der Sowjetunion und Russlands im 20. Jahrhundert				
	Do	16-18 Uhr	KG I/HS 1222	Fein	ZA, TZ
47	Geschichte der „Dritten Welt“				
	Di	10-13 Uhr	Breisacher Tor/Raum 205	Eckel	ZA, TZ
48	Großbritannien nach 1945				
	Fr	8-10 Uhr	Breisacher Tor/Raum 105	Arnold	ZA, TZ
49	Geschichte schreiben – Politik, Gesellschaft und Kultur in der Bundesrepublik der 1950er Jahre				
	Do	8-10 Uhr	KG IV/HS 4429	Brink	ZA, TZ
50	Abschied vom Provisorium – die Bundesrepublik in den 70er und 80er Jahren				
	Fr	14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 106	Arnold	ZA, TZ

Hauptseminare

51	„Hofkultur“ der Stauferzeit				
	Mi	14-16 Uhr	KG I/HS 1108	Huth	PA, TZ
52	600 Jahre Tannenberg/Grunewald 1410-2010 – Geschichte und Wirkungsgeschichte des deutschen Ordens				
	Mo	16-18 Uhr	KG IV/HS 4429	Martin, Zotz	PA, TZ
53	Geschichte schreiben im Mittelalter				
	Do	16-19 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Studt	PA, TZ
54	Der Aufstand der Niederlande gegen Spanien 1549-1648				
	Di	14-16 Uhr	KG I/HS 1234	Arndt, Asch	PA, TZ
55	Early-Modern British History in Late-Modern Film				
	Di	10-12 Uhr	KG IV/ÜR 2	Asch, Korte	PA, TZ
56	Monarchien im Vergleich – China und Europa (16.-19. Jahrhundert)				
	Di	10-13 Uhr	KG IV/HS 4429	Dabringhaus, Arndt	PA, TZ
57	Deutschland im Zeitalter der Französischen Revolution				
	Mi	10-12 Uhr	KG IV/HS 4429	Arndt	PA, TZ
58	Religion und Politik in den Vereinigten Staaten				
	Mi	15-18 Uhr	KG III/HS 3117	Waechter	PA, TZ
59	1830 – Zur Geschichte politischer Scheidewege in Europa und den USA				
	Mi	8-10 Uhr	KG IV/ÜR 2	Oberkrome	PA, TZ
60	Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland, 1800-1990				
	Mi	18-20 Uhr	KG IV/HS 4429	Brüggemeier	PA, TZ
61	Völkerrecht und humanitäres Bewusstsein im langen 19. Jahrhundert				
	Mi	14-17 Uhr	KG I/HS 1140	Goltermann	PA, TZ, EPG
62	Weltwirtschaftskrisen im Vergleich				
	Mo	16-19 Uhr	KG IV/ÜR 2	Homburg	PA, TZ

63	Zwischen Utopie und Wirklichkeit – Städte in Osteuropa im 20. Jahrhundert				
	Mi	8:30-10 Uhr	KG IV/HS 4429	Hausmann	PA, TZ
64	Von open door zur Weltmachtkonkurrenz – China und die USA im 20. Jahrhundert				
	Mo	14-16 Uhr	KG IV/ÜR 2	Dabringhaus	PA, TZ
65	Weggefährten der Vernichtung – der Nationalsozialismus und seine europäischen Verbündeten				
	Do	10-13 Uhr	KG IV/HS 4429	Oberkrome	PA, TZ
66	Deutsche Besatzungspolitik in Polen – Posen, Warschau und Krakau im Vergleich				
	Do	13-16 Uhr	Peterhof/HS 4	Schwendemann	PA, TZ
67	Geschichte der internationalen Politik nach 1945				
	Mi	10-13 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Eckel	PA, TZ
68	1959 – das Jahr das alles änderte				
	Fr	10-13 Uhr	KG IV/HS 4429	Brink	PA, TZ

Kolloquien

69	Kolloquium				
	Di	18-20 Uhr	KG IV/ÜR 2	Asch	PA
70	Kolloquium				
	Mi	10-12 Uhr	KG IV/ÜR 2	Brink, Oberkrome	PA
71	Kolloquium				
	Do	16-18 Uhr	KG IV/HS 4429	Brüggemeier	PA
72	Kolloquium Außereuropäische Geschichte				
	Di	16-18 Uhr	KG IV/Raum 4337	Dabringhaus	PA
73	Doktorandenkolloquium				
	Mo	10-11 Uhr	KG IV/Raum 4337	Dabringhaus	PA

74	Oberseminar				
	Mi	18-20 Uhr	KG IV/ÜR 2	Herbert, Brink, Goltermann	PA
75	Kolloquium Westeuropäische Geschichte				
	Di	18-20 Uhr	Breisacher Tor/Raum 206	Leonhard, Goltermann	PA
76	Kolloquium für Neuere und Osteuropäische Geschichte				
	Di	18-20 Uhr	KG IV/HS 4429	Hausmann, Neutatz	PA
77	Kolloquium für ExamenskandidatInnen				
		Blockveranstaltung		Paletschek	PA
78	Oberseminar – Neue Forschungen zur Mediävistik				
	n.V.	Blockveranst. 2.-3.6.	n.V.	Studt	PA
79	Examenskolloquium				
	Fr	8-10 Uhr	KG IV/HS 4429	Studt	PA
80	Landesgeschichtliches Kolloquium				
	Di	18-20 Uhr	Werthmannstraße 8, Vorderhaus/R 00007	Zotz	PA
81	Examenskolloquium				
	Di	16-18 Uhr	KG I/HS 1236	Zotz	PA

Übungen

82	Die Geschichtsschreibung des Oströmischen Reichs in der Spätantike und in Byzanz			
	Mi	16-18 Uhr	KG I/HS 1131	Bourbouhakis
83	Freiburg im Mittelalter			
	Do	14-16 Uhr	KG I/HS 1136	Gutmann
84	Der sogenannte Investiturstreit – Quellen und ihre Deutungen			
	Fr	16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 207	Münsch
85	Götz von Berlichingen – Ritter an einer Zeitenwende			
	Di	16-18 Uhr	KG IV/HS 4450	Andermann

86	Könige, Fürsten, Adelige – Residenzen am Ober- und Mittelrhein in Mittelalter und Früher Neuzeit			
	Mo	16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 206	Bihrer, Speck
87	Mentorat zur vergleichenden Geschichte der Neuzeit			
	Do	14-17 Uhr	Breisacher Tor/Raum 207	Goltermann
88	Übung zur Überblicksvorlesung Neuere Geschichte			
	Mi	12-13 Uhr	KG I/HS 1139	Asch
89	Quellenübung zur Geschichte des Deutschen Ordens			
	Fr	10-12 Uhr	KG I/HS 1142	Faber
90	Rousseau			
	Mi	18-20 Uhr	Breisacher Tor/Raum 207	Wilhelm
91	Lektürekurs zur Vorlesung Umwelt, Wirtschaft undGesellschaft in Deutschland 1750-2010			
	Mi	14-16 Uhr	KG IV/HS 4429	Brüggemeier
92	Kolonialismus in Deutschland, Frankreich und Spanien im Vergleich (1880-1914)			
	Di	18-20 Uhr	KG I/HS 1142	Wagner
93	Einführung in die Technikgeschichte			
	Di	10-12 Uhr	KG I/HS1140	Kramper
94	Neueste polnische Geschichte in polnischer Sprache – Quellen zur Volksrepublik Polen 1953-1985			
	Di	16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 103	Obertreis
95	Erinnerungskulturen in den jugoslawischen Nachfolgestaaten			
	Di	16-18 Uhr	KG I/HS 1233	Reinkowski
96	Umweltgeschichte Chinas			
	Di	14-16 Uhr	KG IV/HS 4450	Urbansky
97	Pierre Bourdieu – Lektürekurs			
	Do	14-16 Uhr	KG IV/HS 4429	Brink
98	Tutorenwerkstatt			
	n.V.	n.V.	n.V.	Eisele-Brauch

99	Grundlagen der Geschichtsdidaktik mit Schwerpunkt „Regionalgeschichte im Geschichtsunterricht“				
	Di	12-14 Uhr	Breisacher Tor/Raum 101	Eisele-Brauch	
100	Populärhistorische Piratenerzählungen der Frühen Neuzeit im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht am Beispiel der Reihe „Es war einmal der Mensch“				
	Mi	12-14 Uhr	Breisacher Tor/Raum 106	Eisele-Brauch	Fachdidaktik
101	„Die Gedanken sind frei“ – demokratische Traditionen in Deutschland am Beispiel der Revolution 1848				
	Mi	10-12 Uhr	KG I/HS 1224	Bömicke	Fachdidaktik
102	Globalgeschichtliche Aspekte der Modernisierung im 19. Jahrhundert als Thema des historisch-politischen Unterrichts				
	Di	10-12 Uhr	Breisacher Tor/Raum 206	Bohn	Fachdidaktik
103	Forschungspraxis – Wissenschaftliche Tagungen				
	Mo	14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 206	Bihrer, Manuwald	
104	Google Book Search und die Wunderwelt digitaler Bibliotheken				
	Mi	16-18 Uhr	Rempartstr.11/CIP-Pool	Graf	
105	Paläographie II (mit Exkursion)				
	Di	14-16 Uhr, ab 20.4	KG I/HS 1227	Heinzer	
106	Die kaiserliche Marine in der Südsee – Eine Einführung in die Paläographie und Aktenkunde anhand entsprechender Unterlagen				
	Mi	16-18 Uhr	Breisacher Tor/Raum 206	Menzel	
107	Einführung in das Archivwesen der Bundesrepublik Deutschland				
	Do	14-16 Uhr	Breisacher Tor/Raum 107	Reibel	
108	Einführung in das Mittellatein				
	Di	12-14 Uhr, ab 20.4.	KG I/HS 1227	Jiroušková	
109	Vorbereitungskurs für die zentrale Lateinklausur des Mittelalters				
	Mo	14-16 Uhr	KG I/HS 1234	Krieg	
110	Kroatisch, Bosnisch und Serbisch für Historiker				
	Di	18-20 Uhr	Breisacher Tor/Raum 103	Reinkowski	

111	Polnisch für Historiker I			
	Mo	19:45-21:15 Uhr	KG IV/Raum 4450	Pojda
112	Polnisch für Historiker II			
	Mo	18:00-19:30 Uhr	KG IV/Raum 4450	Pojda
113	Russisch für Historiker II			
	Mo	16-18 Uhr	KG I/HS 1222	Maier
	Do	16-18 Uhr	KG I/HS 1131	
114	Ungarisch für Anfänger			
	Do	18-20 Uhr	KG I/HS 1142	Krempels
115	Ungarische Literatur			
	Do	20-22 Uhr	KG I/HS 1242	Krempels

Interdisziplinäre Veranstaltungen

116	Einführung in die Geschichte und Entwicklungslinien politischer Theorien			
	Mo	16-18 Uhr	KG I/HS 1199	Degener
	Mi	18-20 Uhr (Tutorat)	KG I/HS 1142	
	Do	18-20 Uhr (Tutorat)	KG I/HS 1134	
117	Einführung in die Soziologie für NichtsoziologInnen: Sozialstruktur und Wandel in Deutschland			
	Mo	8-10 Uhr	KG IV/ÜR 1	Schings
118	Globalization and Regionalization			
	Do	12-14 Uhr	KG I/HS 1199	Rüland
	Mi	18-20 Uhr, ab 28.4.	KG III/HS 3117	
	Do	18-20 Uhr, ab 29.4.	KG III/HS 3117	

Seminar für Alte Geschichte

KG I, Räume 1186-1194 (1. OG), 1286-1294 (2. OG)

Direktorinnen:	Prof. Dr. Sitta von Reden PD Dr. Monika Bernett (Vertr.)	T: 203-3390 T: 203-3391
Hochschuldozentur:	PD Dr. Astrid Möller	T: 203-3395
Geschäftsf. Ass.:	Dirk Schnurbusch	T: 203-3398
Bibl.-Ass.:	Johannes Bernhardt	T: 203-3392
Emeriti:	Prof. Dr. Jochen Martin Prof. Dr. Renate Zoepffel	T: 203-9374
Wiss. Angestellter:	Daniel Beathalter	T: 203-3397
Privatdozent:	PD Dr. Christian Mann	T: 203-3399
Sekretariat:	Andrea Heinemeier (vorm.) Stephan Baake (nachm.)	T: 203-3393

Historisches Seminar für Mittlere, Neuere und Neueste Geschichte

KG IV, 3. und 4. OG

Geschäftsführung:	KG IV, Raum 4451 (Fax 203-3425)	
Geschäftsf. Direktor:	Prof. Dr. Sabine Dabringhaus (R. 4337)	T: 203-3427
Geschäftsf. Assistent:	Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422)	T: 203-3422
Sekretariat:	Renate Rappenecker (R. 4451)	T: 203-3416
Bibliothek:	Regina Bickmann (R. 4235) Carmen Hatz (R. 4235)	T: 203-3479 T: 203-3488
Techn. Dienst:	Kamila Kozlowska (R. 4426) Nataliya Skrypnyk (R. 4426)	T: 203-3450
Lehrbeauftragte:	Dr. Jutta Bohn Gesine Bömicke Dr. Thomas Menzel Christine Reibel	
Studienberatung Magister/ Staatsexamen/Master:	Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422)	T: 203-3422
Sprechstunde:	**Mo 9.30-12, Do 9.30-11**	

Adressen

Orientierungs-/ Zwischenprüfungs angelegenheiten:	Dr. Heinrich Schwendemann (R. 4422)	T: 203-3422
Sprechstunde:	**Mi 9.30-12.00 Uhr**	
Studienberatung BA-Studiengänge:	Dr. Heinz Krieg (Landesgeschichte/ Werthmannstr. 8 Vorderhaus EG)	T: 203-3457
Sprechstunde:	**Di 9.00-11.00 Uhr und Do 13.00-15.00 Uhr**	

Akademische Räte und Studienräte im Hochschuldienst

PD Dr. Svenja Goltermann
(im SS 2010 Vertr. Lehrstuhl Leonhard)
PD Dr. Jörg Schwarz (R. 4439) T: 203-3449

Professur für Mittelalterliche Geschichte I

Direktor:	Prof. Dr. Thomas Zotz Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG	T: 203-3460
Wiss. Mitarbeiter:	André Gutmann (KG IV, R. 4441)	T: 203-3440
Sekretariat:	Isolde Schillinger (Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG)	T: 203-3459
Lehrbeauftragte:	Dr. Klaus Graf PD Dr. Meinrad Strässle	

Abteilung für Geschichtliche Landeskunde

Werthmannstr. 8, Vorderhaus (Fax 203-9188)

Direktor:	Prof. Dr. Thomas Zotz Werthmannstr. 8, Vorderhaus EG	T: 203-3460
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Heinz Krieg (R. 4)	T. 203-3457
Sekretariat:	Isolde Schillinger	T: 203-3459
Lehrbeauftragter:	Dr. Kurt Andermann	

Professur für Mittelalterliche Geschichte II

(Fax: 203-3506)

Direktorin:	Prof. Dr. Birgit Studt KG IV, R. 4434	T: 203-3447
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Andreas Bihrer (R. 4432)	T: 203-3446
Studienrätin im Hochschuldienst:	Dr. Nicola Eisele-Brauch (R. 4440)	T: 203-3425
Sekretariat:	Gertrud Stenzel (R. 4433)	T: 203-3430

Lehrbeauftragte:	Dr. Emmanuel Bourbouhakis Dr. Michael Matzke	

Professur für Neuere Geschichte

Direktor:	Prof. Dr. Ronald G. Asch KG IV, R. 4436	T: 203-3448
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Christian Wieland (R. 4419)(beurlaubt)	T: 203-3420
Vertreter:	Prof. Dr. Johannes Arndt	T: 203-3420
Sekretariat:	Helga Hilmes (R. 4435)	T: 203-3429
Lehrbeauftragte:	Dr. Monika Mommertz	

Professur für Neuere und Osteuropäische Geschichte

(Fax: 203-9190)

Direktor:	Prof. Dr. Dietmar Neutatz	T: 203-3436
Vertreter:	PD Dr Guido Hausmann KG IV, R. 4410	T: 203-3436
Wiss. Mitarbeiterin:	Dr. Julia Obertreis (R. 4415)	T: 203-3441
Sekretariat:	Monika Göpel (R. 4411)	T: 203-3435
Lehrbeauftragte:	Dr. Martin Faber Dr. Elke Fein Maria Krempels Elina Maier Aleksandra Pojda Dr. Ljiljana Reinkowski	

Professur für Neuere und Neueste Geschichte

(Fax: 203-3504)

Direktor: :	Prof. Dr. Ulrich Herbert KG IV, R. 4437	T: 203-3438
Vertreterin:	PD Dr. Cornelia Brink (R. 4431)	T: 203-9194
Vertreter:	Prof. Dr. Willi Oberkrome (R. 4414)	T: 203-9199
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Jörg Arnold (Erbprinzenstr. 13/ R. 2010)	T: 203-5464
	Dr. Jan Eckel (R. 4414)	T: 203-9199
Sekretariat:	Agnes Schuler (R. 4438)	T: 203-3439

Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

(Fax: 203-3370)

Direktor:	Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier KG IV, R. 4408	T: 203-3442

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Peter Kramper (R. 4455)	T: 203-3456
	Peter Itzen (R. 4407)	T: 203-3445
Privatdozentin:	PD Dr. Heidrun Homburg	
Sekretariat:	N.N. (R. 4406)	T: 203-3444

Professur für Neuere und Neueste Geschichte

Direktorin:	Prof. Dr. Sylvia Paletschek KG IV, Raum 4335	T: 203-3423
Sekretariat/Hiwi-Zimmer:	Olaf Schütze/ Kerstin Lohr (R. 4336)	T: 203-3453

Professur für die Geschichte des Romanischen Westeuropa

(Fax 203-3464)

Direktor:	Prof. Dr. Jörn Leonhard	T: 203-3424
Vertreterin:	PD Dr. Svenja Goltermann KG IV, R. 4332	T: 203-5467
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Sonja Levsen (R. 4334) (beurlaubt)	T: 203-3451
	Faustin Vierrath	T: 203-3451
	Florian Wagner	T: 203-3451
Sekretariat:	Gerlinde Schuwald (R. 4333)	T: 203-3421

Professur für Außereuropäische Geschichte:

Direktorin:	Prof. Dr. Sabine Dabringhaus KG IV, R. 4337	T: 203-3427
Wiss. Mitarbeiter:	Sören Urbansky (R.4425)	T: 203-3418

Apl. Professoren und Privatdozenten

PD Dr. Werner Berg (R. 4421)	T: 203-3426
PD Dr. Cornelia Brink (R. 4431)	T. 203-9194
PD Dr. Victor Dönninghaus (R. 4412) (beurlaubt)	T: 203-3441
PD Dr. Ulrike Hörster-Phillips (R. 4408) (beurlaubt)	
Prof. Dr. Rainer Hoffmann	
PD Dr. Heidrun Homburg	
Prof. Dr. Volkhard Huth (R. 4441)	T: 203-3440
Prof. Dr. Detlef Illmer (R. 4421)	T: 07634/553190
PD Dr. Oliver Münsch	
Prof. Dr. Willi Oberkrome (R. 4414)	T: 203-9199
Prof. Dr. Hermann Schäfer	
PD Dr. Arkadiusz Stempin (beurlaubt)	
Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann (R. 4420)	
PD Dr. Matthias Waechter	
PD Dr. Uwe Wilhelm (R. 4421)	T: 203-3426
Prof. Dr. Wolfram Wette (R. 4421)	T: 203-3426

Honorarprofessur:

Prof. Dr. Dieter Speck

Emeritierte und pensionierte Professoren

Prof. Dr. Hans Fenske
Prof. Dr. Bernd Martin
Prof. Dr. Hugo Ott
Prof. Dr. Gottfried Schramm
Prof. Dr. Monika Glettler
Prof. Dr. Dieter Mertens
Prof. Dr. Wolfgang Reinhard
Prof. Dr. Ernst Schulin

Seminar für Lateinische Philologie des Mittelalters

Werthmannstr. 8, Vorderhaus (Fax 203-3118)

Direktor:	Prof. Dr. Felix Heinzer	T: 203-3131
Assistentin:	Dr. Lenka Jiroušková	T: 203-3133
Sekretariat:	Cornelia Baldauf	T: 203-3132

Liste der Prüfer im Fach Geschichte

Staatsexamen

Prof. Dr. Ronald G. Asch
PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Birgit Emich
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert
Prof. Dr. Volkhard Huth
PD Dr. Gabriele Lingelbach
Prof. Dr. Dietmar Neutatz
Prof. Dr. Sylvia Paletschek
Prof. Dr. Birgit Studt
PD Dr. Monika Bernett
Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
PD Dr. Guido Hausmann
PD Dr. Heidrun Homburg
Prof. Dr. Jörn Leonhard
PD Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Willi Oberkrome
PD Dr. Jörg Schwarz
Prof. Dr. Thomas Zotz

B.A.-Studiengänge/ Magister/ Promotion

Prof. Dr. Ronald G. Asch
PD Dr. Monika Bernett
Prof. Dr. Franz-Josef Brüggemeier
PD Dr. Victor Dönninghaus
PD Dr. Svenja Goltermann
Prof. Dr. Ulrich Herbert
Prof. Dr. Volkhard Huth
PD Dr. Gabriele Lingelbach
Prof. Dr. Bernd Martin
PD Dr. Oliver Münsch
Prof. Dr. Willi Oberkrome
PD Dr. Jörg Schwarz
Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann
PD Dr. Uwe Wilhelm
Prof Dr. Thomas Zotz
PD Dr. Werner Berg
PD Dr. Cornelia Brink
Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
Prof. Dr. Birgit Emich
PD Dr. Guido Hausmann
PD Dr. Heidrun Homburg
Prof. Dr. Jörn Leonhard
PD Dr. Christian Mann
PD Dr. Astrid Möller
Prof. Dr. Dietmar Neutatz
Prof. Dr. Sylvia Paletschek
Prof. Dr. Birgit Studt
PD Dr. Matthias Waechter (n. Rücksprache)
Prof. Dr. Wolfram Wette (n. Rücksprache)

Adressen

Bitte beachten:

1. Über kurzfristige **Änderungen** und die **endgültige Raumverteilung** informieren die Anschläge am Schwarzen Brett

2. Die **Sprechstunden** der Lehrenden sind auf einem Aushang am Schwarzen Brett des Historischen Seminars zusammengestellt.

3. Sprach- und Lektüreübungen zur Vorbereitung auf **Latinum** und **Graecum** werden vom Seminar für Klassische Philologie, Philologische Fakulät, angeboten.

e-mail-Adressen sind nach folgendem Schema aufgebaut:
vorname.nachname@geschichte.uni-freiburg.de

Internet-Adresse des Historischen Seminars:
http://www.geschichte.uni-freiburg.de/histsem

Internet-Adresse des Seminars für Alte Geschichte:
http://www.sag.uni-freiburg.de

FRIAS und Vertretungen

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

wie der/die Ein oder Andere sicher schon mitbekommen haben dürfte, hat das FRIAS (Freiburg Institute for Advanced Studies - eine Konsequenz der Exellenzinitiative) einige Auswirkungen auf die Lehre. Für eine gewisse Zeit werden ProfessorInnen und MitarbeiterInnen im Mittelbau von ihrer Lehrverpflichtung entbunden und forschen in dieser Zeit im FRIAS. Ihre Lehre wird allerdings vertreten.
So wurden vor zwei Jahren die Professoren Herbert und Leonhard als Direktoren freigestellt. Zur Zeit forscht auch Herr Neutatz im FRIAS.
Wir wollen an dieser Stelle über diese Situation informieren und die Vertretungen auflisten, so dass dies bei den weiteren Studienplanungen berücksichtigt werden kann. Da sich auch hier die Dinge mitunter schnell ändern können, empfiehlt es sich jedoch auch, gelegentlich auf den Homepages der Lehrstühle und der des FRIAS (http://www.frias.uni-freiburg.de/history) nachzuschauen, ob sich weitere Änderungen ergeben.
In der Alten Geschichte zeichnet sich Fortschritt bei der Wiederbesetzung der beiden Professuren ab. Zum Sommersemester wird Frau von Reden als Nachfolgerin von Herrn Gehrke griechische Geschichte lehren. Die Professur für römische Geschichte, die seit dem Weggang von Herrn Winterling unbesetzt ist, wird voraussichtlich zum Wintersemester 2010/2011 neu besetzt sein.
Zudem befindet sich Frau Paletschek in einem regulären Forschungssemester.
Die forschenden Professoren und ihre Vertreter sind weiterhin prüfungsberechtigt. Bachelorstudenten sollten beachten, dass sie ihre BA-Arbeit bei dem Professor ihres ersten Hauptseminares schreiben sollten.

Eure Fachschaft Geschichte

Übersicht über die aktuellen Vertretungen:

Wer?	Vertreten durch	Grund und Dauer
Winterling	Bernett	Berlin
Herbert	Brink, Oberkrome	FRIAS Direktor
Leonhard	Goltermann	FRIAS Direktor
Neutatz	Hausmann	FRIAS Fellow (SS 08- SS 10)
Wieland	Arndt	Lehrstuhlvertretung Düsseldorf
Paletschek	nicht vertreten	Forschungssemester

nightline freiburg

Du hast Stress, Sorgen, Einsamkeit, gute Laune, Erfolg? Du willst darüber reden, was erzählen - und niemand hört dir zu?
Kein Problem, wir haben Zeit zum Zuhören.

Wir, das sind Studierende wie du, die nicht für alles gleich eine Lösung haben, aber: immer ein offenes Ohr - für dich!

Ruf uns an.
Wir haben Zeit für dich.

Nightline Freiburg e.V.

Das Zuhörtelefon
von Studierenden für Studierende.

0761 2039375

Di bis Do, Sa und So, 21-1 Uhr (im Semester)

WWW.NIGHTLINE-FREIBURG.DE
NIGHTLINE-FREIBURG@WEB.DE

Vielen Dank für den kostenlosen Abdruck dieser Anzeige.